Nr. 160. Donnerstag, den 10. Juli 1924. 31. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 7. Juli bis 19. Juli 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerkling. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: i. V. Max Flegel; für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

Rückzug Macdonalds vor Herriot.

Die Antwort auf die deutsche Kontrollnote.

A Berlin, 9. Juli. (Eig. Drahtber.)

Die Antwortnote der Botschafterkonferenz auf die letzte deutsche Note in der Militärkontrollfrage, die heute in Paris der deutschen Botschaft überreicht worden ist, lag in den späten Abendstunden noch nicht in Berlin vor. Pariser Meldungen zufolge ist die Note in entgegenkommendem Tone gehalten. Sie stellt mit Befriedigung die Annahme der Generalrevision durch die Reichsregierung fest, macht aber einige kleine Vorbehalte gegenüber den Ausführungen der letzten deutschen Note und betont schließlich, daß sich die Botschafterkonferenz auf einen bestimmten Tag für die Beendigung der Kontrolle nicht festlegen könne.

Bazille zum Dawesgutachten.

Stuttgart, 9. Juli.

Auf der Berliner Konferenz der Staats- und Ministerpräsidenten der deutschen Länder hat der württembergische Staatspräsident Bazille nach einer im heutigen „Staatsanzeiger" erschienenen Mitteilung etwa folgendes ausgeführt:

Die Hoffnung, daß das Sachverständigengutachten Europa den Frieden bringen werde, könne er vorläufig nicht teilen. Tatsächlich befinde sich jedoch die öffentliche Meinung in den drei Demokratien des Westens in diesem Glauben. Ein Widerstand dagegen setze einmütige Entschlossenheit des deutschen Volkes voraus. Statt dessen sei das deutsche Volk von Parteien zerrissen, und die wirtschaftliche Lage werde immer bedrohlicher. Es bliebe nichts anderes übrig, als das Gutachten zur Grundlage internationaler Verhandlungen zu machen. Die Ehrenpunkte seien dabei eine wesentliche Voraussetzung. Man müsse aber in London auch fragen, wie sich unsere Gegner die Aufbringung der Mittel denken. Bei der Notlage der Wirtschaft und dem Achtstundentag seien die vorgesehenen Leistungen ganz unmöglich. Vor allem aber müsse die moralische Grundlage der Leistungen erstrebt werden durch das Verlangen, die Kriegsschuldfrage einem unparteiischen Gerichtshof zu überweisen. Es bestehe sonst die Gefahr, daß auch die Londoner Konferenz eine Episode bleibe.

Er schloß, die württembergische Regierung wolle die Schwierigkeiten, denen sich die Reichsregierung gegenübersehe, nicht verkennen, es müßten aber auf der anderen Seite alle Möglichkeiten, eine erträgliche Belastung für Deutchland zu erzielen, ausgeschöpft werden.

Ein Beamtenministerium in Anhalt.

Neuwahlen am 9. November.

Dessau, 9. Juli.

Die bürgerlichen Parteien beschlossen, ein Beamtenministerium zu bilden, nachdem verschiedene Versuche, eine parlamentarische Regierung zu bilden, gescheitert waren, weil die Deutsche Volkspartei jede Regierung ohne Einschluß der Deutschnationalen ablehnte. Die Wahl der Regierung wurde in der heutigen Sitzung des anhaltischen Landtages vorgenommen. Der bisherige Präsident der anhaltischen Finanzkommission, Dr. **Knorr** (Dnl.) wurde zum Ministerpräsidenten, Oberregierungsrat Dr. **Rammelt** (D. Vp.) und der Geh. Regierungsrat **Jentsch** wurden zu Staatsministern gewählt. Für dieses Beamtenkabinett stimmten die bürgerlichen Parteien, einschließlich der Deutschvölkischen. Die Demokraten und die Bodenreformer gaben dem bisherigen Ministerpräsidenten Deist ihre Stimme. Da jedoch die Fraktionen davon überzeugt sind, daß das Beamtenministerium jederzeit gestürzt werden kann, und keine Partei ein Interesse daran hat, die Lage etwa durch einen Volksentscheid zur Anberaumung neuer Wahlen zu komplizieren, haben sich alle großen Parteien bereits über Neuwahlen verständigt. Es wurde ein Initiativantrag eingebracht, daß die gegenwärtige Session am 9. November ihr Ende erreichen soll und daß an diesem Tage Neuwahlen zum anhaltischen Landtag stattfinden sollen. Der sozialdemokratische Ministerpräsident bleibt bis dahin in seiner Wohnung. Die Beamtenminister verzichteten freiwillig auf Gehälter und höhere Pensionen beim Ausscheiden aus der Ministerstelle.

Gewerkschaftsaktion für den Achtstundentag.

Berlin, 9. Juli.

Die Stellungnahme der deutschen Regierungsvertreter zu der Frage der Ratifizierung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundenarbeitstag hat zur Vorbereitung einer großen Aktion der freigewerkschaftlichen Spitzenorganisationen Anlaß gegeben, die die Verankerung des Achtstundenarbeitstages als Normalarbeitszeit in Deutschland herbeiführen will. Zu diesem Zweck ist eine besondere Kommission der freigewerkschaftlichen Bundesvorstände eingesetzt worden. In der Kommission sind die zu ergreifenden Maßnahmen und Schritte bereits eingehend beraten worden. Näheres über die Absichten der freigewerkschaftlichen Organisationen läßt sich zurzeit noch nicht mitteilen, da zunächst erst die Bundesvorstände der verschiedenen freigewerkschaftlichen Spitzenorganisationen zu den Beschlüssen der Kommission Stellung nehmen müssen, bevor das Ergebnis der gemeinsamen Beratungen, besonders der Wortlaut der Forderungen an die Reichsregierung, bekannt gegeben werden kann. Es steht bereits fest, daß die Frage des Achtstundentages sowohl im sozialpolitischen Ausschuß, als auch später im Plenum des Reichstages zur Sprache gebracht und die Haltung der Reichsregierung auf der Konferenz des internationalen Arbeitsamtes einer Kritik unterzogen werden wird.

Keine Verschiebung der Londoner Konferenz.

Einigung auf eine gemeinsame Note.

eca Paris, 9. Juli.

Die Konferenz zwischen Macdonald und Herriot wurde offiziell heute nachmittag um drei Uhr beendet. Macdonald empfing die Presse und erklärte ihr, daß die Einigung zwischen England und Frankreich kein leeres Wort mehr sei, sondern nunmehr eine endgültige Tatsache darstelle. Die Ergebnisse der Aussprache würden in einer gemeinsamen Note der beiden Mächte den übrigen Alliierten mitgeteilt werden. Diese Note werde jedoch Deutschland nicht zugehen. Sie trete an die Stelle der beiden Memoranden, die den englischen Standpunkt einerseits und die französische Auffassung andererseits enthalten. Die Anregungen der beiden Länder sollten den anderen Mächten nicht etwa aufgezwungen werden, sondern Vorschläge darstellen. Die Frage der interalliierten Schulden sei ebenfalls besprochen worden. „Wir sind," erklärte Macdonald wörtlich, „keine Zauberer und können keine Wunder tun, aber wir sind Männer, die entschlossen sind, eine treue Freundschaft zwischen Frankreich und England zu schaffen." Dann sagte er, er habe die Befriedigung, daß die Frage, die man geklärt habe, den Schlüssel zu allen anderen Fragen bilde. Die Konferenz in London werde unbedingt am 16. Juli stattfinden, zumal sich die eingeladenen Mächte, besonders die Vereinigten Staaten von Amerika auf diesen Tag eingerichtet hätten.

Die gemeinsame Note.

Paris, 9. Juli.

Ramsey Macdonald verließ heute nachmittag um 4 Uhr 20 Minuten Paris. Herriot begleitete ihn zum Bahnhof. Das französische Ministerium des Aeußern veröffentlichte eine von beiden Ministerpräsidenten gemeinsam verfaßte Note, die als eine Zusammenfassung der im englischen Memorandum und im französischen Memorandum niedergelegten Gesichtspunkte aufzufassen ist. Die Note ist im großen und ganzen als ein Rückzug Macdonalds gegenüber dem französischen Standpunkt zu bewerten.

Die Note führt unter § 1 aus, daß das Ziel der Londoner Konferenz am 16. Juli in der Besprechung der Modalitäten der Ausführung des Sachverständigengutachtens bestehen werde, und behandelt dann ausführlich die Rolle der Reparationskommission im Zusammenhang mit der Einsetzung des Sachverständigenausschusses und dessen Arbeiten. Sie enthält eine Anspielung auf den Brief vom 17. April der Reparationskommission an die verbündeten Regierungen, in dem festgestellt wird, daß gewisse Maßnahmen zur Ausführung des Sachverständigengutachtens durch die verbündeten Mächte notwendig würden. Unter § 5 wird erklärt, daß die verbündeten Mächte bei der Konferenz am 16. Juli in London die Annahme der Schlußfolgerungen des Sachverständigengutachtens erneut bestätigen werden. Weiter heißt es: „Die Abmachungen, die getroffen werden, dürfen nicht die Autorität der Reparationskommission beeinträchtigen. Aber angesichts der Tatsache, daß den Anleihegeldgebern, die 800 Millionen Goldmark aufbringen sollen, und den Inhabern der Wertpapiere Garantien zugestanden werden müssen, werden die beiden Regierungen gemeinsame Anstrengungen unternehmen, um die Anwesenheit eines Amerikaners in der Reparationskommission durchzusetzen für den Fall, daß diese eine Verfehlung Deutschlands festzustellen hätte. Wenn diese Lösung nicht möglich ist, und sich die Mitglieder der Reparationskommission über die Beurteilung des Tatbestandes nicht einigen können, werden die beiden Regierungen anempfehlen, daß die Kommission einen allgemeinen Treuhänder, der amerikanischer Nationalität sein muß, hinzuzieht. Der Dawesbericht enthält Bestimmungen, um durch die verschiedenen Kontrollkörperschaften einzelnen Verfehlungen Deutschlands vorzubeugen. Eine willkürliche und bedeutende Verfehlung würde aber alsbald die Frage des guten Willens Deutschlands aufwerfen. Für den Fall, daß die Reparationskommission eine solche Verfehlung Deutschlands erkennen sollte, verpflichten sich die in Frage kommenden Regierungen, sich unverzüglich über die Mittel zu verständigen, um die Maßnahmen durchzuführen, über die sie sich zu ihrem eigenen Schutze und zum Schutze der Interessen der Geldgeber zu verständigen haben werden. Der Plan, demzufolge die wirtschaftliche und fiskalische Einheit des Reiches wiederhergestellt werden wird, so bald die Reparationskommission festgestellt hat, daß der Sachverständigenbericht ausgeführt ist, wird von der interalliierten Konferenz entworfen werden. Die Reparationskonferenz wird ersucht werden, Anregungen zur Ausführung dieses Planes zu studieren und der interalliierten Konferenz zu unterbreiten. Für den Fall, daß die Erfahrungen die Notwendigkeit von Abänderungen in dem Sachverständigengutachten ergeben sollten und die Reparationskommission nicht mehr über ausreichende Vollmachten verfügt, könnten diese Abänderungen nur mit allen notwendigen Garantien und mit einer gemeinsamen Verständigung zwischen den in Frage kommenden Regierungen angebracht werden." Zum Schluß der Note wird erklärt, daß die Frage des Sicherungsproblems Gegenstand einer besonderen Konferenz bilden wird. Es wird in der Note die Notwendigkeit betont, daß entweder durch Vermittlung des Völkerbundes oder auf einem andern Wege das Sicherungsproblem weiter geprüft werden muß, bis eine endgültige Regelung gefunden ist. Außerdem findet ein Meinungsaustausch über die Frage der interalliierten Schulden statt. Die britische Regierung erklärt sich in dieser Hinsicht bereit, daß zwischen den in Frage kommenden Regierungen eine angemessene Regelung erzielt wird. Diese Frage wird vorläufig Gegenstand einer ernsten Prüfung der Sachverständigen des Schatzamtes bilden.

Die Vereinbarung über die beiden Fragen des Sicherheitsproblems und der interalliierten Schulden wird in Pariser diplomatischen Kreisen als ein Erfolg Herriots verbucht.

Die Bedingungen für eine amerikanische Anleihe.

Washington, 9. Juli.

Eingehende Unterredungen, die der Korrespondent der „Köln. Ztg." mit führenden Männern der Wallstreet hatte, haben folgende Ansichten ergeben: Der Dawessche Plan muß angenommen werden, zum Teil auch aus amerikanischen Prestigegründen. Das Geld für eine deutsche Anleihe und der Wille, es zu geben, sind vorhanden, aber nur unter drei Bedingungen:

1. **muß die Goldbank auf der Grundlage, also nach hiesiger Auffassung auf der Dollargrundlage, errichtet werden;**
2. **muß Amerika die erste Hypothek für die Anleihe erhalten, und**
3. **müssen Vorkehrungen getroffen werden, um etwaige Rückstände Deutschlands in seinen Zahlungen zu untersuchen und verhindern zu können, daß jeder Rückstand als eine böswillige Verfehlung mit „Sanktionen" bestraft wird.**

Auf den Einwand des Korrespondenten, daß dann die Anleihe kaum möglich sei, da Deutschland bei diesen Bedingungen nichts mitzureden habe, sondern lediglich die Gegenseite bestimme, erfolgte ein Achselzucken. Der Eindruck vertieft sich, daß der Dollar unerbittlich gegen das Pfund kämpft und daß das Vertrauen auf Deutschland übergroß ist. Die gehässigen und unwahren Darstellungen der Verhältnisse der deutschen Not, die in den deutschfeindlichen amerikanischen Zeitungen immer wieder erscheinen und bei denen besonders die deutschen Reisen nach Italien eine Rolle spielen, werden verurteilt. Einsichtige Amerikaner, so sagte man dem Korrespondenten, wüßten genau Bescheid und ließen sich durch diese Darstellungen nicht beeinflussen.

Amerikanischer Warenkredit für Deutschland.

Neuyork, 9. Juli.

„Evening Post" meldet aus Chicago, die dortigen Bankfirmen haben deutschen Firmen Warenkredite in Höhe von sechs Millionen Dollar eröffnet. Der Zinsfuß beträgt sieben Prozent. Mehrere Abschlüsse gleicher Art stehen bevor.

Houghtons Mission.

Berlin, 9. Juli.

Zu der Meldung über die plötzliche Rückkehr des amerikanischen Botschafters nach Deutschland berichtet der „Lokalanzeiger" aus Neuyork:

Die Abreise Houghtons ist eine Folge der Konferenz, die Coolidge mit Hughes und Dawes hatte und besonders auch eine Folge der Neuyorker Besprechungen mit Young. Auf Präsident Coolidges Veranlassung sprach die Regierung den Wunsch aus, daß Houghton sofort wieder nach Europa zurückkehre, da Amerika während der Londoner Konferenz einen Beobachter in Berlin haben müsse. Es steht zwar noch nicht fest, doch wird auf die Möglichkeit hingewiesen, daß Houghton sich auf seiner Rückreise einige Tage in London aufhalten werde, um mit dem dortigen amerikanischen Botschafter Cellog die Lage zu besprechen. Seitens amerikanischer Beamter wird darüber jedoch jede Auskunft verweigert. Alle politischen Kreise sind von der plötzlichen und unerwarteten Abreise Houghtons außerordentlich überrascht.

Staatssekretär Hughes kommt nach Europa.

Neuyork, 9. Juli.

Staatssekretär Hughes reist am Samstag dieser Woche mit den Mitgliedern der amerikanischen Anwaltsvereinigung nach England. Es wird angenommen, daß Staatssekretär Hughes auch Berlin, Brüssel und Paris besuchen wird. Das Staatsdepartement hebt hervor, daß der Besuch keinerlei offiziellen Charakter trägt.

Der Verfall der alten Häuser.

Berlin, 9. Juli.

Eine kleine Anfrage der Landtagsabgeordneten Ladendorf und Drewitz über den fortschreitenden Verfall der Althäuser wurde, wie der amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, von dem preußischen Minister für Volkswohlfahrt, Hirtsiefer, dahin beantwortet, daß durch die Erhöhung der gesetzlichen Mieten ab 1. Juli von 35 Prozent auf 62 Prozent der Friedensmiete die Hauseigentümer in den Stand gesetzt werden, Reparaturen größeren Umfanges vornehmen zu lassen.

Die Gemeindehaushalte.

Von

Dr. Hans Herschel.

Die Gemeinden in Stadt und Land haben als öffentliche Verbände die Pflicht, einen Voranschlag für jedes Rechnungsjahr aufzustellen. Da dieses Rechnungsjahr am 1. April beginnt, war es vor dem Kriege allgemein üblich, den Haushalt noch im Winter, meist Ende Februar oder im März, zu verabschieden. Heute ziehen sich die Etatsberatungen in den Sommer hinein, wie in Breslau. Ja, die Reichshauptstadt Berlin wird sie sogar erst im Herbst beendeen können, da die letzten Sitzungen beschlußunfähig waren.

Die Voranschläge sind durchweg wieder in Gold aufgestellt. Das erleichtert dem Magistrate die Arbeit und den Gemeindevertretern sowie der Bürgerschaft die Kontrolle. Während der Inflation war der Haushalt eigentlich nur noch eine Funktion der Markentwertung. Mit der Goldmarkrechnung beginnt die formelle Sanierung. Wird die materielle kommen?

Freilich tritt nun die Verarmung, der die Städte und Dörfer verfallen sind, um so krasser hervor. Man sieht klarer, seitdem der Nullenwahnsinn vorüber ist. Hatten wir doch nicht nur eine Geldinflation zu bekämpfen, sondern auch eine geistige. Mit der Umstellung auf die neue Währung wird sich auch die letztere heben. Wir sehen jetzt die Dinge wieder, wie sie wirklich sind. Wir wissen, was sie im Wirtschaftsverkehr wert sind. Es gibt wieder ein vernünftiges Vorausschauen, worin sich ja alle Verwaltung offenbart.

Die Rentenmark hat das zuwege gebracht. Sie hatte aber nicht nur Vorteile. Zunächst kam sie in Berlin schon reichlich spät, in der Provinz wurde ihre Verzögerung geradezu verhängnisvoll. Namentlich in den Gemeinden des Ostens war sie noch nicht auf den Banken zu haben, während sie in Berlin bereits auf der Straße gehandelt wurde. In manchem Berichte der Städte wird die Reichsbank dafür verantwortlich gemacht. Man lerne aus dieser Erfahrung für etwaige, hoffentlich nicht eintretende spätere Fälle, wie es nicht gemacht werden soll.

Die Goldmark von 1924 in den Haushalten ist etwas ganz anderes als die von 1914, sowohl in Bezug auf ihre Kaufkraft im Inland, als auf die Valutageltung draußen. Wer das nicht berücksichtigt, liest den Voranschlag von vornherein falsch.

Schließlich ist alles Geld nur um der Menschen willen da. Unter dem Zahlengewirr der Voranschläge versteckt sich die Not des Volkes. In ihm spiegeln sich die Aufgaben der Gemeinden für das kommende Etatsjahr. Mehr oder minder aussichtsvollen Versuchen, sie zu lösen, begegnen wir da, während die augenblickliche Wirtschaftslage und das Elend von 1923 in den Berichten über die Gemeindeangelegenheiten zu Tage tritt.

Ueberall sehen wir da ungeheuren Substanzverlust gegenüber der Vorkriegszeit, sei es an Menschenkraft, sei es in Sachwerten. Das zeigt sich im Geburtenrückgange, bei den Schulziffern, im Wachsen der Verbrechen gegen das Eigentum und die Sittlichkeit, in erhöhter Zahl der Prostitution, wir sehen den Schwund aber auch bei den Grundstücken, die heute in den Städten auf ⅓ oder ¼ des Wertes, auf dem flachen Lande aber noch tiefer gesunken sind. Ganze Vermögen in Aktien oder fest verzinslichen Papieren schmolzen dahin. Vielfach haben die Städte auf Kosten ihrer Steuerzahler und besonders vieler Opfer aus dem Mittelstande gute Geschäfte gemacht, wenn sie ihre Schulden in Papiermark zurückzahlten. Das Gesamtvermögen der einzelnen Bürger geradeso wie das der Gemeinden hat sich seit 1914 enorm verringert. Zahlungsmittel und Kreditnot herrscht überall. Konkurse werden wieder häufig und noch häufiger ist ihr Vorläufer, die Geschäftsaufsicht.

Aus all dem ergibt sich natürlich auch eine starke Herabminderung der Steuerkraft in Stadt und Land. Es sind einfach die Einnahmen nicht mehr da, aus denen die fortwährenden Vorauszahlungen und Nachzahlungen an Steuern geleistet werden müssen. Längst ging man an die Substanzen heran. Das zeigt sich natürlich auch in Bezug auf Reichs- und Landessteuern, namentlich hinsichtlich der Abgaben der Landwirtschaft. Indessen hat sich in den Gemeinden die Herabminderung der Steuerkraft doch viel stärker in den Voranschlägen ausgewirkt, als im Haushalt von Reich und Ländern.

Das Reich hat sich vor dem völligen Zusammenbruche seiner Finanzen noch zu retten gewußt, aber zum großen Teile auf Kosten der Gemeinden. Es hat die Notenpresse eingestellt, und die Rentenmark mit Hilfe der Landwirtschaft eingeführt. Es hat aber durch seine Steuergesetzgebung andere öffentliche Körperschaften schwer belastet. Man betrachtet die Gemeinden als Mädchen für alles. Immer neue Aufgaben wurden ihnen zugemutet, immer mehr Einnahmequellen ihnen aber genommen.

Eine Auftragsangelegenheit nach der anderen überwälzte man auf die Kommunalverbände. (So ganz nebenbei im Jugendwohlfahrtsgesetz neue Lasten den Provinzen.) Dann mutete man ihnen zur Herstellung des Gleichgewichtes 1923 zu, nachdem man ihnen schon 1919 die Finanzhoheit genommen hatte: „Alle sonstigen Einnahmequellen restlos auszuschöpfen und alle nicht unbedingt lebenswichtigen Aufgaben rücksichtslos zu drosseln." Man kann sich leicht vorstellen, wie die Kultur in der Kommune bei solcher Reichsgesetzgebung fahren muß.

Hier handelt es sich um einen schweren Eingriff in die Selbstverwaltung. Die ehrt man zwar mit den

Lippen, aber das Herz der Gewaltigen in Berlin ist weit von ihr.

Im übrigen ist die Erhöhung der Einnahmen aus Betriebswerken, also aus den Preisen für Gas, Wasser und elektrischen Strom durch die Zahlungskraft der Bevölkerung begrenzt. Fast überall ist die bange Frage nun die: Unerträgliche Erhöhung der Gewerbesteuer bis 300, ja bis 600 Prozent, oder aber Heraufsetzung des Gaspreises? Dabei zeigen viele Gemeindeberichte schon eine starke Abnahme des Gasbezuges. Die Preise dafür sind wohl auch durchweg höher als in der Vorkriegszeit, die Einnahmen aber bei den Beziehern geringer.

Die Gemeinden sind heute Kostgänger der Länder, während sie früher solche des Reiches waren, noch früher aber fest und stolz aus eigener Kraft sich erhielten. Um ihre Fehlbeträge für 1924 zu beseitigen, um die neuen Aufgaben auch noch einigermaßen zu erfüllen, die ihnen die Fürsorge für Erwerbslose, Kriegshinterbliebene und -Verletzte, für Sozial- und Kleinrentner auferlegt, müssen sie zu allerhand Vorschlägen greifen, die bei den Beratungen im Stadtparlament und in den Gemeindestuben auf Widerstand stoßen und, bei Licht besehen, wohl auch darauf stoßen müssen.

Die Hauszinssteuer bringt eine neue furchtbare Belastung für Hausbesitzer wie Mieter. Die Grund- und Gewerbesteuern sind auch schon auf das Höchste angespannt und heute bereits für die weitesten Kreise des Mittelstandes in Stadt und Land kaum noch tragbar, geschweige denn steigerungsfähig. Der Reichsbesoldungszuschuß ist ab 1. April 1924 den Gemeinden ganz entzogen. Dafür hat man ihnen aber, wie es so schön heißt, „zur klaren Scheidung der Ausgaben und zur scharfen Trennung der Verantwortlichkeit" die meisten Aufgaben der Wohlfahrtspflege, das Schul- und Bildungswesen, ja sogar die Polizei zur selbständigen Regelung vom Reiche aus zurück übertragen. Die Gemeinden können stolz sein auf das Vertrauen, das man in sie setzt. Dafür sollen sie von der Einkommen- und Körperschaftssteuer in Preußen 42 v. H. gegen bisher 86 v. H. erhalten. Sie werden schwerlich weit damit reichen. Auch die Getränke-, Vergnügungs-, Schankerlaubnis- und Herbergsteuer werden schließlich das Kraut nicht fett machen. Es sind Höchstsätze dabei festgesetzt. Nur bei der Hundesteuer, die viel Aerger macht, ist die Höhe unbeschränkt.

Auch der Abbau der Beamten und Magistrate in den Gemeinden wird zum Danaergeschenk. Man soll sich hüten, hier den Bogen zu überspannen. Wir brauchen in den größeren Gemeinden tüchtigen Nachwuchs, seien es Verwaltungsbeamte oder Techniker. Er wird abgeschreckt. Die Ersparnisse durch den Abbau wurden im übrigen bereits durch die Erhöhung der Beamtengehälter wettgemacht. Sie mußte erfolgen, nachdem das Reich vorangegangen war.

Die ganze Unsicherheit der Zeit spiegelt sich wieder im Haupttextraordinarium, d. h. den außerordentlichen Ausgaben der Voranschläge. Gehen diese Voranschläge doch in einzelnen Gemeinden bis auf über 10 v. H. des Gesamtbedarfes, eine früher unmögliche Erscheinung. Hier zeigt sich u. a. die fortschreitende Verteuerung der Kredite. Die hohen Zinsen fressen nicht bloß viele Privatleute, sondern auch viele Gemeinden auf. Immerhin ist der Goldtat ein Schritt vorwärts. Möchte es mit seiner Hilfe gelingen, die Finanzen der Gemeinden zu bessern. Freilich würde erst die Wiederherstellung der Finanzhoheit ordentliche Gemeindehaushalte für 1924 ergeben.

Die Aussprache im bayrischen Landtag.

München, 9. Juli.

Im bayrischen Landtag wurde heute die Aussprache über die Regierungserklärung fortgesetzt. Der Vertreter des völkischen Blocks, Abg. **Strasser**, der sich in seiner Rede vor allem gegen die Annahme des Sachverständigengutachtens aussprach, forderte im einzelnen die Einsetzung eines nationalen Gerichtshofes zur Wahrung der nationalen Ehre, die Ausschließung aller nicht Deutschstämmigen von den öffentlichen Aemtern, die Wiedereinführung der Wehrpflicht und die Arbeitspflicht für alle Wehrdienstunfähigen. Den Kampf gegen die Schuldlüge und die Verstaatlichung der großen internationalen Banken, ferner ein staatliches Schulwesen auf christlicher Grundlage und den Achtstundentag. Der zweite Redner Abg. Dr. **Hilpert** (Dntl.) bezeichnete die Regelung der unhaltbar gewordenen Zustände als die dringlichste Aufgabe der neuen Regierung. Eine Staatsautorität aufzurichten, werde allerdings so lange vergeblich sein, als Deutschland nicht volle Souveränität besitze. Der Redner billigte dann die von der bayrischen Regierung auf der Besprechung der Ministerpräsidenten in Berlin eingenommene Haltung zum Dawesgutachten und zu den damit in Zusammenhang stehenden Gesetzentwürfen. Die Beratung wurde darauf auf Donnerstag vertagt.

Gegen die Aufhebung des Ausnahmezustandes in Bayern.

München, 9. Juli.

Zu der Frage des Ausnahmezustandes in Bayern schreibt die Bayrische Volksparteikorrespondenz, es sei zu berücksichtigen, daß auch im Reich noch der zivile Ausnahmezustand bestehe, wie er nach Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes eingeführt worden sei. Solange das Reich diese Maßnahme benötige, sei eigentlich für Bayern kein Grund vorhanden, seinen Ausnahmezustand aufzuheben. Wenn Bayern dies täte, würde wohl der Reichsausnahmezustand nicht zwangsläufig auf Bayern übergreifen, aber es bestehe doch die Gefahr, daß sich in Berlin Bestrebungen regen könnten, das Vacuum in Bayern für Absichten auszunutzen, die nicht im Interesse der bayrischen Polizeihoheit liegen. Ueberdies sei die ganze innerpolitische Lage noch nicht so, daß man von normalen Zeiten reden könnte. Die Entwickelung und das Verhalten der kommunistischen Bewegung sei Grund genug für jede Regierung, Vorsicht walten zu lassen und nichts zu versäumen. — Am Dienstag fand ein Ministerrat statt, der sich mit der Frage der Aufhebung des Ausnahmezustandes beschäftigte.

Die Vernehmung des Ministerialrats Schneider.

Köln, 9. Juli.

Im Laufe der heutigen Vormittagssitzung des Prozesses gegen Ministerialrat Dr. Schneider erklärte sich der Angeklagte zur Eidesleistung bereit. Schneider gab die Bekanntschaft mit Thedieck und Hochberg alias Bergmann zu, die ihm Nachrichten über die separatistische Bewegung überbracht hätten, ohne daß er jedoch bewußt sich darum gekümmert habe, in wessen Auftrag sie handelten. Die legale Bekämpfung der Separatistenbewegung habe er, Schneider, für erlaubt und für seine Pflicht gehalten, zumal die Besatzungsbehörde wiederholt erklärt hätte, mit den Separatisten nichts zu tun zu haben. Daß Bergmann und Thedieck Flugschriften verteilt hätten, sei ihm erst aus der Anklage bekannt geworden. Zucker sei ihm von besonderer Seite als zuverlässige Auskunftsperson über den internationalen Fleischhandel genannt worden und habe sich stets als einwandfrei erwiesen. Der Gedanke, daß Hochberg die Regienoten an Zucker gegeben habe, sei ihm nicht ein einziges Mal gekommen, habe doch im Herbst vorigen Jahres die preußische Regierung auf einer von privater Seite an sie gerichteten Anfrage, ob man nicht den Regiebetrieb durch in Verkehrbringung falscher Regienoten stören könne, klar und unzweideutig erklärt, daß die Finanzhoheit ein so hohes Recht sei, daß daran unter keinen Umständen gerüttelt werden dürfe, zumal die Kosten der Inbetriebsetzung falscher Regienoten doch nur die rheinische Bevölkerung bezahlen würde. Jedermann, der seine Finger an die Fälschung der Regienoten lege, müsse daher rücksichtslos gerichtlich verfolgt werden.

Gegen die hohen Steuerlasten.

Berlin, 9. Juli.

Der zunehmende Druck der steuerlichen Abgaben für Reich, Länder und Gemeinden bei abnehmender Steuerkraft der Wirtschaft ist ein Problem ernstester Art geworden. Dem Notruf der Landwirtschaft folgen jetzt Nachrichten aus den Kreisen der übrigen Wirtschaft, besonders aus der Industrie, die schon seit Monaten in immer größerem Ausmaße hohe Steuern aus der Substanz aufbringen muß. Die Goldetats der öffentlichen Körperschaften zu bilanzieren, führt die Wirtschaft in eine schwere Finanzkrisis. Die „Wirtschaftlichen Nachrichten aus dem Ruhrgebiet", das amtliche Blatt der Handelskammern, bringen in einer Sondernummer vom 9. Juli unter dem Thema „Goldetats und Steuern 1924 für Reich, Preußen und Ruhr" in verschiedenen Aufsätzen und unter Verwendung von umfangreichem statistischem Material eine eingehende Untersuchung dieser Probleme. Besonders interessant sind die Ausführungen über die tatsächlichen Lasten des Ruhrbergbaus durch die Micumverträge und die Steuern. Aus allen Ausführungen geht hervor, mit welchem Ernst sich jetzt die verantwortlichen Stellen mit dieser Frage beschäftigen, zumal bekanntlich angesichts der überragenden wirtschaftlichen Bedeutung des rheinisch-westfälischen Industriegebiets die Steuerkraft und die dauernde steuerliche Leistungsfähigkeit dieses Bezirks für die gesamten öffentlichen Finanzen anteilsmäßig eine besondere Bedeutung haben.

Die ausländischen Pressevertreter gegen die Reichsregierung.

Berlin, 9. Juli.

Der Verein der Auslandspresse zu Berlin, der die meisten Vertreter der Entente- und der neutralen Presse umfaßt, faßte gestern einen Beschluß, den er in einem Briefe an den Reichskanzler Marx, den Außenminister Dr. Stresemann und die Parteiführer des Reichstages, des diplomatischen Korps usw. bekannt gab. Der Verein erhob Beschwerde gegen die steuerliche Behandlung seiner Mitglieder und vor allem gegen die Schwierigkeiten, die diesen bei der Erteilung eines Paßvisums gemacht werden. Der Verein beschloß, solange ihm nicht entgegengekommen werde, den Verkehr mit den Reichs- und Landesbehörden, den deutschen Interessengemeinschaften und den genossenschaftlichen Verbänden abzubrechen.

Scheidemanns Abbau.

Kassel, 9. Juli. (Eig. Drahtber.)

Die Stadtverordnetenversammlung von Kassel hatte bekanntlich gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten beschlossen, auf Grund der preußischen Personalabbauverordnung den Oberbürgermeister Scheidemann, den Stadtrat Rosenstock sowie zwei weitere Beamte abzubauen. Allen vier Beamten ist inzwischen das ihren Abbau enthaltende Benachrichtigungsschreiben durch den Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung übersandt worden. Sie müssen sich nun innerhalb fünf Tagen äußern. Wie verlautet, werden Scheidemann und Rosenstock unter allen Umständen gegen diesen blauen Brief des Stadtverordnetenvorstehers Beschwerde beim Provinzialabbauausschuß einlegen und dessen Entscheidung beantragen. Sie machen geltend, daß dieser Abbaubeschluß dem § 21 der preußischen Personalabbauverordnung unbedingt zuwiderlaufe, wonach die Auswahl der abzubauenden Beamten weder durch politische noch durch konfessionelle Betätigung des betreffenden Beamten beeinflußt werden darf.

Fürsorgemaßnahmen für die Rückkehrer.

Der Westausschuß des Deutschen Beamten-Bundes hat sich in einer außerordentlichen Sitzung am 7. Juli 1924 in Köln eingehend mit der Frage der Ausgewiesenen und ihrer bevorstehenden Rückkehr befaßt. Ganz besonders hat er der Unterbringungsmöglichkeit seine Aufmerksamkeit zugewendet. Zu den einzelnen Fragen hat er in Vorschlägen und Anträgen an Regierung und Provinzialbehörden Stellung genommen. Die Orts- und Kreiskartelle haben Anweisung erhalten, sofort Fürsorgeausschüsse zu bilden und den rückkehrenden Kollegen mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Der D. B. B. fordert seine Organe auf, den Angelegenheiten der Rückkehrenden ernsteste Aufmerksamkeit und wärmste Sorge zu widmen, damit bei diesen das Gefühl erwache, in der Heimat willkommen zu sein. Zur Förderung der Unterbringung fordert er für die Uebergangszeit eine Vertretung in den Wohnungszuteilungskommissionen der Wohnungsämter. Von der Regierung fordert er, daß sie alles einsetzt, um den Ausgewiesenen restlos die Rückkehr und die Wiedereinsetzung in ihre Aemter zu sichern. Den Ausgewiesenen gibt er die Versicherung, daß er in der Fürsorge nicht nachlassen wird, bis der Letzte wieder in der Heimat in geordneten Verhältnissen lebt.

Die Juni-Einnahmen aus den Pfändern.

Paris, 9. Juli.

Einer Havas-Meldung zufolge belaufen sich die Einnahmen aus den Pfändern des besetzten Gebietes im Monat Juni auf 13 141 000 G.-Mark für Zölle, 4 048 000 G.-Mark für Genehmigungen und Strafen und 2 618 000 Goldmark Posteinnahmen. Obwohl die Micum-Einnahmen noch nicht eingerechnet sind, kann die Pfänderkasse für den Monat Juni mit einer Summe von 30 000 000 Goldmark rechnen. Die bisherigen Einnahmen der Pfänderkasse belaufen sich seit dem 1. Juni 1923 auf insgesamt 270 Millionen Goldmark. Hierzu kommen noch die Industriesachleistungen (Kohle usw.), die ungefähr den gleichen Betrag erreichen.

Der Prinz von Wales in Paris.

Paris, 8. Juli.

In der Kirche Notre Dame fand gestern im Beisein des französischen Staatspräsidenten und des Prinzen von Wales die Einweihung einer Erinnerungstafel für die auf französischem Boden gefallenen britischen Soldaten statt.

Die Reichszuschüsse zu den Sozialrenten.

Berlin, 9. Juli.

Der Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten nahm einen Antrag der Abgeordneten Frau Teusch (Ztr.) und Dr. Moldenhauer (D. V. P.) an, wonach vom 1. August dieses Jahres ab der jährliche Reichszuschuß für jede Invaliden-, Witwer- und Witwen-Rente 48 Goldmark, für jede Waisenrente 24 Goldmark betragen soll. Ferner wurde beschlossen, die Rente der Unfallversicherung nach dem Jahresarbeitsverdienst zu berechnen. Jeder, der aus der Unfallversicherung eine Rente von zwei Dritteln oder mehr der Vollrente bezieht, soll vom 1. Juli dieses Jahres ab eine Sonderzulage von 15 Goldmark monatlich erhalten. Schließlich wurde ein Antrag des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten angenommen, der in der Wochenhilfe den einmaligen Betrag zu den Kosten der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden auf 25 Goldmark, das tägliche Wochengeld auf 50 Goldpfennige und das Stillgeld auf mindestens 25 Goldpfennige festsetzt.

Die Abfindung des sächsischen Königshauses.

Dresden, 9. Juli.

Der Landtag nahm in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf über die Auseinandersetzung zwischen dem Freistaat Sachsen und dem vormaligen Königshause in der Schlußberatung gegen sieben Stimmen der Kommunisten an. Danach erhält das Haus Wettin eine einmalige Abfindung von 300 000 Mark. Ferner verpflichtet sich der Staat zur Zahlung einer Sekundo-Genitur-Rente von jährlich 39 000 Mk., zunächst bis zum Jahre 1928. Die Kunstschätze sollen an einem Sitz vereinigt werden. Durch dieses Gesetz ist die Möglichkeit geschaffen, daß mit Zustimmung des ehemaligen Königs alle Teile aus dieser Sammlung verpfändet oder verkauft werden können, sofern mit dem Erlös nicht laufende Finanzbedürfnisse des Staates gedeckt werden. Der Berichterstatter, Abg. Gündel (Dntl.) sprach vor der Abstimmung dem Hause Wettin den Dank des sächsischen Volkes aus.

Geringer Rückgang der Großhandelsindexziffer.

Berlin, 9. Juli.

Die auf den Stichtag des 8. Juli berechnete Großhandelsindexziffer des statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 1. Juli von 112,6 auf 112, oder um 0,5 Prozent zurückgegangen.

Bauarbeiteraussperrung in Hamburg.

Hamburg, 9. Juli.

Die Arbeitgeberverbände des Baugewerbes beschlossen, da die Arbeitnehmer die Arbeit auf verschiedenen Baustellen niedergelegt haben und die vom Arbeitgeberverband zur Aufhebung des Teilstreiks gestellte Frist fruchtlos verstrichen ist, heute nach Schluß der Arbeitszeit sämtliche Arbeitnehmer mit Ausnahme der Zimmerer, Maschinisten und Heizer in Groß-Hamburg auszusperren. Am Montag soll die Aussperrung der Maschinisten, Zimmerer und Heizer erfolgen.

Deutscher Hilfsbund in Danzig.

Danzig, 8. Juli.

Die durch den Friedensvertrag bedingte Lösung der Bande gemeinsamer Staatsangehörigkeit hat ihre Auswirkung auch auf das Gebiet der Fürsorge genommen, indem jetzt der Deutsche in Danzig den Danziger Fürsorgebehörden als Ausländer gegenübersteht. Von der Notwendigkeit der dringenden Fürsorge ausgehend, ist in Danzig unter dem Vorsitz der Frau Generalkonsul Dirksen und des Regierungspräsidenten a. D. Foerster der Deutsche Hilfsbund gegründet worden. Er hat sich zur Aufgabe gemacht, die im Gebiet der Freistadt Danzig in Not geratenen Deutschen, für die keine ausreichende amtliche Fürsorge besteht, zu unterstützen.

Kurze Mitteilungen.

Das preußische Staatsministerium hat die Stadtverordnetenversammlung in Könnern bei Halle a. S. aufgelöst, nachdem die bürgerlichen Stadtverordneten wegen gesetzwidriger Handlungen des kommunistischen Stadtverordnetenvorstehers ihr Mandat niedergelegt hatten.

Der sechsjährige Sohn des amerikanischen Präsidenten Coolidge ist an der Blutvergiftung, die er sich beim Tennisspielen buch eine Verletzung zugezogen hatte, gestorben.

Stadttheater Bochum.

„Siegfried".

„Heil dir, Tag!
Heil euch, Tagsöhne!
Heil, Nacht und Nachtkind!
Mit holden Augen
Schaut her auf uns
Und gebt uns Singenden Sieg!"

Die Verse stehen nicht bei Wagner, sondern in der Edda. Es ist ja bekannt, daß Wagner die altnordischen Dichtungen sehr eifrig als Stoffquellen für den „Ring" benutzt hat; weniger bekannt aber dürfte sein, daß diese Benutzung bis zu wörtlichen Anklängen geht, wie das obige Beispiel zeigt, wenn man es mit Brünnhildens Tagbegrüßung im dritten Akt vergleicht. Gerade im „Siegfried" häufen sich die Beispiele für solche Anklänge. Wagner ist sich der Wichtigkeit dieser Herübernahme der Form sehr wohl bewußt gewesen; er schreibt: „An der urmythischen Quelle, wo ich den jugendlich schönen Siegfriedmenschen fand, traf ich auch ganz von selbst auf den sinnlich vollendeten Sprachausdruck, in dem einzig dieser Mensch sich kundgeben konnte. Es war dies der . . . . stabgereimete Vers, in welchem einst das Volk selbst dichtete, als es eben noch Dichter und Mythenschöpfer war."

So behauptet denn auch einer seiner Biographen frischweg, Wagners Sprachbehandlung atme ganz „die fremdartige herbe Größe jener Götter- und Heldengeschichten". Es bedarf nur eines flüchtigen, von etwas Stilgefühl unterstützten Blicks in die Edda, um zu sehen, daß diese Behauptung falsch ist. Die Verse der Edda lassen sich nicht vertonen, wenigstens nicht in moderner Musik, am wenigsten in derjenigen eines Wagner; ihr eigenwilliger, scharfkantiger Rhythmus widerstrebt jeder uns geläufigen Melodisierung. Wagners Aufgabe bestand gerade darin, aus diesem Vers unter ungefährer Beibehaltung seiner Technik etwas innerlich Andres zu machen, aus dem Geiste der Musik, des Gesanges heraus. Und er hat die Aufgabe gelöst — seiner Musik zum Heil, aber, wie man ruhig sagen darf, zum Schaden der Sprachschönheit. Die Verse des „Ringes" sind, rein sprachlich betrachtet, nur an wenigen Stellen mit dem höchsten dichterischen Maße meßbar. Wagners Größe als Dichter ruht in etwas ganz anderem als in der Kunst der Sprachbehandlung. Auch das lehrt ein flüchtiger Vergleich mit seinen Quellen. Mit Ausnahme der „Götterdämmerung" hatte er für keinen Teil seiner Tetralogie ein geschlossenes Vorbild, sondern wie ein riesiges Trümmerfeld lagen die alten Dichtungen zerstreut, kurze Lieder und zerbrochene Strophenreste, voll dunkler Anspielungen, ohne klaren Zusammenhang. Eine Riesenkraft war erforderlich, um aus solchen Blöcken ein Gebäude aufzuführen; eine Kraft, die rücksichtslos wählte und verwarf, die Steine behaute und umschichtete, Gedankenbrücken spannte, wo die alten Liederdichter nur ahnungsreiche Abgründe schauen ließen — eine Kraft mit einem Worte, die ihre Triumphe im Konstruktiven feiert. Daß der Dichter Wagner diese Aufgabe gelöst hat, bedarf keines Beweises.

Eine dramatische Unzulänglichkeit aber konnte auch er nicht tilgen, weil sie mit dem Stoff gegeben war: die Jugendgeschichte Siegfrieds ist nicht dramatisch, sondern episch, trotz Drachenkampf und Waberlohe. Und Wagner hat, wohl aus unbezwinglicher Lust an dem Stimmungsgehalt einzelner Szenen, nichts getan, um diesem Fehler abzuhelfen, sondern ihn noch verstärkt; man denke an Wotan und Mime im ersten Akt, an das Waldweben im zweiten, an Erdas Erscheinen im dritten — sicher herrliche Stellen, aber dramatisch sind sie nicht. Der Regie erwächst also hier ihre Aufgabe gleichsam von selbst: Sollen sich die oft beklagten Längen des „Siegfried" nicht störend bemerkbar machen, so muß sie mit bühnentechnischen Mitteln das Epische dramatisch zu machen trachten. Mir kommt es so vor, als wenn das Mittel der wechselnden Beleuchtung zu diesem Zwecke allmählich etwas reichlich angewandt würde. Im „Rheingold" konnte man sich noch im allgemeinen mit der Beleuchtungstechnik befreunden, jetzt aber nur noch teilweise. In dem großen Rätselgespräch im ersten Akt konnte man noch so etwas wie symbolische Beleuchtung herausfinden, und schließlich kann man sich auch mit dem Aufglühen des roten Lichtes beim Ziehen des Amboß befreunden; weshalb aber in der ersten Szene das Licht ununterbrochen wechselt, ist wirklich unerfindlich, es wird nur Unruhe in die Handlung hineingetragen. Auch im zweiten und dritten Akt waren noch manche Stellen, wo uns des Guten zu viel getan schien. Abgesehen davon konnte man die Form, die Dr. Schmitt dem Siegfried gegeben hat, mit Freuden begrüßen; in manchem war sie hinreißend schön. Die Bühnenbilder (Johannes Schröder) wichen teilweise sehr glücklich vom Gewohnten ab. Der Blick von Mimes Felsenhöhle mit dem schwerlastenden Gestein zu Häupten in den sonneflimmernden Wald war sehr reizvoll; ebenso der Märchenwald vor Neidhöhle mit den wralten Baumriesen, zwischen denen in der Ferne geheimnisvoll die grüne Wildnis schimmert und um deren Fuß ein Teppich von Wunderblumen blüht. Wagner schreibt allerdings die Drachenhöhle „tief im Hintergrunde" vor; ich weiß nicht, ob die Neuerung, Fafner aus der Kulisse kriechen zu lassen, gerade glücklich ist. Das Erscheinen Erdas im letzten Akt war überwältigend: Wie ein Urweltbild aus Stein taucht sie aus der Tiefe, von blauem Gletscherglanz umflossen, ihr Gewand bis in die Gründe der Erde hängend, deren Symbol sie ja ist. Leider wurde auch hier der Eindruck durch unruhige Beleuchtung später abgeschwächt. Das Schlußbild war schon aus der „Walküre" bekannt; die Beweglichkeit des Felsens schien jetzt besser begründet als damals.

Es scheint fast, als wenn durch unsere Zeit ein Sehnen nach Wiedererfassen der Siegfriedgestalt ginge, das auch seiner Darstellung auf der Bühne zum Vorteil gereicht. Wenigstens habe ich kaum jemals eine vollendetere Auffassung des Heldenjünglings gesehen, als sie Paul Hochheim gestern bot. Manneskraft und Knabenunschuld so zu einem Gesamtbilde vereinigen, daß beides glaubhaft erscheint, ist eine schöne darstellerische Leistung; sie gelang dem Künstler vollkommen. Seine Stimme hielt sich bis zum Schluß auf gleicher Höhe; daß sie ganz am Ende nicht mehr gegen die einer frischgestärkt erwachten Walküre aufkam, kann nicht wundernehmen. Zudem schien Sofie Wolf (Brünnhilde) ganz besonders gut bei Stimme zu sein, so daß sich die Schlußszene zu einer wahrhaft jubelnden Verklärung aufschwang. August Deuters Mime empfahl sich besonders durch seine mustergültig klare Aussprache; sein Spiel brachte in die gehaltenen Gesten der andern die nötige Beweglichkeit. Helmut Seiler als Wanderer fesselte wieder durch königliche Haltung und Stimme; verstehen konnte man ihn nicht sehr gut. Den Alberich sang August Bader, Dortmund: seine Stimme ist angenehm, doch fehlt ihr einigermaßen das große Volumen. Erda sang Annie Kindling, den Waldvogel Grete Siegert, Fafner Robert v. d. Linde; alle drei boten gute Leistungen. — Die musikalische Leitung hatte Paul Drach. Die Vorspiele der ersten beiden Akte brachte er besonders schön heraus; an einigen Stellen hätten wir das Orchester ein wenig mehr gedämpft hören mögen.

Der Beifall des stark besetzten Hauses für alle Mitwirkenden war lang und herzlich; man kann sagen, daß die Neueinstudierung des „Ringes" bisher ein voller Erfolg gewesen ist.

R. E.

= **Franz Faßbender**, der als Hermann Buschs Nachfolger seit einem Jahre im Bochumer städtischen Orchester und Treichler-Quartett mit starkem künstlerischen Erfolg als Solocellist tätig ist, wurde in gleicher Eigenschaft für das städtische Orchester zu Köln (Generalmusikdirektor Hermann Abendroth) verpflichtet.

=. **Eröffnung des Dortmunder Operettentheaters.** Die Intendanz der Vereinigten Städtischen Bühnen in Dortmund hat, wie bereits gemeldet, das Burgwalltheater in städtische Regie genommen. Dieses Theater soll hauptsächlich der Operette dienen. Heute abend 7½ Uhr wird das Theater mit der Operette „Marietta" von Walter Kollo eröffnet.

= **Ausgrabung einer englischen Oper aus dem 17. Jahrhundert.** Aus Bad Homburg wird uns berichtet: Im Rahmen der Bad Homburger Musikwoche veranstaltete die Kur-Aktiengesellschaft Bad Homburg eine Konzertaufführung, die eine interessante Ausgrabung brachte: die aus dem 17. Jahrhundert stammende Oper „Dido und Aeneas" des englischen Komponisten Henry Purcell, die seit Jahrhunderten der Vergessenheit anheimgefallen war. Dr. Heinrich Simon (Frankfurt a. M.) hat den Text der Oper ins Deutsche übertragen und Musikdirektor Scherchen hat sich der Komposition mit großer Liebe angenommen, so daß die Aufführung einen modernen und äußerst günstigen Eindruck machte. Wenn auch der Textteil des Werkchens etwas schal und inhaltslos anmutet, so wird der Hörer durch die lebendige und anmutige Musik entschädigt, die auch bei der Homburger Aufführung dem Werkchen reichen Beifall einbrachte.

= **Stadttheater.** Die letzte Komödie in dieser Spielzeit, „Kolportage" von Georg Kaiser, geschrieben zur „Förderung der Kinderfürsorge und des zeitgenössischen Theaters", erlebt heute seine Erstaufführung. Kaiser versucht hier die Ironie produktiv zu machen. Im Stile jener „meist gelesenen" deutschen Schriftstellerin baut er etwas ganz Unmögliches auf und will, daß man ebensowenig daran glaubt, wie an die Geschichten der Hedwig Courths-Mahler. In diesem Sinne hat auch Hanns König die Inszenierung durchgeführt. Die Hauptrollen haben inne: Heinz Voß — Graf James Stjernenhö, Catharina Reichert — Katrin, Hanns König — Erik, Else von Seemen — Erbgräfin Stjernenhö, Maria Krahn — Frau Appelblom, Viktor Ahlers — Ake.

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

ö **Weitmar**, 9. Juli. In der Mittwoch nacht wurde ein Gast aus Bochum in Weitmar aus einer Wirtschaft von einem scheinbar betrunkenen Kellner die Haustreppe hinabgestoßen, wobei der Gast zu Fall kam und sich außer einer Verstaugung eine tief klaffende blutende Wunde an der Hand zuzog, da er in Glasscherben gestürzt war.

⊡ **Gerthe**, 9. Juli. Ein ungetreuer Diener ist der Kastellan der Rektoratschule in Gerthe. Er hat aus der Bibliothek Bücher entwendet. In der Rektoratschule hat er einem Handwerker einen wertvollen Handwerkskasten gestohlen und der Gemeinde gehörige von Schwestern verwaltete Wäsche entwendet. Die Polizei hat die Sachen restlos wieder herbeigeschafft. Der Mann ist seines Postens enthoben worden. — Auf Zeche „Lothringen", Schacht 1 und 2, verunglückte der Koksarbeiter August Lindemann tötlich. L. war als Füllwagenführer beschäftigt und wollte den Wagen zum Stehen bringen. Kurz vor der Batterie war er abgestiegen und blieb hinter dem Wagen zurück. Nun wollte der Verunglückte den Wagen einholen, um den Strom auszuschalten, kam jedoch zu Fall und wurde überfahren, wobei er schwere Unterleibsquetschung mit Wirbelsäulen-Kreuzbeinquetschung und mehrfachen Beckenbruch erlitt.

Aus dem Kreise Hattingen.

k. **Hattingen**, 9. Juli. Nachdem die Kanalisation unserer Bahnhofstraße fast beendet ist, schreitet man auch zu einer Neuasphaltierung der Bürgersteige. Mit diesen Arbeiten wird ein allgemeiner Notstand beseitigt.

k. **Stiepel**, 9. Juli. Von dem bodenständigen Sinn unserer Bergarbeiterbevölkerung zeugte das Sommerfest des Knappenvereins „Schlägel und Eisen" am Sonntag. Von den Zechen „Gibraltar", „Klosterbusch", „Karl Friedrich" u. a. waren die Bergleute herbeigekommen. Theaterstücke und gesangliche Darbietungen wechselten ab. Den nachhaltigsten Eindruck hinterließ das von allen gemeinsam gesungene Lied „Glück auf, der Steiger kommt." Der Knappenverein „Schlägel und Eisen" kann in Kürze auf sein 40jähriges Bestehen zurückblicken.

te. **Wiuz**, 9. Juli. Am Dienstag morgen wurde die Leiche des jungen Mannes gefunden, der freiwillig am Freitag den Tod suchte. Die Strömung hatte ihn mehrere Kilometer abwärts getrieben. Man fand ihn an dem Wehr vor Birschels Mühle. — Einem bereits lange vorhandenen Bedürfnis wird jetzt abgeholfen, indem der Straßenbahnkörper am Wingbery einige notwendige Neuerungen erfährt. Zur Zeit baut man die Schienen ein. Die Straße, die zu der einige Schritt entfernten Zollsperre an der Winzer Ruhrbrücke führt, hat einen enormen Verkehr zu bewältigen, so daß die größte Beschleunigung der Arbeiten nötig ist.

Aus dem Stadt- und Landkreis Gelsenkirchen.

Sozialisten und Kommunisten im Stadtparlament.

L. **Gelsenkirchen**, 9. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde zunächst der Aenderung der Geschäftsordnung zugestimmt. Hierzu gab die Vereinigte Sozialdemokratische Partei Deutschlands eine Erklärung ab, in der sie bedauerte, daß die Ursache der Aenderung der Geschäftsordnung in dem Verhalten einer Partei liege, die ihre Mandate größtenteils den Stimmen der breiten Masse verdanke und durch ihr maßloses unanständiges Verhalten im Stadtparlament dem Einfluß und dem Ansehen ihrer Wähler nicht nur geschädigt, sondern die Oeffentlichkeit auch enttäuscht habe. Die sozialistische Fraktion stellte fest, daß die Arbeitnehmerschaft Gelsenkirchens mit dem Verhalten der kommunistischen Partei im Parlament nicht einverstanden sei und das Auftreten der kommunistischen Fraktion in der Stadtverordnetensitzung am 5. Juni verurteilte. Sie stimme der Aenderung der Geschäftsordnung nur zu, weil die Arbeit des Stadtparlaments, im Interesse der Arbeitnehmerschaft und der Bürgerschaft Gelsenkirchens gesichert bleiben müsse und eine derartige Sicherung nach dem bisherigen Auftreten der K. P. D.-Fraktion in der bisherigen Geschäftsordnung nicht bestehe. Sie behalte sich vor, eine Erleichterung zu beantragen, sobald die kommunistische Fraktion ihre Radau-Methoden verläßt und positive Arbeit zu leisten gewillt sei. Darauf wurde die Wahl der verschiedenen Ausschüsse vorgenommen. Obwohl diese Wahl ohne Mitwirkung der Kommunisten getätigt wurde, da deren Mitglieder erst wieder neu eingeführt werden sollten, wurden dieser Partei doch entsprechend ihrer Stärke die ihr zuständigen Sitze in den Ausschuß frei gelassen. Als nach der Wahl der Vorsitzende, Stadtbaurat Arendt, die Neuverpflichtung der Kommunisten vornehmen wollte, gab der Fraktionsvorsitzende der kommunistischen Fraktion eine Erklärung ab, wonach der Hauptpunkt der Sitzung, nämlich die Wahl der Ausschüsse, ohne Mitwirkung der kommunistischen Fraktion vorgenommen wurde. Das sei eine Vergewaltigung der Kommunisten, weshalb diese beschlossen habe, zumal die anderen Punkte der Sitzung unwesentlich seien, den Sitzungssaal zu verlassen. Die Neuverpflichtung könne in der nächsten Sitzung vorgenommen werden. Danach verließen die Kommunisten geschlossen den Sitzungssaal. Aus dem weitern Verlauf der Sitzung ist noch zu erwähnen: Die Mittel für die in Angriff genommene Erweiterung des Stadtgartens wurden in Höhe von 55 000 Mark bewilligt. Der Genehmigung einer Anleihe von 3,5 Millionen Mark wurde zugestimmt. Von dieser Summe sind u. a. vorgesehen: 400 000 Mk. für den Neu- bezw. Erweiterungsbau des Gaswerks, 280 000 Mk. für den Neubau der Handelsschule und 2 230 000 Mk. für den Neubau eines Bürohauses. Die Wiederaufnahme der Bauarbeiten für das städtische Bürohaus an der Munkelstraße, die bereits vor zwei Jahren begonnen wurden, wurden nach sehr langer Debatte beschlossen. Ferner wurden 78 700 Mk. für Notstandsarbeiten der Tiefbauverwaltung bewilligt. Für die Errichtung von Markthallen für den Gemüsegroßmarkt an der Oberwegstraße wurden 90 000 Mark bewilligt, die aus einer Anleihe entnommen werden sollen. Die Beteiligung der Stadt an der schlesischen Granitaktiengesellschaft in Jauer mit einem Achtel in Höhe von 180 000 Mk. wurde beschlossen.

*

::: **Wattenscheid**, 9. Juli. Der älteste Bürger Wattenscheids, Bergmann Dautz, ist im Alter von 90 Jahren gestorben. — Für die Brücke über den Wattenscheider Bach an der Bergstraße hat die Gelsenkirchener Stadtverordnetenversammlung 4000 Billionen Mark bewilligt. Die gleiche Summe entfällt auf die Stadt Wattenscheid. — Im städtischen Steinbruch zu Sevinghausen versagte die Bremse und der Kran stürzte die Böschung hinab. Der Führer kam mit dem Schrecken davon.

::: **Höntrop**, 9. Juli. Der Gemeinderat wählte den Gemeindeverordneten Ruhrmann (Ztr.) zum Gemeindevorsteher und Haarmann (Wirtsch. Vereinigung) zum Stellvertreter. Zur Deckung des Gemeindefehlbetrages von 151 564 Billionen Mark wurden folgende Einnahmen genehmigt: Anteil an der Reichseinkommensteuer 46 800 Mk., Körperschaftssteuer 18 000 Mk., Gewerbesteuer 71 968 Mk., Hundesteuer 800 Mk., Lustbarkeitssteuer 300 Mk., Grunderwerbssteueranteil 4000 Mk., Getränkesteuer 1800 Mk., Kanalgebühren 1600 Mk. Im Herbst wird der Plan nochmals besprochen werden.

Aus Westfalen und Rheinprovinz

Verbandstag der westdeutschen Tierschutzverein.

* **Hamm**, 8. Juli. Auf dem Verbandstage der westdeutschen Tierschutzvereine wandte man sich gegen das Umherziehen und Schaustellen von Bären, Affen und anderen Tieren in den Straßen der Städte und Dörfer, weil sie an sich vielfach eine Tierquälerei bedeuten. Solche Schauspiele förderten die Verrohung der Jugend. Die örtlichen Polizeiverwaltungen sind berechtigt, die Erlaubnis zu solchen Schaustellungen zu versagen. Auch das Ausspielen von Singvögeln, Enten und Gänsen auf Kirmessen, das zu Tierquälereien Veranlassung bietet, kann von den örtlichen Polizeiverwaltungen untersagt werden. Die Verbandsversammlung beschloß, entsprechende Anträge zu stellen. Vor allem will man jetzt die Jugend erwärmen. Es sei zweckmäßig, Schüler zu einem Jugendbund zusammenzuschließen, der sich zur Aufgabe macht, für die Haustiere zu sorgen, sie vor Quälerei zu schützen und die Tiere der Heimat zu erhalten. Der Verein Hagen schlug vor, den Minister für Handel und Gewerbe zu bitten, an allen Fortbildungsschulen theoretischen Fahrunterricht einzurichten für junge Leute, die ständig in ihrem Gewerbe mit Pferden umgehen müssen, als Fuhrleute tätig sind, oder als Erwerbslose, die die Fortbildungsschule besuchen müssen und häufig im Fuhrbetrieb Anstellung finden. Nach einem Bericht über Betäuben der Schlachttiere eines Düsseldorfer Vertreters wurde den Vereinen empfohlen, auch bei Privatschlachtungen darauf zu achten, daß das vorgeschriebene Betäubungsgebot beachtet wird, und wo veraltete Schlachthofbestimmungen bestehen, diese geändert werden. Hinsichtlich des Kupierens der Pferde, das eine schmerzhafte und unnötige Quälerei bedeutet, wurde beschlossen, die Stadtverwaltungen zu bitten, künftig nur unkupierte Pferde einzustellen.

*

Wie Städte bauen.

Rheydt, 8. Juli.

Ein großzügiges Hilfswerk beabsichtigt die Stadt Rheydt. Sie stellt 375 000 Goldmark zur Verfügung, mit denen eine Aktienbaugesellschaft 24, die Stadt selbst 18 Wohnungen errichten will. Außerdem stellt die Stadt der Gesellschaft gegen hypothekarische Sicherheit auf deren sonstigen Hausbesitz eine Summe bis zu 275 000 Goldmark zur Verfügung, welche mit 4 Prozent zu verzinsen und mit 5 Prozent zu tilgen ist. Um die Privatinitiative zur Errichtung von Wohnungen anzuregen, wird die Stadt Baulustigen etwa vorhandenes Baugelände ohne Barzahlung gegen hypothekarische Eintragung an sicherer Stelle überlassen. Um ihnen auch verbilligten Kredit zur Verfügung stellen zu können, ist ein Hypothekensammelfonds gegründet worden, aus dem Amortisationsdarlehen gegeben werden sollen, die an zweite Stelle grundbuchamtlich einzutragen sind. Die Stadt verzinst die Einlagen mit 10 Prozent und garantiert die wertbeständige Rückzahlung auf Dollarbasis. Die Einleger können die Rückzahlung ihrer Gelder, erst nach Ablauf von 10 Jahren verlangen, während der Stadt das Recht zustehen soll, jederzeit zurückzuzahlen.

Um Baulustigen, die bei den heutigen Verhältnissen zum Bauen weit mehr eigenes Baukapital zur Verfügung haben müssen als vor dem Kriege, ein wertbeständiges Sparen zu ermöglichen, nimmt die rheinische Wohnungsfürsorgegesellschaft zu Düsseldorf Spareinlagen von Siedlergruppen von monatlich nicht unter 100 Goldmark an, die goldmarkmäßig umgerechnet werden, unverzinslich und nicht in bar rückforderbar sind. Die genannte Gesellschaft verkauft den Sparern für die von ihnen zu errichtenden Wohnungen die erforderlichen Baustoffe, wie Bauholz, Türen, Fenster, Zink, Beschläge usw., soweit die Bestände reichen, und nimmt die Verrechnung der monatlich eingezahlten Sparbeträge jeweils am 1. und 15. des Monats zu dem ihr üblichen Verkaufspreis vor. Die verkauften Baustoffe gehen durch die Zustellung der Verkaufsmitteilung in das Eigentum der Sparer über, jedoch behält die Gesellschaft sie während der Vertragsdauer nach den Grundsätzen eines ordentlichen Kaufmanns auf Lager und trägt für diese Zeit die Lager- und Versicherungsgebühren.

)-(**Lütgendortmund**, 8. Juli. Hier wurde nachts von der Polizei ein etwa 14 bis 16 Jahre alter Knabe aufgegriffen, der den Eindruck eines geistesschwachen oder geistesgestörten Menschen macht. Er nennt sich Franz Bambrowski, steht aber sonstigen Fragen über seine Personalien völlig verständnislos gegenüber. Nachrichten über die Person wolle man unter Bezugnahme auf diese Zeilen der ständigen oder hiesigen Polizeiverwaltung geben.

s. **Dortmund**, 8. Juli. Die Anzahl der unterstützten Erwerbslosen ist in der Zeit vom 1. 6. bis 30. 6. d. J. wiederum gesunken, und zwar von 8200 auf 7000. Davon entfallen 6700 auf männliche und 300 auf weibliche Personen. Das Hauptkontingent stellte die Metallindustrie mit 2050, die Gruppe der Lohnarbeiter mit wechselnder Arbeit mit 2070, das Verkehrsgewerbe mit 1100, Bergbau und Hüttenindustrie

* **Dortmund**, 8. Juli. Nachdem in der vorigen Sitzung der Stadtverordneten die meisten bürgerlichen Parteien und die sozialdemokratische Fraktion Erklärungen abgegeben hatten, daß sie an den Verhandlungen nicht mehr teilnehmen würden, wenn die Kommunisten ihr aller Beschreibung spottendes Benehmen nicht änderten, ließ in der gestrigen Sitzung auch die deutschnationale Fraktion erklären, daß sie es ablehnen müsse, in einer Versammlung mitzuwirken, die der Würde des Parlaments und den Ansprüchen gesitteter Menschen nicht entspräche. Der Führer der kommunistischen Fraktion lehnte es ab, sich Vorschriften machen zu lassen. Die Kommunisten sprächen, wie sie in der Schule gelernt hätten. Er verlangte, daß die Sitzungen im großen Saal des Frebenbaums abgehalten würden, damit diese auch wirklich öffentlich seien. Die Wahl eines Stadtbaurats, für welchen Posten Magistratsrat Dr. Delfs in Aussicht genommen war, wurde auf Verlangen der Kommunisten und Sozialdemokraten vertagt, um erst die eingegangenen Bewerbungen allen Stadtverordneten zugänglich zu machen. Zur schleunigen Nachprüfung der Geschäftsordnung, die von den Demokraten verlangt wurde, wurde ein Ausschuß eingesetzt. Die Satzungen für das Jugendamt wurden mit der Abänderung genehmigt, daß neben den evangelischen und katholischen Geistlichen und dem Rabbiner auch ein Vertreter der freigeistigen Vereine hinzuzuziehen sei. Eine längere Aussprache führte wiederum die Forderung des Magistrats, 400 000 Mark für den Weiterbau der im vorigen Jahr aus Mangel an Mitteln stillgelegten Handelsschule herbei. Da die Sozialdemokraten sich jetzt für den Weiterbau einsetzten, wurden die 400 000 Mark bewilligt. Kurz vor Mitternacht trat Vertagung ein. Heute abend 6 Uhr werden die Beratungen fortgesetzt. — Die am Dienstag fortgesetzte Etatsberatung artete wiederum zu einem Theater aus. Die äußerste Linke stellte Anträge über Anträge und begründete sie in endlos langen Reden. Um 10 Uhr verließen die bürgerlichen Fraktionen den Sitzungssaal. Die kommunistisch-sozialistische Mehrheit beschloß darauf den Austritt der Stadt aus den Arbeitgeberverbänden und die Bereitstellung von Mitteln zur Beschaffung von Kleidungsstücken zur kostenlose Abgabe an die Erwerbslosen.

() **Hafpe**, 9. Juli. Zu den Vorgängen bei der Sparkasse verbreitet deren Vorstand eine Erklärung, in der zugegeben wird, daß durch die leichtsinnigen Kreditgeschäfte des früheren Sparkassendirektors Hocke ein Betrag von 1 Million Goldmark als unwiderbringlich verloren zu betrachten ist. Außerdem besteht leider die Möglichkeit, daß die Sparkasse noch weitere erhebliche Verluste erleidet, da die von ihr mit großen Krediten bedachten Firmen fast alle unter Geschäftsaufsicht stehen, so auch das Stahlwerk Becker in Willich, dessen Sanierung bekanntlich bis jetzt nicht gelungen ist.

::: **Grundschöttel**, 9. Juli. Das Heimat- und Dorfmuseum in Grundschöttel wird am Sonntag der Oeffentlichkeit übergeben. An der Einweihungsfeier werden viele Heimatfreunde der Kreise Hagen und Schwelm teilnehmen. Auch der Geschäftsführer des Westfälischen Heimatbundes Karl Wagenfeld aus Münster hat sein Kommen zugesagt. An die Eröffnung schließt sich eine Nachfeier an, in der Karl Wagenfeld aus seinen Werken vortragen wird. Der Männergesangverein „Einigkeit" Grundschöttel wird mehrere Lieder und Chöre singen. Und dann soll der „Vizeköster Gausepohl" oder „ümmer op de olle Hacke", ein Lustspiel in heimischer Mundart, von dem Sauerländer Dichter Friedrich Wilhelm Grimme, aufgeführt werden. Das Heimatmuseum Grundschöttel ist eine Gründung des Hauptlehrers Siepmann, der mit seltener Treue und Zähigkeit schon viele Jahre Altertümer gesammelt und nun für all seine Sehenswürdigkeiten das alte Vohmannsche Bauernhaus, das zuletzt ein Kuhstall war, eingerichtet hat. Dieses Dorfmuseum ist wohl das erste in seiner Art auf westfälischem Boden. Man kann gespannt sein, zu sehen, wie die Erzeugnisse der Industrie und Kultur, wie die vielen Funde der Vor- und Frühgeschichte, wie die Denkmäler aus der reichen Geschichte Volmarsteins in diesem Bauernhaus bezw. alten Kuhstall untergebracht sind. Es ist sicher, daß dieses Museum nun auch viele alte Sachen, Möbelstücke, Hausgeräte, Urkunden usw. aus Häusern und Rumpelkammern herausziehen und schnelle Bereicherung finden wird. Zu wünschen ist, daß der 13. Juli viele Heimatfreunde aus der näheren und weiteren Umgebung nach Grundschöttel führt.

* **Düsseldorf**, 8. Juli. Heute versuchten die Kommunisten in der Stadtverordnetenversammlung mit einer Dauerrede Obstruktion zu treiben. Zur Beratung stand eine neue Geschäftsordnung für den Stadtrat, die verschärfte Maßnahmen gegen die kommunistische Spektakelmacherei einführen will. Der Führer der kommunistischen Fraktion, Redakteur Ochel, begann kurz nach 4 Uhr seine Rede gegen die Bestimmungen des Entwurfs der neuen Geschäftsordnung, und um 7 Uhr, zu welcher Zeit die Vertreter der bürgerlichen Presse Schluß der Berichterstattung beantragt hatten, sprach Ochel immer noch mit seiner Kritik und seinen Abänderungsanträgen zu den 45 Pagaraphen der Geschäftsordnung. Nach drei Stunden war er gerade erst beim § 16 gelandet. Wenn der kommunistische Redner noch etwas Geist besäße, hätte sich dieser Fall noch ertragen lassen. Die kommunistische Fraktion will mit allen nach der bisherigen Geschäftsordnung ihr zu Gebote stehenden Mitteln der neuen Geschäftsordnung noch in letzter Stunde Schwierigkeiten in den Weg legen. Der kommunistische Redner sprach bis 9 Uhr 20 Minuten, also rund fünf Stunden. Die sozialdemokratische Fraktion beantragte dann, den Entwurf der neuen Geschäftsordnung an den Geschäftsordnungsausschuß zur nochmaligen Beratung zu überweisen. Die Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung nahm aber die neue Geschäftsordnung in namentlicher Abstimmung an.



W. J. 1. Fragen Sie bei der Bergschule nach. Sie können die Bergschule aber nur besuchen, wenn Sie sich dem bergmännischen Fache widmen. 2. Uns ist die Adresse des Siedlungsverbandes für abgebaute Beamten nicht bekannt. Vielleicht kann ein Leser aushelfen. 3. Mit 23 Jahren können Sie noch umsatteln in einem Beruf, zu dem Sie sich hingezogen fühlen. Es wird Lehrstellen geben, die Ihnen gern wegen der Lehrzeit entgegenkommen. Wenden Sie sich an die Innung des Gewerbes, das Sie sich aussuchen wollen. Ein gutes Handwerk nährt immer noch fleißige Hände.

„Junger Radfahrer" und W. v. D. Fragen ohne Unterschrift können wir nicht beantworten.

„Alter Abonnent". Polypen in der Nase können nur auf operativen Wege entfernt werden. Polypen auf der Haut beseitigt man durch Wschneiden oder, um dabei entstehende Blutung zu vermeiden, durch Abquetschen mit der Drahtschlinge, durch Abbrennen mit der glühenden Schlinge, oder durch Abbinden. Kleine Polypen kann man mit dem Höllensteinstift wegätzen. Stets ärztliche Behandlung erforderlich.

A. T. Die Ansicht ist richtig. Das Wassergeld ist jedoch nur dann umzulegen, wenn Sie es auch im Frieden bereits getragen haben.

Amerikafahrer in Herne. 1. Deutscher Reisepaß mit Visum des amerikanischen Konsulats in Köln, amtlich beglaubigte Briefe oder Schriftstücke, daß die Reise nach Amerika notwendig oder erwünscht ist, Gesundheitsattest eines Arztes, polizeiliches Führungszeugnis, drei unaufgezogene Paßbilder. Preis für Zwischendeck nach Neuyork 152 Dollar. Im Besitz des Ankömmlings in Neuyork müssen sich noch 12 Dollar befinden. 2. Den Dollarkurs ersehen Sie aus den Tageszeitungen.

Dr. W., K.-Straße. Zum Berufskonsul kann nur ernannt werden, wer entweder die zur juristischen Laufbahn in den einzelnen Bundesstaaten erforderliche erste Prüfung bestanden hat und außerdem mindestens drei Jahre im inneren Dienste oder in der Rechtsanwaltschaft und mindestens zwei Jahre im Konsulardienste des Reiches beschäftigt gewesen ist oder die besondere Prüfung bestanden hat, die für die Bekleidung des Amtes eines Berufskonsuls eingeführt ist. Der an das Auswärtige Amt des Deutschen Reiches zu richtenden Meldung zur Konsulatsprüfung ist eine eigenhändig geschriebene, ausführliche, in deutscher und in französischer oder englischer Sprache verfaßte Darstellung des Lebenslaufs beizufügen. Diese muß genaue Angaben über die persönlichen Verhältnisse, den Bildungsgang und die Lebensstellung des Bewerbers enthalten, auch mit Zeugnissen, soweit sie beschafft werden können, belegt sein. Nach einer Vorbereitungszeit im Auswärtigen Amt wird der Anwärter zur Teilnahme an Handelsakademien und Handelshochschulen abgeordnet und ihm für diese Zeit eine Entschädigung gewährt. Die Prüfung ist eine schriftliche und mündliche. Bei ersterer werden zwei Arbeiten verlangt, eine wissenschaftlicher Natur in deutscher, die andere aus dem Gebiete des Konsularwesens in fremder Sprache. Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf Sprachen, Konsularwesen, Geschichte, Geographie und Statistik, Volkswirtschaft, Handelswissenschaft, Privat- und Staatsrecht. Ein Rechtsanspruch auf Anstellung wird durch das Bestehen dieser Prüfung nicht erworben.

Wetterbericht

der Essener Wetterwarte

Der flache südwestliche Hochdruck hat sich weiter ausgebreitet. Der Tiefdruck ist nach Nordwesten abgezogen. Wir haben am Donnerstag und Freitag bei wechselnder Bewölkung normal warmes Wetter und höchstens vereinzelt leichte Gewitterregen zu erwarten.

Letzte Telegramme

Krisis in der Straßenbahnerbewegung.

y. **Bochum**, 10. Juni.

Nach Mitteilungen der freigewerkschaftlichen Straßenbahnerorganisation hat sich in der Straßenbahnerbewegung die Lage scharf zugespitzt. Der Schlichter für den Bezirk Westfalen erhielt von den Arbeitgebern ein Schreiben, in dem es heißt: „Wir werden zu den Verhandlungen am 10. Juli erscheinen, machen schon heute darauf aufmerksam, daß die Legitimation der Gewerkschaften uns nicht mehr genügend erscheint, da uns bekannt ist, daß die Mehrzahl der Arbeiter nicht mehr organisiert ist. Wir werden also beantragen, daß die Gewerkschaften den Nachweis ihrer Legitimation erbringen." — Man darf hoffen, daß es möglich sein wird, die Differenzen beizulegen. Wenn es zu einer Kraftprobe kommt, so wäre u. a. betroffen: Bochum, Herne, Gelsenkirchen, Recklinghausen, Dortmund, Essen, Duisburg, Düsseldorf, Elberfeld, Hagen, Remscheid, Gevelsberg, Mettmann, Siegen, Wesel und Emmerich.

Die Hannoversche Polizei und die Mordaffäre Haarmann.

Berlin, 10. Juli.

Wie der amtliche Preußische Pressedienst in Ergänzung seiner vorgestrigen Mitteilung zu der Mordaffäre Haarmann meldet, hat das preußische Innenministerium mehrere Beamte der Polizeiabteilung mit besonderem Auftrag nach Hannover entsandt, die gesamten Maßnahmen der Polizei in der Mordaffäre, besonders nach der kriminaltechnischen Seite hin, einer genauen Nachprüfung zu unterziehen. Außerdem hat der Oberstaatsanwalt in Hannover im Einvernehmen mit dem preußischen Innenministerium das gegen Haarmann eingeleitete Strafermittlungsverfahren auch auf die Ermittlung und Maßnahmen der hannoverschen Kriminalpolizei ausgedehnt.

Großfeuer in Pommern.

Hammerstein, 10. Juli.

Während eines schweren Gewitters schlug der Blitz in den Kuhstall des von Mackensenschen Gutes Gegelenfelde und zündete. Der Kuhstall, eine Reihe von Nebenstallungen und eine große Scheune verbrannten vollständig. An lebendem und totem Inventar verbrannten 28 Stück Rindvieh, 24 Schweine, 60 Fuder frisches Heu, mehrere hundert Zentner Futtermittel, Deputatgetreide, große Mengen Rapskuchen sowie der landwirtschaftliche Maschinenpark der Gutsverwaltung. Der Schaden ist sehr groß und nur zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Internationale Postkontrolle für Oesterreich.

Wien, 9. Juli.

Den Blättern zufolge hat der Generalkommissar des Völkerbundes, Dr. Zimmermann, an die Regierung das Verlangen gerichtet, für das österreichische Telephon-, Telegraphen- und Postwesen ein internationales Kontrollorgan zu bestellen.

Aufsehenerregende Verhaftung in Bukarest.

Wien, 10. Juli.

Die Blätter melden aus Bukarest die Verhaftung eines Beamten des rumänischen Außenministeriums wegen Verbindung mit Sowjetkreisen. Seit ungefähr drei Monaten ist der Chiffreschlüssel für Radiotelegramme des rumänischen Ministeriums an die Wiener Gesandtschaft trotz wiederholt vorgenommener Aenderungen in den Händen einer rumänisch feindlich gesinnten Macht, wahrscheinlich Sowjetrußlands. Dem Informationsbureau des alten Ministeriums wurden eine Anzahl Quittungen zugestellt, die die Unterschrift des im schweren Verdacht stehenden Legationsrates trugen und den Empfang höherer Summen bestätigten, die dieser von der Wiener Vertretung der genannten feindlichen Macht erhielt.

Pece Seifen-Flocken Pece Seifen-Extrakt

Inventur-Ausverkauf!

Parole:

Fort mit Schaden!



Beachten Sie unsere zweiseitige Beilage in dieser Nummer!

Die Vorteile, die wir Ihnen bieten, sind enorm!

Gebrüder

ALSBERG

Aktiengesellschaft — Bochum

Ein gut erhalten. Kinderwagen und Kinderstühlchen zu verk. (71737 Adolfstr. 28, 1. Et.

5 Mon. alt. wachs. Schäferhund zu verk. (7176 Altenbochum, Gartenstraße 4.

Ein gut erhalt. Fahrrad priv. zu verk. (71809 Bieverstr. 27 I.

Weißer Korbwagen (Brennab.) zu verk. Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 71750.

Gebr., gut erhalt. Küche (holtb. zu verk. Weitmar, Bebelstraße 34.

Gebrauchter Küchenschrank und Anrichte zu verk. (a1967 Jägerstr. 16.

Bochumer Wäschehaus

HUGO BECKER

Mühlenstr. 8

Grosser Verkauf weisser Waren

zu extra billigen Preisen!

Damen-Hemd *mit reicher Hohlsaumgarnierung und Trägern*	1.25	**Damen-Beinkleid** *mit reichem Hohlsaum*	1.15
Damen-Hemd *mit Hohlsaum und Schulterschluß*	1.90	**Damen-Beinkleid** *mit hübscher Garnierung*	1.75
Damen-Hemd *aus Ia. Hemdentuch, mit reicher Stickerei*	2.95	**Damen-Beinkleid** *mit moderner Spitze*	2.95
Damen-Hemd *aus gutem Hemdentuch mit reicher Spitzengarnierung*	3.25	**Damen-Prinzebrock** *mit Einsatz, Spitzen u. Hohlsaum*	8.75
Damen-Untertaille *mit Hohlsaum*	0.95	**Damen-Prinzebrock** *mit Festoneinsatz*	9.75
Damen-Untertaille *mit Stickerei in modernen Mustern*	1.75	**Damen-Nachthemd** *mit reichem Hohlsaum*	3.95
Damen-Untertaille *aus Batist, m. hübsch. Hohls. u. Klöppel-Garnierg.*	2.95	**Paradekissen** *5.50 u.*	4.50
Jumper-Untertaille *mit eleganter Tüllgarnierung*	4.50	**Damenstrümpfe** *in Künstlerseide*	2.95

Garnitur *4teilig mit reicher Hohlsaum- und Schleifengarnierung* 7.30

Oberhemden *Ia. Zephir*	4.95	**Sporthemden** *mit Schillerkragen Ia. Zephir, in allen Größen*	3.95
Oberhemden *Ia. Rohseide*	15.00	**Herren-Taghemd** *aus Ia. Hemdentuch*	3.75

Die Preise verstehen sich in Billionen Mark

In eleganter Damenwäsche kann auch der verwöhnteste Geschmack bei uns befriedigt werden.

Lieferung vollständiger Brautausstattungen *bis zur elegantesten Ausstattung, sowie*

Anfertigung *sämtlich. Herren- u. Damen-Wäsche nach Maß.*

Baugenossenschaft Bochum u. Umgegend

e. G. m. b. H.

Gemäß § 25 Abs. 2 der Satzung wird für die am Sonntag, den 13. Juli 1924, vormittags 9½ Uhr, im Lokale Gustav Janzen, Bochum, Marienstraße 42, stattfindende

ordentliche Mitgliederversammlung

die (a2458

Tagesordnung

nachstehend veröffentlicht:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes, Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1923, Entlastung des Vorstandes;
2. Genehmigung der Golderöffnungsbilanz am 1. Januar 1924, Satzungsänderungen zu den §§ 5, 9, 10, 17, 29, 30, 32 und zu den Schluß- und Uebergangsbestimmungen des III. Satzungsnachtrages vom 23. Dezember 1923, Aufwertung der Geschäftsguthaben, Spareinlagen und sonstigen Einzahlungen, Entlastung des Vorstandes;
3. Bericht und Beschlußfassung über die Revision gemäß § 63 des Genossenschaftsgesetzes;
4. Genehmigung der im Berichtsjahre abgeschlossenen Verträge, Aufstellung des Bauprogramms für 1924;
5. Genehmigung der Richtlinien über die Wohnungsvergebung und Wohnungsnutzung. Nachprüfung der Vergebung der Sechszimmerwohnungen;
6. Neuwahlen zum Aufsichtsrat gemäß § 21 Abs. 2 der Satzung;
7. Ausnutzung des freibleibenden Geländes zwischen den Häusern der Baugenossenschaft Bochum an der Hunscheidt-, Friederika- und Marschnerstraße;
8. Verschiedenes.

Bei der Wichtigkeit der zur Beratung stehenden Gegenstände wird um vollzähliges Erscheinen gebeten. Das Mitgliedsbuch legitimiert zum Eintritt.

Bochum, den 10. Juli 1924.

Der Vorstand:

Schmieding. Sumpf.

Bekanntmachung.

Für die Wahl der Hebammen in die Kreishebammenstelle des Landkreises Bochum ist nur ein Wahlvorschlag eingegangen, der in der folgenden Form von dem Wahlausschuß zugelassen worden ist:

1. Alwine Steinbach, Langendreer, Oberstraße 25,
2. Auguste Rocholl, Weitmar, Markstraße 84,
3. Laura Niggemann, Werne, Freiheitstraße 38,
4. Elisabeth Block, Altenbochum, Wittenerstraße 72.

Gemäß § 14 der Wahlordnung gelten die vorbezeichneten Bewerberinnen ohne eine Wahlhandlung als in die Kreishebammenstelle gewählt und zwar:

Alwine Steinbach, Langendreer, Oberstraße 25,
Auguste Rocholl, Weitmar, Markstraße 84,
als Mitglieder, (LR7
Laura Niggemann, Werne, Freiheitstraße 38,
Elisabeth Block, Altenbochum, Wittenerstraße 72,
als Stellvertreterinnen.

Gegen die Gültigkeit der Wahl kann jede Wahlberechtigte binnen zwei Wochen Einspruch beim Unterzeichneten erheben.

Bochum, den 7. Juli 1924.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses des Landkreises Bochum:

Landrat. J. V.: Netzlaff, Kreisdeputierter.

Sparer- und Hypothekengläubiger-Schutzverband Essen,

Geschäftsst.: Lindenallee 1. Fernspr. Essen 7877

Am Donnerstag, den 10. Juli 1924, pünktlich abends 8 Uhr findet in der großen **Aula des Burggymnasiums,** am Burgplatz in Essen-Ruhr eine **VERSAMMLUNG** statt.

Redner: **Geh. Justizr. Prof. Dr. Schuhmacher** aus Köln am Rhein. Thema: Die wirtschaftlichen Schäden d. dritten Steuernotverordnung. Alle Interessenten, namentlich die geschädigt. Sparer, Inhaber von Lebensversicherungs-Policen, Besitzer v. Anleihen, sow. Obligationen und Pfandbriefen, Gläubiger von Restkaufgeldforderungen und Hypothekengläubiger werden hiermit eingeladen.

Vereinigte Stadttheater

Bochum – Duisburg

Donnerstag, 10. Juli 7.30—10. — A. 33.

Wilhelm Tell

Freitag, 11. Juli: 7.30—10.15. — B. 32

Zum ersten Male!

Kolportage

Komödie in einem Vorspiel und 3 Akt. von Georg Kaiser.

Städtisches Orchester Bochum.

Morgen, Freitag, den 11. Juli, abends 8 Uhr, im Stadtpark:

Großes Volks-Konzert.

Mitwirkende:

Grete Sammler-Siegert, Grete Buchenthal, Karl Hauß, Dr. Trieloff, Städt. Musikverein, Sängervereinigung.

Leitung: **Rudolf Schulz-Dornburg.**

U. a.: „Der Rose Pilgerfahrt" von R. Schumann. — „An der schönen blauen Donau" von J. Strauß. — Deutsche Tänze von Franz Schubert für Chor und Orchester.

Eintrittspreis 1.— Bill. Mk. Mitglieder des Musikvereins erhalten gegen Vorlegung ihres Mitgliedsausweises für 2 Personen Preisermäßigung. Kassenöffnung 1 Stunde vor Beginn.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert als Tischkonzert im städtischen Schützenhof statt.

Café Corso.

Donnerstag, den 10. Juli:

Drittes Gastspiel von

Otto Franz Krause.

Intimes Theater

Bochum, Kortumstraße 10

Sensation für Bochum

Heute abend, Donnerstag, den 10. Juli 1924:

Einmaliges persönliches Auftreten der berühmten Film-Darsteller

Pat und Patachon

Man kommt aus dem Lachen nicht heraus. Man sichere sich früh genug Plätze.

TONHALLE

Ab morgen Freitag:



Tragödie im Hause Habsburg

Schauspiel in 7 Akten.

Bochumer Nachrichten.

Preise für möblierte Zimmer.

17,45 Billionen für ein einfaches, 22,80 für ein bürgerliches, 36 und mehr für ein besseres Zimmer.

Das Wohnungsamt Bochum hat neue Richtlinien zur Berechnung der Preise für möblierte Zimmer und Schlafstellen im Juli festgesetzt. Voraussetzung für die folgenden Preise ist, daß der Verschleiß normal bleibt und daß Reinigung und Wechseln der Bettwäsche und Handtücher in angemessenen Zwischenräumen erfolgt. Außergewöhnliche Inanspruchnahmen können die Preise heraufsetzen oder umgekehrt. Besonders zu vergüten sind grundsätzlich: Licht, Kaffee, Bäder, persönliche Bedienung, Benutzung des Fernsprechers und sonstige Nebenleistungen, die außerhalb der reinen Zimmerbenutzung liegen.

Der Monatspreis für ein einfach ausgestattetes Zimmer wurde wie folgt zusammengesetzt:

1. Aus einem Beitrag für Verschleiß und Tilgung der Einrichtung in 12—15 Jahren. Es ist für die Wiederbeschaffung eine Monatsrate von drei Billionen Mark eingesetzt. Angenommen ist dabei ein Wert von 500 Billionen Mark, der sich wie folgt zusammensetzt: ein Bettgestell, Matratze und Betten, ein Tisch, zwei Stühle, Waschständer, Schale, kleiner Spiegel, Mantelstock, Lampe, kleine Gardinen, Vorhänge, Bilder, ein eiserner Ofen und sonstige Utensilien.
2. Für tägliches Reinigen hierzu: eine Drittelstunde täglich, zehn Stunden monatlich, die Stunde zu 0,40 Billionen Mark gerechnet, und einem Zuschlag von 1,5 Billionen Mark für Reinigungsstoffe.
3. Für Ersatz der einfachen Bettwäsche und der Handtücher (Verschleiß in vier Jahren, Wert 30 Billionen Mark) und Waschen = 1,5 Billionen Mark, ferner für Verschleiß und Waschen der Gardinen und Vorhänge = 300 Milliarden. Das ergibt zusammen reine Auslagen monatlich 10,30 Billionen Mark.
4. Hierauf sollen durchschnittlich 15 Prozent Verdienstaufschlag mit Steuern gerechnet werden, also 1,55 Billionen Mark.
5. Raummiete nebst Hauszinssteuer und Instandsetzungsbeitrag (70 Prozent von 8 Mark Friedensmiete) 5,60 Billionen Mark.

Es würde sich demnach insgesamt das einfache Zimmer monatlich mit 17,45 Billionen Mark errechnen lassen. Wird es von zwei Personen benutzt (zwei Betten), so hätte jede Person 14,50 Billionen Mark zu zahlen.

Der Monatspreis für ein bürgerlich ausgestattetes Zimmer errechnet sich nach obigem Muster wie folgt:

1. Ersatz und Tilgung der Einrichtung, deren Wert mit 800 Billionen Mark angenommen ist, zu obigen Geräten tritt Schrank, Läufer, Bettvorleger, Geschirr usw.	6,—
2. Tägliches Reinigen und Stoffe dazu	5,50
3. Bettwäsche, Handtücher usw.	2,30
4. Verdienst und Steuern	2,—
5. Raummiete (70 Prozent von 10 Bill. Mk.)	7,—
Zusammen	22,80

Für ein gut ausgestattetes Zimmer nach derselben Zusammenstellung 26 Billionen Mark und mehr je nach Lage, Größe und Bequemlichkeiten.

Für einfach ausgestattete Schlafstellen (für drei Personen und drei Betten in einem Raum):

1. Verschleiß und Tilgung in 8—10 Jahren Wert 750 Billionen Mark	9,—
2. Tägliche Reinigung und Stoffe hierzu	6,50
3. Je einmal bunte Wäsche und Handtücher	5,50
4. Verdienst und Steuern rund 45 Prozent	9,40
5. Raummiete usw. (von 8 Billionen Mark)	5,60
Zusammen	36,—

Für besser ausgestattete Einzelschlafstellen:

1. Verschleiß (Wert 1000 Billionen Mark)	11,—
2. Reinigen	7,—
3. Bettwäsche (dreimal)	6,—
4. Verdienst und Steuern	10,80
5. Raummiete (70 Prozent von 9 Bill. Mark)	6,30
Zusammen	41,10

Demnach je Person 12 bezw. 13,70 Billionen Mark.

Für eine Doppelschlafstelle (zwei Personen in einem Bett) je 11 Billionen Mark.

Da diese neuen Richtlinien eine bestimmte Berechnung schaffen, so tun Vermieter wie Untermieter gut, sich die Zusammenstellung auszuschneiden und aufzubewahren.

* **Landratsamt.** Landrat Stühmeyer ist vor einigen Tagen nach Bochum zurückgekehrt.

* **Vom Amtsgericht.** Justizobersekretär Vogt ist von Warendorf nach Bochum versetzt worden.

* **Einwohnerstatistik.** Im Juni sind in der Stadt Bochum 189 Personen mehr fort- als zugezogen und 204 mehr geboren als gestorben. Die fortgeschriebene Einwohnerzahl betrug am 1. Juli 151 916.

* **Neue Polizeiwache.** In der Borgholzstraße in Oberwiemelhausen wird am 15. August eine neue Polizeiwache mit Meldestelle eingerichtet. Damit wird ein berechtigter Wunsch dieses Stadtteils erfüllt. Die Wache wird sich neben dem katholischen Schwesternhause befinden.

× **Zulassung der zweiten Steuernotverordnung im neubesetzten Gebiet.** Nach einer uns von der Industrie- und Handelskammer zu Bochum zugegangenen Mitteilung ist die zweite Steuernotverordnung nunmehr auch durch den Truppenbefehlshaber für die Brückenköpfe Düsseldorf, Duisburg und das Ruhrgebiet genehmigt worden.

= **Güterverkehr.** Wie uns die Industrie- und Handelskammer zu Bochum mitteilt, ist die Regie-Güterabfertigung Dortmund Hauptbahnhof nur zuständig zur Behandlung von Frachtstückgut nach Dortmund-Hauptbahnhof selbst, nicht aber zur Umladung nach anderen Stationen. Es führt deshalb zu Verzögerungen der Beförderung und zu Fehlerquellen, wenn Zu- oder Ablaufbewilligungen für Frachtstückgut — außer nach und von Dortmund-Hbf. selbst — auf das Zollamt Dortmund-Hbf. ausgestellt werden. Für den in Frage kommenden Transitstückgutverkehr sind die Uebergänge und Zollämter Hörde/Dortmunderfeld und Dortmund-Süd zuständig.

* **Einreise-Ausweise für die zurückkehrenden Ausgewiesenen.** Die Ausgewiesenen, denen von der Besatzungsbehörde die Rückkehr in das besetzte Gebiet gestattet ist, bedürfen zur Einreise lediglich eines neuen Ausweises mit dem Stempelaufdruck „Territoires occupées". Es ist Sache der Stadtgemeinden, die die Listen ihrer Ausgewiesenen besitzen, diese neuen Personalausweise auszustellen und sie den Betreffenden zukommen zu lassen.

a. **Wie kommen wir zum Bauen?** Der Provinzial-Verband rhein.-westf. Mietervereine hält am 12. und 13. Juli seinen außerordentlichen Delegiertentag in Arnsberg ab. Aus der Tagesordnung heben wir hervor: „Mietervereine und Baugenossenschaften" (Lehrer Weißbach, Rheydt); „Wie greifen wir praktisch im Bauproduktionsprozeß ein" (Sozialsekretär Schneiders, Essen); „Wie kommen wir zum Bauen" (Verbandsvorsitzender Hotten, Bochum).

* **Kortum-Gedächtnis.** Außer Bochum werden auch Mülheim und Dortmund Feiern veranstalten. Die Bochumer Kortumfeiern, die am 12. und 13. September vor sich gehen sollen, werden derart schön vorbereitet, daß sie nachhaltigen Eindruck hinterlassen werden. Man erwartet die Teilnahme des preußischen Kultusministers in Bochum und das Erscheinen des Reichskunstwarts. Professor Vocke hat einen neuen Entwurf zur Plakette angefertigt. In der Ausschußsitzung am Dienstag abend lagen Modell und Photographie vor. Die Plakette zeigt das Antlitz Kortums von der Seite geschaut. Die Umschrift lautet oben: „Dem Dichter der Jobsiade", unten: „† zu Bochum, 15. August 1824". Daß Kortumpostkarten mit Wohnhaus und Grabmal angefertigt werden zum Massenvertrieb, wird auch interessieren. Es werden an den Kortumtagen sicherlich tausende Grüße hinausgehen in alle Zonen. Das städtische Museum rüstet sich besonders zur Kortumfeier, soll es doch an diesen Tagen eine besondere Ausstellung zeigen. Justizrat Dr. Mummenhoff verfaßt einen Vorspruch, der allen Teilnehmern gedruckt zugängig sein wird. Nun ist zu hoffen, daß die Kortumsammlungen von der Bevölkerung entsprechend gefördert werden.

* **Vom Wochenmarkt.** Der Markt wies am Mittwoch einen lebhaften Verkehr auf. Vor allen Dingen war in Früchten eine große Auswahl vorhanden. Kirschen kosteten 30—50, Stachelbeeren 20—40 das Pfund, Waldbeeren 50—60, und besonders Johannisbeeren sah man in großen Mengen. Neu erschienen sind Himbeeren. Sie kosteten 100. Birnen, die allerdings noch etwas hart sind, erstand man für 40. Im Gegensatz zu dem Markt am Samstag sind die Kartoffeln erfreulicherweise im Preise gesunken. Man erhielt schon für eine Mark 10—13 Pfund. Weißkohl, der auch zum ersten Male zu sehen war, kostete 20. Grüne Bohnen (50—60), sowie Dicke Bohnen (6—8 Pfund eine Mark) sind ebenfalls im Preise gefallen.

ha. **Eid und Steuerpflicht.** Eine eidesstattliche Versicherung können die Steuerbehörden von dem Steuerpflichtigen verlangen. Nach der Ansicht des Reichsfinanzhofes ist aber der Steuerpflichtige keinesfalls berechtigt, die Abnahme einer solchen Versicherung zu verlangen. Die Schätzung seines Einkommens hatte ein Steuerpflichtiger ohne Buchführung damit zu beweisen ersucht, daß er sich für die Richtigkeit seiner Angaben zur eidesstattlichen Versicherung erbot. Das Finanzamt war aber darauf nicht eingegangen. Es hatte das Einkommen nach eigenem Ermessen geschätzt.

* **Die Varietébühne im Neuen Operettentheater** macht ihrem Namen Ehre, indem sie aller acht Tage einen Wechsel im Programm — wenigstens teilweise — vornimmt und dadurch für reiche Abwechslung sorgt. Erfreulicherweise läßt sich feststellen, daß diesmal die Veränderung zugleich eine Bereicherung des Spielplans darstellt. An erster Stelle verdienen die 5 Mantz genannt zu werden, die als moderne Parterre-Akrobaten und Springer ganz Vorzügliches leisten. Namentlich die drei jugendlichen Partner — unter ihnen wieder die Dame — bieten erstklassige Arbeit, die den lauten Beifall des Publikums vollauf verdient. Auch der Stelzen-Akt der 3 Barnows, die im Humsti-Bumsti-Stile arbeiten, findet lebhaften Anklang. Das Gleiche gilt von den neuen Tänzen der Dollynoff-Truppe, besonders aber von der drastischen Sensationsillusion „Die Zauberbrille", die durch ihre unbeschreibliche Komik wahre Lachsalven auslöst.

ö **Wie Kinder mit dem Tode spielen ...** In welch unerhörter Art und Weise junge Burschen mit dem Tode spielen, beweisen folgende Vorfälle. An der Seilbahn der Zeche Carolinenglück hatten sich am Mittwoch voriger Woche zwei Knaben in der Nähe der Von-der-Reckestraße an die das Seil entlang laufenden Behälter gehängt. Plötzlich setzte sich die Seilbahn in Bewegung und die beiden Knaben fuhren, frei hängend, eine Strecke mit. Plötzlich stand das Getriebe still. Nun schwebten die beiden hoch in den Lüften. Der Schwächere fiel herab, nahm aber keinen Schaden und verdustete sich schnell. Zwei den Vorfall beobachtende Personen eilten hinzu und riefen dem noch oben hängenden Knaben zu, er möge sich loslassen, sie würden ihn auffangen. Kaum ausgesprochen, verließen auch diesem Knaben die Kräfte und er stürzte auf einen Arm des unten stehenden schon betagten Mannes. Der Mann erlitt einen so kräftigen Stoß, daß er umfiel. Der Junge, dem zum Glück nichts geschah, riß schleunigst aus. Am Sonntag abend hatte sich wiederum ein Bursche „in Fahrt gesetzt". In der Nähe des Kraftfutterwerks stellte ihn der Wächter. Der Knabe sprang ab und fiel auf das unter der Seilbahn ausgespannte Netz, dessen Federung ihn mehrfach wieder hochwippte. Der Bursche fürchtete böse Folgen und machte Anstalten, sich hinabzustürzen, wenn der Wächter ihm Böses zufüge. Schließlich gelang es dem vernünftigen Zureden des Wächters, den Knaben zu veranlassen, gutwillig herabzusteigen. Den Prügeln, die der Junge in kräftigstem Ausmaß verdient hatte, entging er noch einmal. Hoffentlich haben die Eltern die Züchtigung nachgeholt. Haus und Schule sollten es angesichts der sich mehrenden Unglücksfälle für ihre Pflicht erachten, immer aufs neue mahnend und belehrend und wenn nicht anders, so mit rücksichtsloser Zucht und Strafe vorzugehen. Der Fall an der Klosterschule und die hier mitgeteilten Stückchen sind wahrlich dazu angetan, die öffentliche Sorge und Aufmerksamkeit zu erregen. Es ist keine Mauer zu hoch und kein Gitter zu stachlich, als daß es von den Jungen zum Ueberklettern benutzt würde. Die industriellen Anlagen sind am allerwenigstens als Spielobjekt für die Burschen geeignet. Hier muß mit drastischen Mitteln Abschreckung betrieben werden.

* **Die Gefahren der Straße.** Nach einer polizeilichen Mitteilung sind seit Januar in Köln durch Kraftfahrzeuge 22 Personen zu Tode gekommen, in 258 Fällen Verletzungen und in 260 Fällen Sachschäden entstanden. Zwei Drittel aller Unfälle überhaupt sind auf Kraftfahrzeuge zurückzuführen. Wenn in Bochum eine solche Statistik aufgemacht würde, so kämen sicherlich auch erschreckende Ziffern heraus, wenn sie auch gegen die Kölner Rekorde verblassen. Es vergeht aber auch hier kaum ein Tag, an dem nicht mehr oder weniger schlimme Nachrichten über Unfälle vorliegen.

* **Polizeibericht.** Mittels Einbruchs wurden gestohlen: Aus einer Laube an der Hattinger Straße verschiedene Kleidungsstücke. Ferner wurden gestohlen: Aus der Städt. Badeanstalt Marienstraße ein Fahrrad, aus dem Flur der Ortskrankenkasse Recklinghausen Straße ein Fahrrad. Zur Anzeige gelangten: eine Person wegen Diebstahls und eine Person wegen Betruges. Festgenommen wurden: zwei Personen wegen Diebstahls, zwei Personen wegen Umhertreibens, eine Person wegen Bettelns, zwei Personen wegen Trunkenheit und Unfugs, eine Person wegen betrügerischen Bankerotts, eine Person wegen Kuppelei und zwei Personen wegen Körperverletzung und Widerstandes.

* **Kurze Tagesneuigkeiten.** Am Hauptbahnhof (Güterstelle) versuchten mehrere Personen einen Wagen zu erbrechen, wurden jedoch dabei ertappt. Auf der Flucht wurden zwei festgenommen. — Auf der Königsallee entriß eine geschiedene junge Frau ihrer Schwiegermutter ihr Kind, sie mußte es aber später auf Einmischung der Polizei den Angehörigen ihres Mannes wieder ausliefern. Es entstand ein Menschenauflauf. — Vor Hahnefeld in Bochum-Wiemelhausen sprang ein Knabe vom Vorderperron des fahrenden Straßenbahnwagens und wäre um ein Haar überfahren worden.

Missionsarbeit in Groß-Bochum.

Die Grundlinien und Satzungen für die Großstadtmission in Bochum sind nun festgelegt worden. Damit sind die drei Vereine: Bahnhofsmission (evangelische), Sittlichkeitsverein und Mitternachtsmission als solche aufgehoben und haben einem neuen, auf breiter Basis gestellten Missionswerk Platz gemacht, dessen Aufgabe es nach § 1 der Satzungen ist, „der inneren Verwahrlosung der Großstadtbevölkerung mit allen Mitteln des Glaubens und der Liebe entgegenzuarbeiten." Zu diesem Zwecke ist die gesamte stille Mitternachtsarbeit, der Kampf gegen das Bordellunwesen durch Not und Schrift aufgenommen worden. Der Bahnhofsdienst wird — so hofft man — bald wieder freigegeben sein. Im Heim an der Jägerstraße nimmt der Obdachlosendienst solche Ausmaße an, daß ein großes eigenes Heim unabweisbares Erfordernis wird. Zuletzt soll noch eine Abteilung für Vortragsdienst, Schriften, Straßen, Krankenhaus, Gefängnis, Park, Gastwirtschaft und Hofmission in Angriff genommen oder ausgebaut werden. Eine Geschäftsstelle ist im „Kirchlichen Jugend- und Wohlfahrtsamt der Innenmission" im evangelischen Vereinshaus, Mühlenstraße, eingerichtet worden, in welcher alle Fäden dieser umfangreichen religiösen und sozialen Arbeit zusammenlaufen. Die Geschäftsstelle ist von 11—1 Uhr geöffnet. Dem gesamten Werk steht ein geschäftsführender und erweiterter Vorstand vor, der mit den Vertretern sämtlicher kirchlicher und freikirchlicher Vereine und Gemeinschaften etwa 25 Personen zählt. Aus dem Satzungsentwurf ersehen wir, daß zwei große Mitgliederkreise gebildet sind, der der mitarbeitenden, wahlberechtigten Mitglieder und ein solcher, bestehend aus befreundeten Personen und Gesellschaften, die durch wiederholte Unterstützungen dem Werk aufhelfen. — Mit dieser Neugründung sind alle früheren Bezeichnungen in Fortfall gekommen. Alle Zuschriften sind nur an diese Geschäftsstelle zu richten. Gaben sollen, um Irrtümer zu vermeiden, nur unter dem Namen „Großstadt-Mission Bochum" von ihr gesammelt werden. — Die Einmütigkeit, unter welchem Zeichen die Gründung der Mission ihren Anfang nahm, läßt guten Erfolg erhoffen.

ö **Ausnahmetarif für Wegebaumaterial.** Mit Wirkung vom 5. Juli ist, einer Mitteilung der Dortmunder Handelskammer zufolge, von den Regiebahnen für die Beförderung von Wegebaumaterial ein Ausnahmetarif in Kraft gesetzt worden.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

Pat und Patachon im Intimen Theater. Seit einigen Tagen befinden sich die drolligen und aller Welt bekannten Filmkomiker Pat und Patachon auf einer Gastspielreise und weilen zur Aufnahme mehrerer Filme in unserer Gegend. Für Donnerstag sind sie zum persönlichen Auftreten hier gewonnen. Man wird sich also über sie eine halbe Stunde tüchtig auslachen können. Eine Verlängerung des Gastspiels kommt nicht in Frage, da die Künstler zur Filmaufnahme ihren Wanderstab weitersetzen müssen.

⊡ **Sommerfest im Stadtpark.** Das übliche Konzert des Städtischen Orchesters soll Freitag bei günstiger Witterung ein größeres Chor- und Orchesterkonzert werden. Im ersten Teil soll das im Schlußkonzert aufgeführte Chorwerk „Der Rose Pilgerfahrt" im Freien erklingen, wozu es sich ja durch seine Romantik in Elfen- und Waldspuk besonders eignet. Durch Mitwirkung der Sängervereinigung, des Städtischen Musikvereins und der Solisten Grete Sammler-Siegert, Grete Buchenthal, Karl Hauß und Dr. Trieloff wird die Aufführung des Werkes der im Schützenhof in keiner Weise nachstehen. Der zweite Teil bringt dann eine Auswahl der Wiener Walzer, die am Dienstag abend bereits großen Beifall fanden. Der Abend soll als gleichzeitiger Ausklang des Konzertwinters ein Sommerfest für die Damen und Herren des städtischen Musikvereins und deren Angehörige werden. Sie erhalten gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte für zwei Personen Preisermäßigung. Bei ungünstiger Witterung Tischkonzert im Schützenhof. (Siehe Anzeige.)

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

Das Alte stürzt.

25)

Roman von

Hanns Heibsieck.

Copyright by Vereinigte Verlagsgesellschaft Werner Dietsch-Verlag Speka-Verlag, Leipzig. 1924.

Als Margot ihre Aufgabe erfüllt sah, hatte sie keine Ruhe mehr. Sie dachte fortgesetzt über die Möglichkeit nach, der Beisetzung ihres Vaters doch noch beiwohnen zu können, sandte kurz entschlossen an Luise nach Hamburg ein Telegramm und sprang bei Prag mit dem Fallschirm nach unten ...

Willert sah sie ungern scheiden. Er fühlte, daß er ihr aufs Tiefste verpflichtet war, und hatte ihren Händedruck beim Abschied lebhaft erwidert.

Nun saß er in der Salonkabine und unterhielt sich konventionell mit dem französischen Pressevertreter. Erst in der folgenden Nacht wurde er aus seiner Lethargie wieder aufgeschreckt. Es klopfte plötzlich an die Tür seiner Kabine, er machte Licht.

„Wer ist da?" fragte er, noch verschlafen.

„Ingenieur Taillard!"

Willert öffnete, der französische Ingenieur, der hauptsächlich die technische Leitung versah, stand groß und breit in der Türe.

„Unser Gefangener ist entflohen!" sagte er atemlos.

Willert starrte ihm zunächst verständnislos ins Gesicht. Der Ingenieur erklärte, daß Krüger mit Hilfe eines gelösten Fensterscharnieres den Türverschluß aufgebrochen und sich im Fallschirm dünn gemacht habe. Den Kellner, der die Wache hatte, fand man lang ausgestreckt in der Toilette liegen. Er hatte sich am Abend gehörig die Nase begossen und schlief seinen Rausch aus.

Willert tobte, vergeblich, es war nichts zu machen. Er ließ sofort mit Warschau und Moskau Verbindung aufnehmen. Man schwebte über den Rokitno-Sümpfen. Von unten kam eine verschlafene und wenig intelligente Erwiderung.

Krüger sprang mit seinem Fallschirm in schwarze Nacht. Er starrte in die gähnende Tiefe hinunter, ohne zu wissen, wie hoch er war und wie lange das Gleiten andauern würde.

Ein harter Wind von der Seite brachte ihn heftig ins Schwanken. Er mußte fürchten, jeden Augenblick überzukippen. Die Scheinwerfer des „Aeronauth" waren in der Ferne verschwunden.

Er glitt immer heftiger — in jeder Sekunde konnte der Aufschlag erfolgen. Möglich, daß er plötzlich in einer Baumkrone niederging und die Aeste ihm die Kleider vom Leibe streiften. Größere Waldungen waren hier zu erwarten.

Unwillkürlich griff er mit einer Hand nach dem Rockfutter, wo die Pläne und Zeichnungen eingenäht waren. Er hatte sie im letzten Augenblick noch aus dem Tresor genommen.

Auch ohne die Ueberraschung durch Willert wäre er über Rußland niedergegangen, um sich der Regierung zur Verfügung zu stellen. Wenn es ihm nur gelang, durchzukommen und irgend eine menschliche Behausung zu finden.

Nicht der Schimmer eines Lichtes blickte auf.

Da fühlte er sich von kaltem Nebel umklammert. Er fröstelte. Der Fallschirm schwankte plötzlich nicht mehr, sondern ging kerzengerade und wie ihm schien, noch schneller nach unten.

Da, ein Stoß, ein Zischen und eiskaltes Wasser schlug über dem zu Tode erschrockenen Manne zusammen.

Instinktiv begann er, rudernde Bewegungen auszuführen. Als guter Schwimmer kam er gleich wieder nach oben. Etwas Dunkelndes, Drohendes, schwankte vor seinen Augen, legte sich auf die Seite und versackte mit gurgelndem Laut in die Tiefe.

Krüger begann in seiner Todesangst um Hilfe zu rufen. Unheimlich zitterte sein Schrei durch die Finsternis, dann wars wieder grausam still.

Er ruderte unaufhörlich, mit keuchendem Atem. Die Kleider begannen sich voll Wasser zu saugen. Die Stiefel hingen ihm wie Blei an den Füßen. Mit einem jähen Ruck riß er die Bänder auf und streifte sie von den Füßen. Dann begann er verzweifelt nach einer bestimmten Richtung zu rudern, ohne zu wissen, ob er sich nicht im Kreise bewegte. Nichts war zu erkennen, jede Rettung schien aussichtslos.

Fluchtartig tauchten vor seinem inneren Blick noch einmal Ereignisse aus seinem Leben auf. Willert erschien ihm mit drohend verzerrten Zügen, — Senator Fürbringer lächelte schadenfroh.

Krüger schrie in Verzweiflung. Er begann schon Wasser zu schlucken. Der Nebel ließ ihn nicht die Hand vor den Augen erkennen.

Da stieß er, schon halb versinkend, an einen schwankenden Gegenstand, er tastete um sich. Ein treibender Baumstamm suchte seinen Händen immerfort zu entgleiten, indem er sich um sich selbst drehte. Endlich fand Krüger doch einen Halt und vermochte Atem zu schöpfen. In verzweifelter Lage wartete er so bis zum Morgen, durchkältet und in völliger Ungewißheit, ob seine augenblickliche Rettung nicht nur eine Verlängerung seiner Leiden bedeutete.

Der „Aeronauth" war mit einem Schlage in allen Ländern berühmt und volkstümlich geworden. Man verfolgte seinen Flug wie das Schicksal eines alten Bekannten, Willert wurde zum Tagesheld. Sein Schicksal ging, romanhaft ausgeschmückt, von Mund zu Mund.

Alle Zeitungen brachten lange Berichte. Auf Grund eines vorzüglichen Nachrichtendienstes war man über alle Einzelheiten genau im Bilde. Man wußte über den Bau und die Einrichtung des Riesenflugmaschine bis in die kleinsten Einzelheiten genau Bescheid. Der amerikanische Pressevertreter gab sogar täglich die Speisenkarte zum Besten, und man schnalzte in Neuyork behaglich mit der Zunge, wenn man vernahm, daß es auf dem „Aeronauthen" Fasanen mit Burgunder gegeben.

Der Verkehr im Fluaboote wickelte sich glatt und reibungslos ab. Willert sah überall nach dem Rechten und kümmerte sich hauptsächlich um die technische Leitung, während Jaques Migotti den gesellschaftlichen Teil übernahm. Er spielte mit den Pressevertretern und dem Doktor Skat, unterhielt sich mit der Schwester Knooks, die ebenso häßlich wie unerfreulich war, und wußte sich überall beliebt zu machen.

Die Maschinen arbeiteten einwandfrei. Es war bisher kaum eine nennenswerte Störung eingetreten. Ein einziges Mal hatte sich eine Verstiftungsschraube an der Steuerung losgerüttelt. Der Schaden wurde durch den Monteur beseitigt.

Man schwebte über der chinesischen Grenze und war schon 50 Stunden unterwegs. Ein heftiger Ostwind, der zeitweise über den russischen Steppen eingesetzt hatte, wirkte manchmal hemmend auf den Verlauf der Fahrt.

Eines Tages wurde die ganze Welt in Atem gehalten. Nach den letzten Meldungen war der „Aeronauth", nachdem er Tokio seit vier Stunden überflogen hatte, in einen Taifun geraten. Von dieser Zeit an setzten alle Nachrichten aus.

Man stürmte die Zeitungsgebäude, Ansammlungen von Tausenden stauten sich in den größeren Städten, Jeder wollte etwas erfahren. Aber alles blieb still. Man hörte vom „Aeronauth" nichts mehr.

Krüger hatte sich, völlig erschöpft, mit unsäglicher Mühe ans Land gerettet. Eine urwaldartige Baumwildnis mit Riesenstämmen, die von Gestrüpp und Schlinggewächs umwuchert wurden, lag vor ihm. Er hörte einen dumpfen Laut, wie das Gebrüll eines Tieres und schrak zusammen. Aeste knackten, es wurde unheimlich lebendig, ohne daß man auch nur das Geringste sah.

Krüger riß Futter aus seinem Aermel und umwickelte sich die bloßen Füße damit. Schwerfällig begann er sich durch das Dickicht vorwärts zu bewegen.

Irgendwoher ertönte plötzlich wieder ein tiefes Brummen.

Vor einer kleinen Erdhöhle stutzte er plötzlich. Da raschelte etwas, eigentümlich gurgelnde Laute berührten sein Ohr. Er starrte auf ein Lager raschelnder Blätter, wo sich drei kleine spielende Bären wälzten.

Grauen und Verzweiflung packten ihn. Er stand wie versteint vor Schreck. Die Tierchen blinzelten ihm munter entgegen. Eins kroch zu ihm heran und begann seine Füße zu belecken. (Fortsetzung folgt.)

Handel / Gewerbe / Industrie.

Der Arbeitsmarkt in Westfalen und Lippe.

Die sich verschärfende Wirtschaftskrise hat in fast allen Bezirken zu neuen Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen geführt. Mit weiterem Rückgang muß wohl gerechnet werden, da die noch steigende Geldknappheit und Kreditnot eine Belebung der Industrie und des Landels kaum zulassen dürfte. Auch scheinen die im Bericht der Vorwoche erwähnten Stillegungen der unrentablen Zechen am südlichen Randbezirk des Ruhrgebiets nunmehr zur Tatsache zu werden, da bereits ein großer Teil der Belegschaft im Laufe der Woche bezw. zum 1. Juli gekündigt ist. Im besetzten Gebiet dagegen kann die Arbeitsmarktlage im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau im großen und ganzen als etwas gebessert gegenüber der Vorwoche angesehen werden, da infolge des bei den einzelnen Zechen vorhandenen Bedarfs an bergbaulichen Arbeitskräften zahlreiche örtliche Arbeitsmärkte entlastet werden könnten. In der Landwirtschaft hat die Nachfrage nach gelernten Arbeitskräften wieder etwas abgenommen. Die Vermittlung war lebhafter. Bei der verhältnismäßig hohen Zahl von Arbeitsuchenden bleibt die Unterbringung in der Landwirtschaft immer noch schwer. Das Angebot von ungelernten Mädchen war weiter schwach. In der metallverarbeitenden Industrie sind die Beschäftigungsverhältnisse in den einzelnen Bezirken sehr verschiedenartig. Im ganzen genommen ist aber auch hier ein weiterer Rückgang festzustellen. Aus den Bezirken Hattingen, Gütersloh, Hagen, Ahlen, Soest, Lüdenscheid, Gelsenkirchen, Münster, Paderborn, Arnsberg, Dortmund, Iserlohn und Kamen sind Meldungen über neue Betriebseinschränkungen und Entlassungen, teilweise auch über gänzliche Stillegungen von Betrieben eingelaufen. Auch im Freistaat Lippe sind mehrere Betriebe infolge Kreditmangels zur Stillegung oder Arbeitsstreckung gezwungen, darunter ein Betrieb mit 450 Arbeitern (Arbeitsaussetzung für einige Wochen). In der Textilindustrie haben besonders im Bezirk Rheine die Betriebseinschränkungen im Laufe der Woche erheblich zugenommen. Voraussichtlich kann im Monat Juli nur an 14 Tagen gearbeitet werden. Im Minden-Ravensbergischen Bezirk und besonders auch im Freistaat Lippe ist es zu weiteren erheblichen Einschränkungen im Holzverarbeitungsgewerbe gekommen. Geldknappheit und damit verbundene Absatzstockungen bilden auch hier die Ursache des schlechten Geschäftsganges. Der Baumarkt bleibt gegenüber der Vorwoche ohne wesentliche Veränderungen. Verschiedentlich kamen wiederum Arbeitskräfte wegen Beendigung oder Stillegung von Bauten zur Entlassung. Vereinzelt konnten Bauhandwerker in neuen Arbeitsstellen wieder untergebracht werden; im allgemeinen scheint aber zur Zeit das Angebot die Nachfrage zu übersteigen. Hier und dort werden auch Anstreicher noch gesucht (Münster). Aus den übrigen Berufsgruppen ist Wesentliches nicht zu berichten.

Börsenberichte.

Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)
Alles in Billionen-Mark.

für drahtlose Auszahlungen		Zuteilg.	8. Juli Geld	8. Juli Brief	8. Juli Geld	8. Juli Brief	Abgl. partie.
Holland	100 Guld.	100%	158,10	158,90	157,20	158,00	1.75
Argentinien	1 Pes.	100%	1,335	1,345	1,355	1,345	1.70
Belgien	100 Frank	100%	18,85	18,90	18,95	19,05	0.80
Norwegen	100 Kron.	100%	55,71	55,97	55,86	56,34	1.120
Dänemark	100 „	100%	66,73	67,07	66,53	66,87	1 125
Schweden	100 „	100%	111,22	111,78	111,12	111,68	1.121
Italien	100 Lire	100%	17,88	17,96	17,91	17,99	0.80
England	1 Pfund	100%	18,165	18,225	18,155	18,245	20.45
Amerika	1 Doll.	100%	4,19	4,21	4,19	4,21	4.28
Frankreich	100 Frank	100%	21,37	21,47	21,55	21,65	0.80
Schweiz	100 „	100%	74,96	75,34	74,56	74,94	0.81
Spanien	100 Pes.	100%	54,76	55,04	55,46	55,74	0.80
Deutsch-Oest.	100 000 Kron.	100%	5,91	5,93	5,91	5,93	0.80
Deutsche	Mark	—	—	—	—	—	—
Tschech.Slow.	100 Kron.	100%	12,27	12,33	12,27	12,33	0.850
Ungarn	100 000 „	100%	5,01	5,03	5,09	5,11	0.181

Reichsbankdiskont 10% Lombardzinsfuß 12%

* **Berliner Börse nach fester Anfangstendenz abbröckelnd.** Bei Beginn des Verkehrs an der Berliner Börse machte sich am Mittwoch eine festere Tendenz deutlich bemerkbar. Man führte die Tendenzänderung auf eine etwas hoffnungsvollere Beurteilung der außenpolitischen Lage zurück, zu der die Zeitungsäußerungen über die Pariser Besprechungen zwischen Macdonald und Herriot den Anlaß gegeben haben sollen. Die Platzspekulation schreitet infolgedessen zu Rückkäufen, wodurch besonders einige Dienstag stark gesunkenen Papiere Nutzen hatten. Am Montanmarkt wurden Bochumer um 2½ Billionen Prozent, Gelsenkirchener um 2¼ Billionen Prozent höher notiert. Für Phönix wurde eine Aufwertung um 2¼ mit der angeblichen Aussicht auf ein besseres Zusammenlegungsverhältnis der Aktien erklärt, als bisher erwartet wurde. Eine recht mäßige Erholung im Vergleich zu dem gestrigen starken Verlust erfuhren Berlin-Karlsruher Industrieaktien, nämlich um 1⅝ Billionen Prozent. Lebhafter gestaltete sich wieder das Geschäft in türkischen Anleihen. Namentlich wurden Voll-Türken wieder rege gefragt. Auch Kanada wurde wie Dienstag in größeren Posten aus dem Markt genommen. Der Markt verschob sich um etwa 2¾ Billionen Prozent. Hapag wurde gleichfalls lebhaft umgesetzt, ohne daß der Kurs einen besonderen Gewinn erfuhr. Bankaktien waren unverändert. Fünfprozentige Reichsanleihe bewegte sich auf dem Kursniveau, das um etwa 25 gegen Dienstag höher war. Das Geschäft flaute wieder ab und dann griff eine leichte Abbröckelung Platz. Die zweite Stunde verlief in lustloser Haltung.

Aus den Industriegesellschaften.

Van Ackeren in Gelsenkirchen in Konkurs.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns van Ackeren, Kolonialwaren engros, war vor kurzem Geschäftsaufsicht verhängt worden. Am Dienstag fand vor dem Gelsenkirchener Amtsgericht eine Gläubigerversammlung statt, in der die Frage der Beibehaltung oder der Aufhebung der Geschäftsaufsicht erörtert wurde. Es zeigte sich, daß den Aktiven von 51 600 Mark, von denen ein großer Teil an die hiesige Sparkasse verpfändet ist, Passiven in Höhe von 111 000 Mk. gegenüberstehen. Bei der Frage der Beibehaltung der Geschäftsaufsicht kam es zu außerordentlich erregten Auseinandersetzungen, in denen die Haltung des jungen Geschäftsinhabers scharf kritisiert wurde. Da in der Zeit der Geschäftsaufsicht sich die Aktiven infolge der noch geleisteten Ausgaben usw. um 14 000 Mk. vermindert hatten, wurde der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die Beibehaltung eine weitere Verminderung herbeiführen könnte. Außerdem waren sämtliche Gläubiger darin einig, daß dem Geschäftsinhaber keinerlei Unterstützung seitens der Gläubiger gewährt werden dürfe. Die Beibehaltung der Geschäftsaufsicht wurde deshalb einstimmig abgelehnt und die Eröffnung des Konkurses gefordert.

* **Konkurse und Geschäftsaufsichten im Handelskammerbezirk Bochum.** Erfreulicherweise kann festgestellt werden, daß bisher die Zahl der Konkurse und Geschäftsaufsichten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer zu Bochum verhältnismäßig gering gewesen ist. Insgesamt sind bisher im Kammerbezirk in diesem Jahre verhängt worden: neun Konkurse und zwölf Geschäftsaufsichten. Davon entfallen auf den Bezirk des Amtsgerichts Bochum vier Konkurse und zwei Geschäftsaufsichten, des Amtsgerichts Gelsenkirchen vier Konkurse und neun Geschäftsaufsichten, des Amtsgerichts Herne eine Geschäftsaufsicht und des Amtsgerichts Hattingen ein Konkurs.

b. **Vom Markt der Auslandserze** wird berichtet, daß sich die Absatzverhältnisse im rheinisch-westfälischen Industrierevier in den letzten Wochen noch weiter verschlechtert haben. Die Lieferungen auf die verschiedenen langfristigen Verträge nehmen zwar vorläufig ihren Fortgang, doch hört man Andeutungen, daß auch hier Sistierungsgefahr besteht, da einige Hüttenwerke, falls sich die Verhältnisse nicht sehr bald besser gestalten, in einigen Wochen Stillegungen vornehmen wollen. Erste Erzhandelsfirmen, die über beste Qualitätserze verfügen und sehr günstige Preise einräumen können, sind im Augenblick nicht in der Lage eine Tonne zu verkaufen.

b. **Aus dem Gerlingkonzern.** Die Rheinische Rückversicherung A.-G. Basel in Basel wird für 1923 aus einem Reingewinn von 638 000 Franken 10 Prozent Dividende verteilen. Weiter hat die Rheinische Versicherungs A.-G. Köln beschlossen, den Aktionären der meisten J. G. Gesellschaften den Dividendenschein für 1923 mit einer Goldmark einzulösen, das bezieht sich auf 19 direkte Versicherungsgesellschaften des Konzerns ohne die Lebensversicherungsorganisationen der Gruppe (Friedrich Wilhelm—Gerling-Konzern Lebensversicherungs A.-G.), ferner auch ohne die Rückversicherungsgesellschaften.

* **Basalt A.-G., Linz a. Rh.** Das Geschäftsjahr 1923 schließt mit einem Reingewinn von 77 112 Bill. Mk. ab, der auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. In der Bilanz am 31. Dezember 1923 erscheinen u. a. Debitoren mit 3 285 106 Bill. Mk., Kasse mit 48 830 Bill. Mk., Waren mit 287 832 Bill. Mk., Materialien mit 67 508 Bill. Mk., Beteiligungen bei anderen Gesellschaften mit 26 560 Bill. Mk. Unter Passiva werden dagegen Kreditoren mit 3 607 579,8 Bill. Mk. ausgewiesen. Nach dem Bericht des Vorstandes ist es gelungen, dafür zu sorgen, daß der produktive Betrieb der Gesellschaft auch während der schlimmsten Zeit des vergangenen Jahres nicht ganz eingestellt zu werden brauchte. Auch der Auslandsabsatz konnte fast das ganze Jahr hindurch, wenigstens bis zu einem gewissen Grade, aufrechterhalten werden.

* **Rückvergütung der Umsatzsteuer bei der Ausfuhr.** Da sich bei allen Versuchen der deutschen Industrie, deutsche Waren zu exportieren, immer wieder herausstellt, daß die Preise zu hoch sind, und da, wie auch die Textilen.quete ergeben hat, die Umsatzsteuer als eine wesentliche Ursache der Preisverteuerung erkannt ist, hat der Außenhandelsverband an das Reichsfinanzministerium eine Eingabe gerichtet, in der beantragt wird, den Exporteuren di auf der Ausfuhrware liegende Umsatzsteuer zurückzuvergüten. Es sollen Pauschalsätze durch Stichproben festgesetzt werden, die der gegenwärtigen Belastung dur die Umsatzsteuer entsprechen. Der den Antrag auf Rückvergütung stellende Exporteur, Fabrikant oder Kaufmann soll dabei verpflichtet sein, der Steuerbehörde den Nachweis zu erbringen, ob die auszuführende Ware aus eine mgemischten oder reinen Betriebe stammt, da sich die Höhe der Rückvergütung danach wird richten müssen, ob die Ware auf dem normalen Produktionsgang, also durch mehrmaligen Besitzwechsel mit mehrmaliger Zahlung der Umsatzsteuer, oder in einem gemischten Betrieb ohne Besitzwechsel und ohne Umsatzsteuer hergestellt ist. Die allgemeine Durchführung der Rückvergütung der Umsatzsteuer bei der Ausfuhr würde die Reichsfinanzen mit etwa 200 Millionen Goldmark im Jahr belasten. Es wird aber erwartet, daß eine Belebung unserer Ausfuhr auch eine Erhöhung der inneren Kaufkraft nach sich ziehen würde, wodurch dieser Ausfall mehr als wett gemacht wird.

* **Hauptstelle deutscher Baumwollgarnverbraucher.** Unter Führung des Verbandes deutscher Baumwollgarnverbraucher haben sich die Verbände der Baumwollgarn verarbeitenden Textilindustrie zu der Hauptstelle deutscher Baumwollgarnverbraucher mit dem Sitz in Berlin zusammengeschlossen zwecks Vertretung der Interessen der Baumwollgarnverbraucher auf handelspolitischem Gebiet, vor allem hinsichtlich der Baumwollgarnzölle. Vorsitzender des Verbandes ist Geheimrat Bauer (Dresden) und Stellvertreter Kommerzienrat Hartenstein (Plauen). Direktoren Alfred Mann (Ludwigshafen), Eduard Molineus (Barmen) und Dr. Osterfetzer (Grünberg in Schlesien).

Bankwesen.

b. **Allianz-Versicherungs-Konzern.** Die gestrige Generalversammlung genehmigte die Jahresrechnung für 1923, wonach der Ueberschuß auf neue Rechnung vorgetragen werden soll. Dem Aufsichtsrat wurde eine feste Vergütung von 1500 Goldmark für jedes Mitglied bewilligt. Ferner genehmigte die Generalversammlung die vorgelegte Goldmarkeröffnungsbilanz, wonach das Aktienkapital durch Zusammenlegung der Aktien im Verhältnis von 10 zu 3 künftig 80 Millionen Goldmark mit 25prozentiger Einzahlung bestehend aus 100 000 Aktien zu je 300 Mark Nennwert beträgt. — In der Generalversammlung der Allianz-Lebensversicherungsgesellschaft wurden ebenfalls die Regularien genehmigt. Das Aktienkapital wird im Verhältnis von 5:1 auf 6 Millionen Mark mit 25prozentiger Einzahlung bestehend aus 30 000 Aktien zu je 200 Goldmark zusammengelegt. Ein Mengenbetrag von 600 000 Mark dient als Umstellungsreserve. Die feste Vergütung für den Aufsichtsrat wurde auf 1500 Goldmark für jedes Mitglied festgesetzt.

b. **Das Bankhaus Kurt Wagner in Elberfeld** ist wegen Zahlungsschwierigkeiten unter Geschäftsaufsicht gestellt worden.

Von den Auslandsmärkten.

Ungünstige Lage der belgischen Kohlenindustrie.

Infolge der zunehmenden Einfuhren von deutscher Reparationskohle hat sich die Lage der belgischen Kohlenindustrie in den letzten Wochen ungünstig entwickelt. Auf dem belgischen Kohlenmarkt beliefen sich die Anfuhren von deutscher Reparationskohle vom 1. bis 10. Juli auf 53 455 Tonnen. Infolgedessen müssen immer größere Mengen belgischer Steinkohle auf Lager genommen werden. Die während der Ruhrbergarbeiterbewegung gesteigerte Nachfrage nach belgischer Kohle ist bereits seit Wochen nicht mehr vorhanden. Sämtliche Bergwerke haben ihre Verkaufspreise ermäßigt. Trotzdem verhalten sich die meisten Verbraucher durchaus zurückhaltend. Der Hochofenbedarf wird durch das Kohlenverteilungskomptoir geliefert. Trotz der Anfuhrprämie sind auch die Aufträge für Hausbrandkohle äußerst gering. Kennzeichnend für die Krise des belgischen Kohlenmarktes ist, daß die Käufer, die früher zu dieser Zeit ihre Winterbestellungen aufgaben, jetzt ganz ausbleiben. Die belgischen Kohlen-Industriellen beurteilen die Entwicklung des belgischen Kohlenmarktes mit großem Pessimismus und machen sich auf größere Preisermäßigungen gefaßt. Ebenso werden bereits umfangreiche Betriebseinschränkungen und Arbeiterentlassungen erwogen. Obwohl offiziell noch nachfolgende Preise gelten, kann man bereits erheblich unter diesen Notierungen kaufen: Grußkoks 209, Grußkoks gewaschen 244, Hochofenkoks 190, alles für 100 Kilogramm.

*

Starke Abnahme der amerikanischen Eisenproduktion.

Die amerikanische Gußeisenproduktion betrug im Juni 67 541 Tonnen gegen 84 358 Tonnen im Mai. Im Industriezentrum von Chicago hat die Produktion der Metallunternehmungen den tiefsten Stand des Jahres erreicht. Im Pittsburger Gebiet arbeiten die Fabriken jetzt mit weniger als 40 Prozent ihrer Leistungsfähigkeit.

*

Von den Warenmärkten.

Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen!) Berlin, 9. Juli 1924.

1000 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	139—144	Raps	2.25—2.35
Roggen märk.	126—134	Viktoriaerbsen	19.00—20.00
Sommergerste	140—149	Kleine Erbsen	13.00—15.00
Hafer märk.	125—135	Futter-Erbsen	12.00—13.00
schlesische	—	gelbe Lupinen	13.50—14.50
Mais, La Plata ab Hamburg	—	Seradella alt	—.—
Weizenmehl 1)	21,00—23,75	Rapskuchen	9.40—9.60
Roggenmehl 1)	18,50—21,75	Leinkuchen	18.00—19.00
Weizenkleie 1)	8.40	Trock. Schnitzel	7.60—8.00
Roggenkleie 1)	8,50	Torfmelasse	—.—
		Kartoffelflocken	0.00—20.00

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Am Produktenmarkt war eine Besserung der Kauflust bemerkbar. Gleichwohl kam es in Roggen bei mäßigem Angebot nicht zu größeren Umsätzen, weil die Preisangebote zu niedrig gehalten waren. Aehnlich verhielt es sich im Weizengeschäft. Für beide Getreidearten bestand Nachfrage für Herbstlieferung, besonders auch aus Hamburg. Für Gerste boten die hohen Forderungen des Auslandes eine Anregung. Hafer wurde höher gehalten. Mehl hatte ruhiges Geschäft, dagegen trat mehr Bedarf für West-Deutschland hervor.

*

* **Schlachtviehpreise in Bochum.** (Bericht der Preisnotierungskommission vom 7. Juli.) Auftrieb: 184 Stück Großvieh: 165 Kälber; 400 Schweine; 81 Schafe. Die Marktpreise betrugen pro Pfund Schlachtgewicht in Billionen Mark: Ochsen und Kühe: Vollfleischige ausgemästete bis zu 7 Jahren 0,86—0,90; mäßig genährte jüngere, gut genährte ältere 0,70—0,85; geringere Ochsen und Kühe 0,50—0,65. Bullen: Vollfleischige, ausgemästete Bullen höchsten Schlachtwertes und mäßig genährte, junge und ältere Bullen 0,55 bis 0,64. Kälber: 1. Qualität 1,05—1,10; 2. Qualität 0,85—0,95; 3. Qualität 0,70—0,80. Schweine: Schwere fette Schweine und vollfleischige Schweine bis zu einem Jahr 0,68; geringe Schweine und Sauen 0,62 bis 0,66. Handel: Großvieh langsam, Kleinvieh mittel.

Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 9. Juli.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz:	Gold-M. f. 1 kg.
Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam	116.75
Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes:	
Raffinadekupfer 99/99 3% loko Gross-Berlin	1.02—1.04
Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin	0.55—0.56
Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag.	0.55—0.56
dto. Preis der Zinkhütten-Vereing.	—
Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	0.48—0.49
Originalhüttenaluminium 98/99% in gekarb. Blöcken.	—
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	—
Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin	4.19—4.29
Zinn, Straits u. Billiton	4.10—4.20
Australzinn	4.10—4.20
Hüttenzinn, mind. 99%, loko Hamb. od. Gross-Berl.	4.00—4.05
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Gross-Berlin	2.25—2.35
Antimon-Regulus, 99%, loko Hamburg od. Gross-Berl.	0.66—0.68
Silber in Barren 900% fein	89.00—90.00

Wer regelmäßig die Zahnpasta

PEBECO

gebraucht,
wird sein Gebiß bis ins hohe Alter
rein, weiß und gesund erhalten.

Berliner Börsenkurse

Berlin, 10. Juli 1924.

Industrieaktien.

	heutig	vorig.
Aachener Leder	2.30	2.30
„ Spinn.	0.40	0.45
Accumulator. Ha	20.84	19.60
Adler Portlandz.	3.80	3.50
AdlerhüttenGlas	5.25	5.50
Adler & Oppenh.	39.—	40.50
Adlerwerke	1.10	1.50
A.-G. für Anilin	8.84	9.—
„ Bauausführ.	0.36	0.37
„ für Verkehr	35.50	34.—
Alexanderwerk	1.50	1.60
Allg. Elektr.-Ges	6.—	6.—
„ V.-Akt	2.20	2.25
„ Häuserbau	1.60	1.62
Alsen Zement	31.25	31.50
Amme Giesecke	1.80	1.75
Ammendorf. Pap	2.60	2.75
AngloCon.Guano	7.60	8.—
Anh. Kohlen-Akt.	13.—	13.—
Ankerwk. Hgstb.	24.60	22.25
Annabg.Steingut	12.—	13.25
Annen.Gussstahl	6.75	6.30
Apierbeck Bergb	—.—	—.—
Aschaffenb. Pap.	14.25	14.50
Augsb.-Nürnb. M	16.—	16.50
Bad. Anil. Sod.-W	11.—	11.12
Balcke Maschin.	3.—	3.—
Baroper Walzw.	24.—	25.—
Basalt-Akt.-Ges.	7.10	7.10
Bast & Co.	3.—	3.60
Bay. Spiegelglas	4.—	4.10
Bedburg Wollind	7.—	7.—
Bemberg J. P.	10.—	9.80
Bendix Holzbear	1.70	1.75
Berg C. Eveking	26.50	26.50
Berger J., Tiefb.	2.60	2.60
BergmannElekt.	10.60	10.60
Berl.-Anh.Masch	4.—	4.30
Berl. GubenHutf.	12.—	12.25
„ Holzkompt.	6.25	6.70
Berl. Masch. Bau	8.60	8.50
Berth. Messing	6.—	6.12
BerzeliusBergw.	3.70	3.75
Beton-u.Monierb	0.80	0.80
Bielef.Mech.Web	16.50	18.—
BingMet.,Nürnb.	1.70	1.50
Bochum. Gusst.	41.50	38.25
Böddingh.,Reim.	1.20	1.20
Böhler & Co. G	20 25	21.—
BösperdeNWalz.	3 50	2.60
Braunk. u. Brik.	14.25	13.50
Braunsch. Kohle	17.—	17.—
Breitenb.Portld.	1.80	2.—
Brem.Besigh.Oil	12.10	13.75
„ Linoleum	12.25	12.25
„ Vulkan	40.—	38.—
„ Wollkämm	76.—	69.—
Büchner-Werke	3.—	3.—
Buderus Eisen	6.80	6.87
Busch, Lüdensch	2.90	2.75
„ Wagg.V.-A.	4.60	4.90
ButzkeMetallind	6.—	6.30
Byk-Guldenwke.	1.20	1.25
Calmon Asbest	0.65	0.65
Capito & Klein	19.—	19.50
CarolineBraunk.	41.10	41.70
Charlottenhütte	—.—	—.—
Charl. Wasser	16.—	16.75
Chem Buckau	47.—	47.50
„ Griesheim	10.60	9.90
„ Grünau	8.10	8.10
„ Ind. Geis.	57.25	57.75
„ v. Heyden	—.—	2.—
„ Weiler	—.—	6.30
„ Albert	33.—	32.60
Chillingworth	1.10	1.20
Concordia	21.—	21.50
„ Spinn.	1.40	1.50
Consolidation	—.—	—.—
Contin. Cautsch.	5.25	5.30
DaimlerMotoren	1.80	1.80
Deimenhorst Lin	9.—	10.25
Dessauer Gas	22.25	23.—
D.-Atl. Telegr.	7.60	7.87
D.Babc.&Wilcox	15.—	17.25
Dtsch-Luxemb.	43.25	42.—
Dtsche. Asphalt	2.50	2.50
„ Eisenb.Sig	3.50	3.60
„ Erdöl	32.75	31.30
„ Fenstergl.	1.20	1.20
„ Gussstahlk	2.50	2.87
„ Jute-Spinn	16.25	16.10
„ Kabelwerk	0.75	0.75
„ Kaliwerke	24.50	25.10
„ Masch.-Fab	3.84	3.62
„ Schachtbau	35.—	35.50
„ Spiegelgl.	10.50	11.25
„ Steinzeug	4.25	4.25
„ Tel.u.Kab	2.80	2.80
„ Wollwaren	1.90	1.90
„ Eisenh.	3.—	—.—
DingeMaschinen	0.70	0.62
Donnersmarckh.	54.50	51.—
Dörffler Oskar	1.—	1.10
Dresdner Gard.	2.—	2.10
Dürener Metallw	71.—	74.50
Dürkopp-Werke	6.10	7.20
Düsseld. Eis.-B.	3.50	4.—
„ Eisenh.	10.—	10.—
„ Kammgarn.	23.—	24.—
„ Masch.	2.90	2.80
Dyckerh. & Wid.	1.90	1.90
Dynamit Nobel	4.75	4.75
Eckert Maschin.	6.75	6.60
Egestorff Salzw.	4.—	4.25
Eintracht Kohl.	28.25	28.75
Eiserg. Velbert	3.80	3.80
Eisenmatthes	2.30	2.30
Eisenwerk Kraft	10.60	10.50
Elberfeld. Farb.	9.40	9.50
„ Kupfer	0.50	0.50
Elektra, Dresden	0.55	0.55
Elektr.Lieferung	9.60	9.75
Elekt.Licht u.Kr.	6.10	6.25
Elitewerke	0.60	0.66
Els.-Bad. Wolle	4.—	4.40
Enziger-Werke	8.90	—.—
Erdmannsd. Sp.	19.50	19.—
Erlang. Baumw.	7.—	7.25
Ernemann-Werk	1.60	1.60
Eschweiler Berw	62.—	—.—
Essener Steink.	40.—	37.50
Excelsior Fahrr.	2.10	2.30
Faber Bleistift	7.36	7.90
Fahrwerk	1.40	1.40
Fein-Jute-Spinn.	7.50	7.60
Feldmühle Pap.	2.30	2.50
Felten & Guill.	15.75	16.—
FinkenbergPort.	—.—	—.—
Flensb. Schiffsb.	—.—	—.—
Flöth. Maschinen	4.80	5.10
Fraustädt. Zuck.	10.25	10.25
Freund. Masch.	8.12	8.—
Friedrichsh. Kali	16.50	17.25
Froebein Zucker	5.25	5.10
Fuchs Waggon	0.60	0.67
Gaggenauer	6.60	6.25
Ganz Ludwig	0.30	0.55
Gebhard & Co.	4.20	5.10
„ &König	23.25	24.—
Geiswelder Eisen	—.—	—.—
Gelsenk. Bergw.	44.—	42.50
„ Gusst.	7.80	7.50
Genschow & Co.	12.50	12.50
Gerbstoff-Reim.	—.—	—.—
Germania-Portl.	4.—	4.—
Gerresheim.Glas	30.—	31.—
Ges.f.elektr.Unt.	14.12	14.25
Gildemeister&C.	27.—	27.—
Girmes Johs.&C.	11.—	11.10
Gladbacher Textl	1.60	1.80
„ Woll	10.—	10.—
Gladenbeck H.	0.45	0.47
Glauziger Zuck.	13.10	13.10
Glockenstahl	2.90	3.20
Goedhart Gebr.	8.25	8.50
Goldschmidt Th.	8.50	8.80
Görlitzer Wagg.	2.30	2.25
Gothaer Waggon	1.30	1.40
Grevenbr. Masch	4.60	5.40
Gritzner Masch.	14.80	15.25
Grün & Bilfinger	9.30	9.40
Gruschwitz Text	3.—	3.—
Gutmannh. Mas.	3.10	3.80
Haberm. & Guck.	0.86	0.80
Hackethal Draht	1.12	1.25
Hallesche Masch.	7.—	7.—
Hamb.Elektr.-W.	4.40	4.30
Hammersen F.H.	7.36	7.25
Hannov. Masch.	41.50	42.—
„ Waggon	4.25	4.50
Hansa-Lloyd	0.47	0.47
Harb. Gummi Ph.	1.60	1.60
Harkort Bergw.	3.75	3.75
„ Brückb.	13.—	12.—
Harp. Bergbau	50.—	48.50
Hartmann Mas.	2.50	2.50
Heckmann C.	33.—	32.—
Hedwigshütte	13.—	13.—
Hein, Lehm.&Co.	4.25	4.50
Held & Francke	0.45	0.47
Hemmoor. Zem.	31.25	31.50
HildebrandMühl.	—.—	—.—
Hilgers Verzink.	5.75	6.50
Hille	0.70	0.70
Hilpert Masch.	2.80	3.—
Hindrichs Auffer	3.40	3.70
Hirsch, Kupfer	15.50	15.25
Höchster Farbw.	8.80	8.75
Hoesch Stahlw.	27.—	28.75
Hoffm. Stärke	2.10	2.25
Hohenlohe-Wer.	14.—	14.—
Holzmann Phil	2.50	2.50
Horch & Co.	5.10	5.10
Hotelbetr.-Ges.	25.25	25.50
Howaldtswerke	10.—	10.10
Hörst.-Gedelheim	7.50	—.—
Hubert. Braunk.	21.80	22.—
Humboldt-Masch	10.12	10.25
Humboldtmühle	1.80	1.80
Hupfeld Ludwig	1.80	1.90
Hutschenreut. C.	3.25	3.30
Hüttenw. Kayser	21.—	21.—
Ilse Bergbau	10.80	10.80
Industrie Bau	0.85	0.85
Jeserich A.	2.70	2.50
John Schrn.	3.75	3.80
Junghans Gebr.	5.10	5.10
Jüdel Max	3.90	3.90
Jülich Zucker	12.—	12.25
Kahla Porzellan	6.—	6.10
Kahlbaum O.A.F.	13.25	13.62
Kaiserkeller	23.—	—.—
Kaliw. Aschersl	5.80	6.20
Kalker Maschin.	27.75	28.—
Kammerich-Wk.	24.50	24.50
Kapler Maschin.	2.60	2.80
Karlsruh. Masch.	1.90	2.—
Kasseler Feders	9.—	9.50
Kattowitzer Bg.	15.50	15.12
Kellner Walter	0.40	0.40
KeulaEisenhütte	4.10	4.—
Kirchner	12.50	12.50
Klauser Spinn.	7.40	—.—
Klöcknerwerke	32.25	31.36
Kühlmann Stärk.	12.25	17.50
Kohlendestillat.	31.—	31.—
Köln-Neuss. Bg.	27.10	28.—
„ -Rottweiler	4.75	4.62
Köln. Gas u. Elek.	1.70	1.62
Kölsch Walzeng.	17.25	20.75
König Wilhelm	64.—	64.—
Königszelt	12.50	12.50
Kontinental As.	—.—	—.—
Kont. Wass.	17.50	17.50
Körbisdorf. Zuck	123.—	125.—
Körting Gebr.	4.—	4.—
Körtings Elektr.	6.25	5.90
Kostheim Cellul.	5.90	6.—
Köttitzt	1.20	1.30
Krauss & Co.	3.12	3.12
Krefelder S.	—.—	—.—
Krefft W	3.—	2.90
KronprinzMetall	9.50	9.50
Küppersbusch	26.50	26.—
Lahmeyer	5.30	5.50
Laurahütte	3.85	3.75
Leonh. Braunk.	15.—	16.50
Leopoldgrube	4.10	—.—
Lindes Eismasch	5.—	5.10
Lindström Carl	12.50	13.50
Lingner Werke	15.—	15.25
Lingel Schuhf.	1.80	2.—
Linke Hofmann	8.—	8.—
Loewe Ludwig	50.—	49.75
Lorenz C.	2.87	2.87
Luckau & Steff.	1.60	2.—
Lüdensch. Met.	1.40	1.40
Lüneburg.Wachs	17.50	17.80
Luther Masch.	1.70	1.70
Magd. Allg. Gas	1.70	1.75
„ Bergwerk	46.50	51.32
Magdeb. Möbl.	2.20	2.30
Magirus C. D

belgischer Kohle in
handen. Sämtliche
preise ermäßigt.
Verbraucher durch-
darf wird durch das
Trotz der Anfuhr-
für Hausbrandkohle
die Krise des bel-
Käufer, die früher
gen aufgaben, jetzt
Kohlen-Industriellen
gischen Kohlenmark-
o machen sich auf
Ebenso werden be-
änkungen und Ar-
ohl offiziell noch
an bereits erheblich
rukkoks 209, Gruß-
alles für 100 Kilo-

Eisenproduktion.
oduktion betrug im
onnen im Mai. Im
die Produktion der
Stand des Jahres
beiten die Fabriken
rer Leistungsfähig-

kten.
rungen.

Berlin, 9. Juli 1924.

Stat.	
	2.25—2.35
bsen	19.00—20.00
bsen	13.00—15.00
sen	12.00—13.00
inen	13.50—14.50
alt	—.—
n	9.40—9.60
n	18.00—19.00
anttsel	7.60—8.00
se	—.—
ocken	0.00—20.00

oldmark.

Besserung der
kam es in Rog-
zu größeren Um-
ebrig gehalten wa-
eizengeschäft.
hfrage für Herbst-
urg. Für Gerste
uslandes eine An-
ten. Mehl hatte
Bedarf für West-

(Bericht der Preis-
.) Auftrieb: 184
hweine; 31 Schafe.
Schlachtgewicht in
ühe: Vollfleischige
—0,90; mäßig ge-
e 0,70—0,85; ge-
Bullen: Voll-
ften Schlachtwertes
ere Bullen 0,55 bis
—1,10; 2. Qualität
0. Schweine:
chige Schweine bis
ne und Sauen 0,62
, Kleinvieh mittel.
ritt am 9. Juli.

ktrol-	Gold-M. f. 1 kg.
, Bre-	118.75
Bremen	
Berlin	1.22—1.26
e. Lag.	0.55—0.56
reing.	0.55—0.56
fenheit	—
Cockch.	0.48—0.49
	—
	4.19 4.20
	4.10—4.20
	4.10—4.20
s-Bell.	4.00—4.05
Berlin	2.25—2.35
s-Berl.	0.66—0.68
	89.00—90.00

Deutsche
aatsanleihen.

Teichanl.	0.315	0.275
"	0.550	0.550
"	0.415	0.400
"	1.000	0.975
parp.-A.	0.180	0.200
ons. Anl.	0.420	0.425
" "	0.430	0.395
" "	0.430	0.410

enbahnaktien.

ngbahn	0.650	0.60
senbahn	—.—	—.—

hiffahrts- und
olonialwerte.

-Austral	17.75	17.37
merika	18.30	18.—
üdamer.	28.—	29.—
ampfsch	7.125	7.—
Lloyd	3.30	3.30
nen	21.36	21.—

Bankaktien.

Werte	3.12	3.20
Brau-Ind	—.—	—.—
Bankver	1.100	1.10
Kreditb.	0.125	0.20
ndels-G.	20.12	19.—
u. Priv.	3.50	3.50
dt. u.		
nal-Bank	6.60	6.50
e Bank	7.70	7.50
-Comm.	8.10	8.—
r Bank	4.62	4.50
dit-Anst	1.50	1.50
ed. Anst	—.—	—.—
Creditb.	2.20	1.50
Bank	0.80	0.85
f. Hd.	0.70	0.70
-Credit	1.80	1.50
-B.-Cr.	1.80	2.—
ldbr.-B.	2.75	3.—
ung	33.60	33.—
f. Bod.C.	3.50	3.50
d.-Cr-A.	2.50	2.40

auerei-Aktien.

iktoria	5.—	5.60
Aktien	13.—	13.75
Ritterbr.	9.50	9.50
Union	21.25	21.50
rdt-Brau	15.50	15.—
f Gels.	12.—	11.25
	—.—	—.—
angendr.	18.25	18.25
Scharp.	9.—	—.—
Küpper	—.—	—.—

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen an

Diplomingenieur Rud. Sperling u. Frau
Helene geb. Haas.

Weitmar b. Bochum, den 8. Juli 1924.
Hattingerstraße 243. 71775

THEODOR LÖSGEN
MILLI LÖSGEN
geb. Joswig
VERMÄHLTE

Bochum, den 10. Juli 1924.

Tretet hin zu meinem Grabe,
stört mich nicht in meiner Ruh,
denkt was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.
Wer ihn gekannt, wird unsern
Schmerz mitfühlen.

Gott dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen 2½ Uhr meinen innigstgeliebten Mann, den herzensguten Vater seines einzigen Kindes, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Neffen, Vetter und Onkel,

Herrn

Fritz Haarkamp

nach fast dreijähriger glücklicher Ehe und langem schwerem Leiden plötzlich und unerwartet im Alter von 31 Jahren zu sich zu nehmen in die Ewigkeit.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Fritz Haarkamp
nebst Kind und Anverwandte.

Weitmar, Stiepel, Wiemelhausen, Querenburg: Linden, Bochum, Hiltrop, Witten, Langenberg, Bottrop und Oberwünsch, den 8. Juli 1924.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Juli 1924, nachm. 3½ Uhr, vom Sterbehause, Weitmar, Brückstr. 28 aus. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene dieses als solche.

Plötzlich und ganz unerwartet wurde am Montag morgen unser Vorstandsmitglied

Heinrich Hufeisen

durch einen Unglücksfall auf Zeche Hannibal aus unserer Mitte gerissen. Er war uns allen ein lieber Kamerad und stets auf das Wohl des Vereins bedacht.

Wir verlieren in ihm einen eifrigen Berater und Mitarbeiter und wird daher sein Andenken bei uns stets hoch in Ehren bleiben.

Bergmanns Unterstützungs-Verein „Schlägel & Eisen"
Riemke-Hofstede.

71773 **Der Vorstand.**

Statt Karten!

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme am Heimgange meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sprechen wir allen Beteiligten unseren

tiefgefühlten Dank aus.

Bochum IV, (Glückaufstr. 56), den 8. Juli 1924.

Familie Wedeking.

Wasch-Anzüge 16.50
Sportfasson mit Gurt u. Breecheshose, sehr gute Qualität, enorm billig
L. Tepper, Kortumstr. 1

Leinöl
staubfreies
Fußboden-Oel
Lacke, Farben, Pinsel, Bohnerwachs, Bernstein-Fußbodenlackfarbe,
Karl Jansen, Brückstr. 48

Statt Karten!

Ihre Vermählung
geben bekannt
Regierungsobersekretär
Wilh. Wolff u. Frau
Olga geb. Klepenheuer.
Altenbochum, den 10. Juli 1924. 71768

Ich bin zum
Notar
ernannt. a4241
Neweling, Rechtsanwalt.
Ecke Schiller- und Viktoriastraße.

Fünfhundert Mark Belohnung.
Rotbrauner Dackel (Rüde) entlaufen, Wiederbr. oder Auskunftgeber erhält obige Belohnung.
Dr. Koch, Hugo-Schultzstraße 29.

Auswärtige
Familien-Nachrichten
Geboren. Knaben: Erich Nießen (Martha Hasselmann), Herne. Hul. Frankenbera (S. Marr), Bielefeld. — Mädchen: K. Gebebenne (Hanna Schäfer), Langendreer. Elly Göbel (Paul. Ordelheide), Steinbaen.
Verlobte: Maria Keßler mit Bert Mybol, Gelsenkirch. u. Hamburg. Elly Brüning mit Hans Gutzoff, Münster. Maria Richard mit H. Wellbrock, Vechta. Martha Steinbauer mit Heinrich Overbeck, Duisburg u. Ruhrort. Eva Avolant mit Heinz Schröder, Kissingen und Duisburg
Gestorben: Dr. med. Heinr. Steinkühler, 32 J., Catrop. Witwe V. Kolter, 73 Jahre. Wanne. Frau Hch. Fromme, 33 J.

Fast neuer Frack, a. Seide gearb., f. gef. Perl., b. z. verk.
Reese, Gablenzstr. 38.



Diplom-Optiker Wegener
Spezialist für Augengläser
Bochum, Kortumstrasse 8

Farben Lacke
Ia Leinöl p. Ltr. Mk. 1 Bill.
streichfertige Oele u. Lackfarb. billigst
Walter Eich
Kaiserstr. 14 Telephon 2658.

1 Motor
mit Ventilator
für Schmiede zu verkaufen.
Theodor Imberg A.-G.
Bochum

Brautschleier und Brautkränze
Grün, Silber u. Gold
Bochumer Blumenhalle
Bochum, Große Beckstraße 22

2 Tonnen-Schnell-Lastwagen
wenig gebraucht zu kaufen gesucht. Anaeb. an (a1968
C. Salomon, Wattenscheid, Oststraße 29. Tel. 818.

Heirats-Gesuche

Intellig., strebs., 32jähr Mann mit großzüg. Charakter, geschied., m. einem unterzog 14 Jahre alt. Sohn, in rel. Beruf tätig, sucht Bekanntsch. einer intelligent. Frau zw.
Heirat.
Da evtl. Beruf aufgebe, ist Vermögen od. Geschäft zur Betätig. Bedingung. Angeb. unt. strengster Diskret. m. Bild u. H. M. 71475 an die Geschäftsst. dies. Zt.

Beamt., 27 J. alt, evgl., sucht a. d. W. ein liebes Wesen i. Alt. bis zu 26 J. zwecks späterer
Heirat
kenn. zu lern. Vermittl. d. Verw. angenehm. Ang. mit Bild u. W S 1959 an die Gesch. erbet.

Witwe, 44 J., 1 Kind, gute Einrichtung, sucht
Lebensgefährten
am liebsten Geschäftsmann.
Ang. u. F S 71728 an die Gesch. d. Z.

Aelterer Herr sucht Frau edlen Charakters u. heiteren Gemüts zw. späterer
Heirat
kennen zu lernen. Erw. Vermög., da selbst besitzend. Ang. u. G F 71781 an die Gesch d. Z.

Alleinst. best. Witwe ges. Alters, ansehnl., häuslich und lebensfr., nicht unverm., sucht, um d. Einsamk. zu entgehen die Bek. eines Herrn bis zu 60 Jahren zwecks
Heirat.
Ang. u. F S 71792 an die Gesch. d. Z.

Ja. Schäferhund zugelaufen. Zu erfragen (71766
Grünewald, Adolfstraße 44.



Elegante Kinderwagen
Promenadenwagen
Sportwagen mit u. ohne Verdeck
Korbmöbel aus prima Peddigrohr
Allergrößte Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Etagen-Geschäft
Alfred Scheidemann
Bochum, Kaiserstraße 57, nur 2. Etage, neben Handelshof.

Nur 8 Tage!
Wir verschenken
um unserer Kundschaft etwas **ganz Besonderes in der schweren Zeit zu bieten,** unbeschadet der bei uns bekannt billigen Preise, beim Einkauf von 10.00 Bill. Mk. **ein Paar gute Socken oder Pantoffeln** und beim Einkauf von 25.00 Bill. Mk. **ein gutes Einsatzhemd** oder **1 Paar weiße Schuhe**

Die Ware
die wir zum Verkauf bringen, ist gut, in Qualität unerreicht billig.

Beispiele beweisen:

Bill. Mk.		Bill. Mk.	
Herren- und Burschen-Anzüge	schon von Mk. 22.00 an	Sommer-Lodenjoppen	von Mk. 7.95 an
Hosen	von Mk. 2.95 an	Waschjoppen	„ Mk. 4.95 an
Herren-Gummi-Mäntel	von Mk. 16.50 an	Lüsterjoppen	„ Mk. 7.95 an
Kinder-Anzüge	Mk. 6.95 an	Gute Einsatzhemden	von Mk. 1.95 an

An jedermann
ist es, in seinem Interesse, zu raten, sich jetzt bei uns in **Schuhwaren** einzudecken. Wir verkaufen:

Herren- u. Burschen-Schuhe rindbox, schon von Mk. 6.50 an	Kinder-Schuhe box-, kalf, Gr. 23—26, von Mk. 4.75 an; Gr. 27-30, rindbox „ Mk. 5.20 an; Gr. 31—35 . . von Mk. 6.15 an
Damen-Halbschuhe schwarz, braun u. weiß, von Mk. 2.95 an	Herren-Grubenschuhe . von Mk. 5.95 an

Sandalen, Pantoffeln, Turnschuhe, Schlappen billigst.

Wir empfehlen ferner unsere **Berufskleider-Abteilung,** in der finden Sie unerreicht billig:
Drell, blau, Engl. Leder, Manchester-Anzüge, sowie einzelne **Joppen und Hosen, Hüte, Mützen, Arbeits-Hemden,** sowie **Sport-Hemden, Kragen und Krawatten**
in haltbaren Qualitäten und großer Auswahl.
Beachten Sie bitte unsere 4 Fenster.
Volkskleidung Klausner Bochum, Brückstr. 54

Saison-
Ausverkauf
das heißt bei uns:
Los von der Ware um jeden Preis.
★
Heute gehts los!
Wohl nie mehr werden Sie diesen ungeheuren Preis-Nachlaß erleben.

Donegal-Mäntel	3.75	7.50	12.50 19.75
Imprägnierte Mäntel	6.95	10.00	14.75 18.50
Alpacca-Mäntel	8.50	13.50	15.00 22.00
Covercoat-Mäntel	8.50	14.00	19.00 28.00
Tuch- und Gabardine-Mäntel	15.00	22.00	29.75 36.00
Jacken-Kleider	10.50	15.75	24.00 39.00
Taillen-Kleider	5.50	7.75	14.75 23.50

Ein Posten **Damen-Winter-Mäntel** 7.95 15.00

Preise in Billionen

Eleg. Taillen-Kleider	25.00	36.00	45.00 59.00
Windjacken	12.50	16.75	23.00 32.00
Wasch-Kleider	3.95	4.75	8.50 12.75
Vollvoile-Kleider	10.50	13.00	21.00 37.00
Blusen	0.95	1.25	1.95 2.85
Blusen	3.75	6.50	8.75 14.00
Kleider-Röcke	2.50	6.00	9.75 16.50

Ein Posten **Kinder-Winter-Mäntel** von 3.75 an

Preise in Billionen

Salomons
Bochum, Kortumstraße 3.

Wir beginnen
heute Donnerstag, den 10. Juli
mit unserem
GROSSEN
Saison-Ausverkauf
und bringen unsere seit 20 Jahren bekannten guten Qualitäten zu **staunend billigen Preisen.**
J. Dammann
Friedrichstraße 17
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster.

Kauf-Gesuche

Ein Einfamilien-
Wohnhaus
mit Garten in der Umgegend v. Boch. zu kaufen gesucht. Ang. mit Preisang. u. Ang. der Lage unt. F N 71806 an die Gesch. d. Ztg. erbet.

Ein- oder Zweifamilienhaus
ca. 10 Räume, bei 5000 B. M. Anzahlung, in Bochum zu kaufen gesucht.
Ang. u. K A 71503 an die Gesch. d. Z.

Dobermann
zu verk. od. gegen einen scharfen
Hofhund
zu tauschen gesucht. Hermannshöhe 13 Hinterg.-Gebäude.

Krankenfahrstuhl
f. alte Dame einige Stund. wöchentl. z. Verfügung zu leihen gesucht. Ziegra, Kronenstr. 3, 2. E.

Lastwagen
Personenwagen
auch zum unbesetzten Gebiet, stets fahrbereit. Wöchentlich mehrere Fahrten nach Düsseldorf und zurück.
Telephon 2099

Parkhaus Hohenstein.
Fernspr. 1003. Witten-Ruhr.
Inmitten des 500 Morgen großen Hohenstein-Waldparkes herrlich gelegen, zirka 2000 Sitzplätze. Erstklass. Restaurationsbetrieb. Jeden Mittwoch und Sonntag nachmittag
LP26
große Konzerte
des städtischen Orchesters.

Gebrauchter Amboß
u. sonstiges Schlosserwerkzeug zu kaufen gesucht.
Ang. unt. W K 23 an die Gesch. d. Ztg. erbet. (LM4

Suche
Wirtschaft, evtl. Geschäftshaus
in Bochum zu kaufen. Anzahl. 10 000 Bill. M. Gewerbemäß. Vermittl. verbet. Gefl. Angeb. an B. Meyer, Datteln, Grünweg 14, erbet.

Tapeten
kaufen Sie **gut und billig** im
Bochumer Tapetenhaus
Karl Jansen
Brückstraße 48.

Elegantes Smokinganzug, neu, auf Seide gearb., f. 130 B. zu verk. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 71534

Verloren

Kl. Zwergboxer
braun mit weißer Brust u. weiß. Pfoten, gestutzt, abhanden gekomm. Wiederbringer erhält Belohn. (71772
Bochum 7, Glücksburger Str. 13.

Glatthaar. weißer
Foxterrier
mit schwarz. Kopf und Seitenflecken, entlaufen. Abzug. Dunckelstr. 58.

Sommerwaren-Verkauf

Wir haben mit diesem Verkauf einen

radikalen Preisabbau

vorgenommen.

Preise in Billionen Mark. | Preise in Billionen Mark.

Große Warenmengen gelangen zu unerreicht billigen Preisen zum Verkauf!

Baumwollwaren

Rohnessel 78 cm breit, gute Qualität . . . . . Meter **0.48**
Hemdentuch 80 cm breit, gute Wäsche-Qualität . . . . Meter **0.52**
Bettkattun 80 cm breit, gute waschechte Ware . . . . Meter **0.72**
Perkal 80 cm breit, schöne Muster-Auswahl **0.62**
Blusenflanell 78 cm breit, schöne Streifen . . . . . Meter **0.78**
Schürzen-Siamosen 116 cm br., gute Qualität . . . . . Meter 1.25, **1.05**
Schürzen-Satins ca. 80 cm breit, grosse Muster-Auswahl, extra billig, **0.95**
Handtuchgebild 45 cm breit, kariert, Wischtuch . . . . . Meter **0.39**
Handtuchgebild 44 cm breit, grau Drell . . . . . Meter **0.52**
Handtuchgebild 45 cm breit, weiss Gerstenkorn, mit rotem Rand, **0.65**

Ein Posten Voll-Voile, 110 cm breit, weiss . . . . Meter **1.95**

Damen-Strümpfe

Damen-Strümpfe schwarz . . . . . Paar **0.40**
Damen-Strümpfe nahtlos . . . . . Paar **0.58**
Damen-Strümpfe schwarz, mit Doppelsohle, gute Qualität, Paar **0.95**
Damen-Strümpfe schwarz, gute Macco-Ware, mit Doppelsohle, **1.60**
Damen-Strümpfe Kunstseide, farbig . . . . . Paar **1.95**
Herren-Socken gewebt . . . . . Paar **0.95**

Kleiderstoffe

Popeline u. Kammgarnserge 105 cm breit, moderne Farben, Meter **3.25**
Schotten und Streifen reine Wolle, 105 cm breit . . Meter **3.40**

Normal-Wäsche

Herren-Garnituren farbig, gute Qualität . . . . . Stück 6.50, **5.50**
Herren-Garnituren farbig, prima Trikots . . . . Stück 8.50, **7.50**
Herren-Garnituren Seidenflor, in allen Farben, 12.50, **10.50**
Damen-Schlupfhosen . . . . . Stück **1.25**
Kunstseid. Damen-Schlüpfer . . . . . Stück **4.95**
Korsett-Schoner mit umhäkeltem Rand . . . . Stück **0.65**
Knaben-Hemdhosen . . . . . Grösse 60: **1.20**
Jede weitere Grösse 0.15 Mk. mehr.

Damen-Konfektion

Ein Posten **helle Sommer-Kleider** aus Voile, Crepe, Frotté, Mousseline,

Serie	I	II	III
	3.95	**5.90**	**9.75**

Ein Posten **Damen-Blusen** Mousseline imit., in schönen hellen und dunklen Mustern

Serie	I	II	III
	1.75	**2.50**	**3.75**

Ein Posten **Damen-Blusen** in Voile, teilweise in Kimonoform und langen Aermeln,

Serie	I	II	III
	1.95	**2.90**	**3.90**

Ein Posten **Frotté-Röcke** in schönen modernen Streifen,

Serie	I	II	III
	2.75	**3.50**	**4.90**

Festons und Spitzen

Barmer Bogen Meter **0.01**
Wäscheband Meter **0.02**
Festons schmal, 0.15, 0.10 **0.08**
Festons 6 cm breit, schöne Dessins . . . **0.18**
Festons 8 u. 6 cm br., Gittermust. mit Glanzgarn u. pass. Einsatz 0.45 **0.32**
Festons 15 cm breit Meter **0.45**
Rock-Volants schöne Muster 1.10, 0.95 **0.65**
Klöppelspitzen 0.08 **0.05**
Klöppelspitzen 10 cm breit, mit passend. Einsatz **0.18**

Ein Posten Hemdenpassen in Klöppel und Hohlsaum . **0.55**

Bettwäsche

Kissenbezüge Größe 80/80 aus gutem Linon . . . . Stück **1.25**
Kissenbezüge Größe 80/80 in Ia. Cretonne . . . . . Stück **1.60**
Kissenbezüge Größe 80/80 gute Qualität, ausgenäht, . Stück **1.75**
Kissenbezüge Größe 80/80 mit Rosenbogen . . . . . Stück **1.95**
Bettücher Grösse 160/225 aus Ia. Nessel . . . . . Stück **3.75**
Bettbezüge Grösse 130/200 prima schwere Ware . . . Stück **6.00**
Bettbezüge Grösse 100/200 extra schwere Qualität . . Stück **6.75**

Ein Posten Tüll-Valencienne und Filetspitzen weit unter Preis!

Ein Posten Tischtücher und Handtücher mit kleinen Webefehlern, weit unter Preis!

Bett-Garnituren 3 teilig, Ueberschlaglaken, Plumeaux, Kissen **18.50**
Teegedecke Größe 130/160 mit 6 Servietten . . . . . Stück **9.75**

Damen-Wäsche

Taghemden mit Hohlsaumträgern . . . . . Stück 1,95, 1.75, **1.05**
Beinkleider aus gutem Hemdentuch, Ia. Verarbeitung, . . 2.65, 175, **1.38**
Ein Posten Untertaillen sonst. Wert bis 4.00 Mk. . . . jetzt **1.95**
1 Posten elg. Damenhemden sonst. Wert bis 6.50 Mk. . . . jetzt **3.95**
Ein Posten Kinder-Wäsche Hemdchen, Höschen und Röckchen **weit unter Preis!**

Ein Posten Korsetts kl. Größen, sonst Wert bis 5.00, jetzt **1.95**

Teppiche, Gardinen, Betten

Juteperser doppelseitig,

ca. 200/300	ca. 165/275
32.00, 25.00	**22.00, 18.00**

Wolltapestry mod. Persermuster 95.00, 75.00, 55,00 **42.00**
Plüschteppich gute Qualität, 115.00, 95.00, 75.00 **68.00**
Bettvorlagen verschiedene Qualitäten, . . 4.50, 3.50 **2.50**
Läufer schwere Plüschware, 70 cm breit 15.00, 12.00 **9.50**
Läuferstoff doppelseitig, ca. 68 cm breit 2.50, 1.90 **0.80**
Halbstores Etamine mit schönen Einsätzen 6.00, 4.50 **2.40**
Spannstoffe doppelt breit 1.80, 1.60 **1.35**
Madras 130 cm breit, hellgrundig, farbecht . . . 2.90, 2.50 **2.10**
Tüllborden mit und ohne Volant . . 0.60, 0.45, **0.25**
Leinen-Tischdecken waschbar, 130/160 . . . . . **3.50**
Metallbettstellen weiß lackiert, 90/190 45.00, 39.00 **25.00**
Metallbettstellen weiß lackiert, 70/140 25.00, 21.00 **18.00**
Auflegematratzen 3 teilig mit Kopfteil, 100/200 25.00, 21.00 **14.00**
Reformunterbetten Trikot mit Wollfüllung 100/200 **18.00**
Steppdecken beiderseits Satin in vielen Farben . . . 35.00, 25.00 **15.00**
Steppdecken Nessel m. Halbwollfüllung 150/190 **11.50**

Handarbeiten

Ein Posten Küchen-, Herd- u. Wandschoner gezeichnet . . . . . jedes Stück **1.00**
Ein Posten Perlgarn in sämtlichen Farben . jeder Strang **0.05**
Handarbeiten mit echten Spitzen **zur Hälfte des regulären Preises.**

Sämtliche nicht aufgeführte Waren sind im Preise bedeutend herabgesetzt.

Gebr. Abraham

Bochum,
Brück- und Heinrichstr.Ecke

Unterhaltung / Wissen / Leben

Die Wunderwelt des Wassertropfens.

Von
Felix Ressel.

Draußen vor der Stadt, inmitten duftender Wiesen, liegt ein stiller Weiher. Dichtes Schilf wächst aus der trüben Flut, und Frosch und Lurch haben, wie sie laut verkünden, hier ihr Quartier. Aus diesem Teich, in dem es von allerlei Kleintieren wimmelt, holen wir uns die winzige Wassermenge, um uns ihre Geheimnisse durch das Mikroskop entschleiern zu lassen. (Denn Leitungswasser, das unter hohem Druck steht und in den Röhren des Sonnenlichtes entbehrt, ist kein Nährboden für die Infusorienwelt, nach der wir Jagd zu machen beschlossen haben.) Und nun liegt der Wassertropfen unter dem gewölbten Auge des Mikroskops und zeigt uns in über vierhundertfacher Vergrößerung die Wunder der kleinen Tropfenwelt: einen üppigen Wald, der in phantastischen Dickichten allerlei Geheimnisse zu bergen scheint. Algen in den verschiedensten Formen lassen in der Flut ihre zitternden Fäden spielen. Kieselalgen leuchten wie Kristalle, und ehe noch das Auge die Farben zu sondern vermag, wird es abgelenkt von einem Schwarm wimmelnder Urwesen, die in tollen Bewegungen aus dem Dickicht stürzen und dem Licht entgegenstreben. Einige Schwärmer, die eben die enge Hülle der Schwärmeralge gesprengt haben, jagen mit schlagenden Wimperhaaren umher: Wesen, die zuerst ein idyllisches Pflanzenleben führen, plötzlich zu einem Tierwesen erwachen, um nach kurzer Jagd sich wieder zu friedlichen Schwärmeralgen zu verwandeln. Aber wir haben keine Zeit, um uns um das Treiben der Schwärmer zu kümmern, denn ein grünleuchtender Aenderling stürzt einem Muscheltier entgegen, das, die Gefahr erkennend, im Gewirr der Algen entflieht. Rädertierchen, die gefräßigen Haifische dieser Wassertropfenwelt, rudern heran: unheimliche Gesellen, deren durchsichtige Hülle dem Blick das Innerste ihrer Eingeweide zeigt. Sie machen Jagd auf Infusorien, an denen es ringsumher wimmelt. Denn auch hier, in dieser winzigen Welt, ist der Hunger die mächtige Triebkraft des Handelns. Ein Tier ist des anderen Feind und sieht in dem Schwächeren seine Beute.

Eine bunte Welt ist es, die sich vor unserem Blick öffnet. Ist es möglich, daß der Wassertropfen, der dort so unansehnlich und harmlos unter dem Mikroskop liegt und dem bloßen Auge so garnichts, aber auch nicht das Geringste, mitzuteilen weiß, diese Fülle des Lebens und der Formen birgt?! Soll man es gläuben, daß dort, in dieser dürftigen Flüssigkeit, der Kampf ums Leben in den grausamsten Formen geführt wird und das Machtgesetz des Stärkeren auch im Wassertropfen sein Naturrecht behauptet?! Und wenn es mir nun gefällt, so lasse ich jetzt den Sonnenstrahl, der soeben über den Tisch wandert, den Tropfen aufsaugen. Ich sehe bereits, wie die kleine Tropfenwelt immer winziger wird, wie dort, im rasch enger werdenden Raum ein erbitterter Kampf beginnt, in dem auch die letzten Sieger schließlich Opfer einer stärkeren Macht werden. Aber in dem Augenblick, als das Sonnenlicht an dem Kristall des Wassertropfens zu saugen begann, erlebten die Infusorien und die Rädertierchen die tragischste Stunde ihres Daseins: den beginnenden Untergang ihrer Welt...

Es ist in hohem Maße verwunderlich, welche aufbauenden Kräfte den winzigen Urtierchen und der Flora des Wassertropfens innewohnen. Da sehen wir zum Beispiel den hochragenden Kreidefelsen auf Rügen. Aber wenn wir ihn näher untersuchen, entdecken wir, daß er ein ungeheurer Friedhof kleinster Schleimtiere mit kalkiger Schale (der sogenannten Foraminiferen) ist. Zu Milliarden sind ihre Leiber vor hunderttausenden von Jahren auf den Meeresgrund gesunken und haben den Meeresboden in dichten Schichten überzogen, bis innere Erdkräfte den weißen Schlamm nach oben stießen und die Masse zum Fels erstarrte. Die Kreide, mit der wir schreiben, es sind Tierleichenmassen aus Urwelttagen, es ist kalkgewordener Schleim, in dem einstmals das junge Leben unserer Erde pulste, ein Wahrzeichen der ersten Schöpfungstage.

Auch die Kieselalgen, die sogenannten Diatomeen, die in den Teichen, Flüssen und Meeren sich entwickeln, sind Baumeister unserer Landschaft. Der Untergrund der Lüneburger Heide, Meeresboden aus Frühtagen der Erde, besteht aus ungeheuren Ablagerungen der Kieselalgen. Die Straßen von Berlin, durch die das laute Leben des modernen Weltverkehrs atemlos jagt, ruhen auf den Schichten vermoderter Diatomeen, die uns an Zeiten erinnern, als der jungfräuliche Boden der heutigen Mark noch nichts von dem Dasein einer lärmenden Weltstadt ahnte ...

Der Wassertropfen ist vertrocknet. Ein kaum sichtbarer grauer Fleck: das sind die Trümmer der kleinen Welt, die hier zugrunde ging. Aber was in einem solchen Wassertropfen wogt und webt: es ist ein Ton aus der großen, wundervollen und berauschenden Melodie des unendlichen Lebens.

Wie das Saccharin gefunden wurde.

Nicht wenige Entdeckungen und Erfindungen verdankt die Menschheit dem Zufall. Auch das Saccharin, das uns in den vergangenen Jahren der Zuckerknappheit so gute Dienste geleistet hat, und das infolgedessen auch heute noch in weit größerem Umfang als in Vorkriegszeiten verwandt wird, schon weil es sehr viel billiger als Zucker ist, verdankt seine Entdeckung einem Zufall. Der deutsche Chemiker Fahlberg war im Sommer 1878 in dem Laboratorium der John Hopkins-Universität zu Baltimore mit Versuchen zur Darstellung bis dahin noch unbekannter organischer Körper beschäftigt. Eines abends fiel ihm zu Hause beim Abendbrot der süße Geschmack des Brotes auf; er bemerkte aber bald, daß dieser von seinen Händen herrührte, obwohl er sie nach Beendigung der Laboratoriumsarbeit gewaschen hatte. Die Sache beschäftigte ihn so, daß er in sein Laboratorium zurückeilte, wo er sämtliche auf seinem Arbeitstisch befindlichen Gläser und Schalen durchkostete. Dabei fand er, daß der Inhalt eines der Gläser auffallend süß schmeckte. Die chemische Analyse ergab, daß es sich um das später von ihm Saccharin genannte Benzoesäuresulfinid, also einen Abkömmling des Benzols, handelte. Fahlberg begriff, daß hier die Möglichkeit zur Gewinnung eines künstlichen Süßstoffs gegeben war; er arbeitete in dieser Richtung weiter, und im Jahre 1879 war sein Erzeugnis soweit, daß es praktisch verwendbar erschien.

Nach Deutschland zurückgekehrt, bemühte Fahlberg sich um die Ausnutzung seiner Erfindung im Großen, nachdem er im Jahre 1884 in Neuyork breits eine kleine Versuchsfabrik eingerichtet hatte. Zusammen mit seinem Oheim A. List aus Leipzig wurde in Salbke-Westerhusen an der Elbe die Fabrik errichtet, die seinen Namen und den seines Teilhabers trägt, und die lange Zeit das einzige Unternehmen dieser Art gewesen ist. Das erste, von Fahlberg in den Handel gebrachte Saccharin kam an Süßigkeit 300 gleichen Teilen Rohrzucker gleich. Später stellte er ein raffiniertes Erzeugnis her, das die 500fache Süßigkeit des Rohrzuckers besitzt. Der Vorteil dieses chemischen Süßstoffes beruht neben seiner Billigkeit auf seiner Unschädlichkeit auch in verhältnismäßig großen Dosen. Es passiert unzersetzt den Organismus, weshalb es von großer Bedeutung als Süßstoff für alle diejenigen ist, bei denen der Genuß des organischen Zuckers gesundheitsschädlich wirkt, z. B. Diabetikern, die sich des Zuckergenusses bekanntlich enthalten müssen. Auch bei Gicht, Fettsucht und gewissen Magenkrankheiten tritt das Saccharin seit langem an die Stelle des Zuckergenusses. Es hat freilich im Gegensatz zum Zucker nicht den geringsten Nährwert, was aber in den genannten Fällen keine Rolle spielt, ebensowenig wie beim Versüßen von Likören, Limonaden, Fruchtkonserven, in der Bierbrauerei und Konditorei. Manche klagen freilich über den Nachgeschmack, den mit Saccharin gesüßte Speisen und Getränke hinterlassen. Das liegt aber an der falschen Dosierung des Saccharins, das meist in viel zu großen Mengen angewandt wird, und bei dessen Benutzung stets dem Umstand Rechnung getragen werden muß, daß eben ein Teil Saccharin 500 mal so süß ist wie die gleiche Menge Zucker.

Ein interessanter Fund in einem Flöz des Ruhrgebiets.

Ueber einen ebenso überraschenden wie interessanten Fund auf der Zeche „Präsident" berichtet Dr. Kukuk im „Glückauf". Beim Nachreißen einer Strecke auf der 7. Sohle (430 Meter) fand man Ende des vergangenen Jahres eine Sandsteinplatte mit einer Anzahl Fußabdrücken. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um zwei parallel nebeneinander verlaufende Fährten. Zur Zeit der Steinkohlenmoore hatten zwei Tiere in dem schlammigen Grund ihre Spuren eingedrückt, die uns heute als Versteinerungen vorliegen und uns von der damaligen Zeit anschaulich berichten. Nach der Spurweite zu schließen, handelt es sich um ein größeres und ein kleineres Tier, vielleicht Männchen und Weibchen oder Muttertier und Jungtier. Die Ballenabdrücke zeigen kurze, dicke Finger und 5 ebensolche Zehen; Bewehrung derselben mit Krallen ist anzunehmen. Wenn es auch bei dem Fehlen von Skeletten oder Skeletteilen äußerst schwer ist, genaueres über Art der Tiere auszusagen, so kann man doch mit Bestimmtheit annehmen, daß es sich um molch- oder salamanderähnliche Tiere handelt. Da die Zeche Präsident mit verkohlten Pflanzen zusammenliegt, also es sich um eine nicht marine Schicht handelt, sind obige Tiere wohl landbewohnende Tiere gewesen, die in Flußniederungen und an dem Strand flacher Seen wohnten, Insekten, Würmer und Schnecken fressend.

Dem Fund dieser Fußspuren kommt deshalb außerordentliches Interesse zu, weil man bisher sehr wenig über die höher entwickelte Tierwelt des Karbons weiß. In den Kohlevorkommen der Vereinigten Staaten und Neu-Schottlands fanden sich bisher allein zuweilen Fährten, die auf das Vorhandensein verschiedenartigster Tierarten, auch höher entwickelter, schließen ließen. In dem sich von Nordfrankreich über Belgien und Holland nach Westfalen erstreckenden Kohlengürtel sind aber bisher derartige Belege überhaupt noch nicht gefunden worden. Das Vorhandensein von Insekten, Urtieren, Pflanzentieren, Fischen für das Karbon war durch Funde bewiesen. Daß zur Tierwelt des Karbons auch höher entwickelte Reptilien, wie Lurche usw. gehören, nahm man an und konnte diese Annahme für die amerikanischen Kohlevorkommen, diejenigen Neu-Schottlands, Saarbrückens usw. mit einigen wenigen aufgefundenen Fährten als richtig beweisen. Der Fund der Sandsteinplatte mit den Fußabdrücken auf Zeche „Präsident" hat nunmehr zum ersten Mal auch für das westfälische Kohlenbecken den Beweis gebracht, daß auch hier höher entwickelte Tiere zur Zeit des Karbons existiert haben.

Neues aus aller Welt.

 # Ein gefährlicher Mädchenhändler verhaftet. Niederländischen Blättermeldungen zufolge wurde in Vlissingen ein langgesuchter englischer Mädchenhändler verhaftet, der im dringenden Verdacht steht, eine Anzahl aus Westdeutschland stammender Mädchen verhandelt zu haben. Der Engländer suchte sich durch Anzeigen, in denen Stellen für deutsche Dienstmädchen in Holland angeboten wurden, die Adressen seiner Opfer zu verschaffen, die er unter Vorspiegelung günstiger Angebote nach den Niederlanden lockte, sie dort dem Elend preisgab und sie später unter Ausnutzung ihrer Notlage in zweifelhaften Häusern unterbrachte. Ein 17jähriges, aus dem Ruhrgebiet stammendes Mädchen, das sich in Begleitung des 25jährigen Kupplers befand, wurde in Schutzhaft genommen. Die in Westdeutschland eingeleitete Untersuchung über den Umfang der verbrecherischen Tätigkeit dieses ausländischen Mädchenhändlers ist noch nicht abgeschlossen.

 # Die Hannoverschen Polizeibeamten beantragen ein Ermittelungsverfahren gegen sich. Der Polizeipräsident von Hannover gibt bekannt: Anläßlich des Verfahrens gegen den Massenmörder Haarmann sind gegen Beamte der Kriminalpolizei vom einem Teil der Presse ungeheuerliche Anklagen erhoben worden. Obgleich diese Anklagen offensichtlich tendenziös sind, haben die angriffenen Beamten in der Erkenntnis der ungeheuren Bedeutung des Falles, die der Oeffentlichkeit das Recht auf volle Aufklärung gibt, bei der Staatsanwaltschaft die Einleitung eines gegen sie gerichteten Ermittelungsverfahrens beantragt. Die Staatsanwaltschaft wird dem vom Polizeipräsidenten unterstützten Antrage stattgeben. Mit Rücksicht auf das bevorstehende Verfahren erscheint es nicht angängig, über die in der Presse behandelten Einzelheiten schon jetzt Aufklärung zu geben.

 # Große Unterschleife beim Reichsvermögensamt. Unter der Anklage, durch Betrug und Urkundenfälschung das Reich um insgesamt 5000 Mark geschädigt zu haben, standen sechs Personen, darunter drei Beamte der Reichsvermögensverwaltung Mainz, vor dem hiesigen Schöffengericht. Das gestern abend 8 Uhr verkündete Urteil lautete für den Angeklagten Büttner auf 1 Jahr 1 Monat Zuchthaus und 150 Mark Geldstrafe. Die Angeklagten Petry und Günther erhielten 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 250 Mark Geldstrafe, Hemmerlein 800 Mk. Geldstrafe. Wucherer wurde freigesprochen.

 # Selbstmord eines Potsdamer Bankiers. Der ehemalige Bankier Henri Fischer, in Berliner Bankkreisen bekannt, wohnhaft Potsdam, Hohenzollernstraße, hat sich, wie festgestellt wurde, im Garten der Villa seiner Geliebten, der geschiedenen Frau Ella Kreisel in Wannsee, Chausseestraße 16, vor deren Fenster erschossen. In einem Briefe an die „Wannsee-Zeitung", in dem er seinen Entschluß zum Selbstmord mitteilt, beschuldigt er seine Geliebte, von ihr ruiniert worden zu sein. In dem Briefe gibt er an, daß er erst diese Frau veranlaßt habe, sich von ihrem Gatten und ihren Kindern zu trennen, um ihm zu folgen. Der 50jährige Fischer ist ebenfalls verheiratet und Vater mehrerer Kindern. Die Leiche wurde beschlagnahmt und nach dem Schauhause gebracht.

 # Ein 18jähriger Mörder. Dienstag mittag wurde in Berlin der Mörder des Gutsförsters Grünhof in Schenkendorf in der Person des 18 Jahre alten Lehrlings Otto Sasse aus Neukölln verhaftet. Er kehrte gestern von einer mehrtägigen Wanderfahrt zurück. Nachbarsleute machten auf Grund der Veröffentlichungen die Polizei aufmerksam. Ein Geständnis hat der Täter noch nicht abgelegt.

 # Berlin-Angora in 27 Stunden. Das am Vormittag des Samstag zum einmaligen Postflug von Berlin nach Konstantinopel und Angora gestartete Junkers-Flugzeug 403 ist mit einer Zwischenlandung in Budapest, nach 15stündigem Fluge Sonntag früh in Konstantinopel glatt gelandet, und hat am gleichen Tage den Weiterflug nach Angora angetreten. Die Strecke Berlin-Angora dürfte somit in 27 Stunden zurückgelegt sein. Die Besatzung des Flugzeuges besteht aus dem Flugzeugführer Hermann, der bereits im Jahre 1922 den großen Alpenflug von Dessau nach Neapel durchführte und dem Monteur Wendt. Es bedeutet eine Sensation, daß bei dem heutigen Stand des Motorenbaues ein Flug durch den Kontinent mit einem Wasserflugzeug unternommen werden konnte. Der Motor der Maschine ist der erste Serienflugzeugmotor Type L 2 der Junkers-Motorenbaugesellschaft.

 # Unwetter-Katastrophe im Westerwald. Im Westerwald hat ein Unwetter gewütet, das auf einer Fläche von 10 000 Hektar die Ernte nahezu vollständig vernichtet hat. Der Sturm war so gewaltig, daß z. B. ein Baum von 70 Zentimeter Umfang vollständig abgedreht und 60 Meter weit weg geschleudert wurde. Für die schwer geschädigten Landwirte soll provinzielle und staatliche Hilfe gefordert werden.

 # Vier Kinder beim Spielen erstickt. Aus Plauen i. V. wird gemeldet: In einem Hause im Stadtteil Haselbrunn wurden vier Kinder in einem Holzkoffer tot aufgefunden. Es handelt sich um die drei und vier Jahre alten Töchter des Bahnarbeiters Karing und um ein fünf- und neunjähriges Mädchen, die in der Karingschen Wohnung zum Besuch waren. Beim Spielen in der Bodenkammer hatten sich die vier Kinder in den Holzkoffer gesetzt, dessen Deckel zuschlug. Die Kinder konnten den Koffer nicht mehr öffnen und erstickten.

 # Eine Zuckerfabrik niedergebrannt. In Göding (Mähren) ist die Zuckerfabrik nachts in Flammen aufgegangen. Das Kesselhaus, das große Lager und die Arbeiterwohnungen konnten gerettet werden. Der Schaden beträgt ungefähr 40 Millionen tschechische Kronen. Die abgebrannte Fabrik war die älteste Fabrik für Würfelzuckererzeugung.

 # Ein weiblicher Schiffskapitän. In den Vereinigten Staaten hat kürzlich eine Frau Nelson Crokes das Kapitänsexamen abgelegt und eine „Gouvernement Commercial Navigators Licence on the High Seas" erhalten. Mit dieser Erlaubnis ist Frau Crokes berechtigt, als Kapitän amerikanische Schiffe jeder Größe auf allen Meeren zu führen. Neunzehn Jahre ist sie mit ihrem Mann gefahren, der ebenfalls Kapitän ist, und hat Reisen über die ganze Welt gemacht. Ihre erste Fahrt als Kapitän hat sie jetzt auf ihrem Schoner mit neun Mann Besatzung von Neuyork nach Florida angetreten.

Heitere Ecke.

Unbedachtes Wort. „Ihre Schwägerin ist bedeutend jünger als Sie, nicht wahr, Frau Kanzleirat?" — „Bedeutend jünger? Was Sie nicht denken, Frau Sekretär, die sieht nur so aus."

Am Strande. „Heute traue ich mich gar nicht ins Wasser." — „Nanu, — das Wasser ist doch heute so warm, Käthe." — „Das ist's auch nicht, — ich hab' aber Angst, daß mein neues Badekostüm nicht Farbe hält."

Erklärung. Der Lehrer bespricht das Uhlandsche Gedicht „Einkehr": Bei einem Wirte wundermild — — Die letzte Strophe führt zu der Frage: „Nun, Lehmann, warum hatte denn der Wanderer nichts zu zahlen?" — „Weil der Mann, dem der Appelboom jehörte, ihn nich' jesehn hat."

Baumfrevel. „Siehst du, Arthur, — die Herzen, die wir einst in die Rinde geschnitten haben. Inspiriert dich dieses Wiedersehen nicht zu einer Novellette?" — „O ja — Ueberschrift: „Der gerächte Baumfrevel"!"

Neue Möglichkeiten der Grammatik. Unsere Zeit liebt die Superlative. Da die gewöhnlichen, von der Grammatik vorgesehenen, den großen Ansprüchen nicht mehr genügen, werden jetzt neue eingeführt, die ganz vorzüglich wirken. So hat neulich eine Fabrik von Motorfahrzeugen einen neuen Motor empfohlen mit den Worten: der best konstruierteste Motor der Gegenwart. — Der best konstruierteste — — damit wäre also die Spitze einer Steigerungsleiter erreicht, die statt der gewöhnlichen drei Stufen, Positiv, Komparativ und Superlativ, deren neun aufweist, je nachdem das „gut" und das „konstruiert" einzeln- oder beide zusammen gesteigert werden, nämlich: der gut konstruierte, der gut konstruiertere, der gut konstruierteste, der besser konstruierte, der besser konstruiertere, der besser konstruierteste, der best konstruierte, der best konstruiertere, der best konstruierteste Motor. — Natürlich wird dieser best konstruierteste Motor auch der schnellaufendste, der sparsamst arbeitendste, der seltenst kaputtgehendste, der wenig stinkendste und dabei auch der billigst bezahlteste Motor sein. Jedenfalls werden nun auch andere Gewerbe von diesen neuen Möglichkeiten der Grammatik Gebrauch machen und im feinst gefeiltesten Deutsch eine best stilisierteste Reklame verüben, die von weitest reichendster Wirkung sein dürfte.

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos Kukirol
Aerztl. empfohlen. Millionenfach bewährt. In Apotheken u. Drogerien erhältlich. Gegen Fußschweiß, Brennen u. Wundlaufen Kukirol-Fußbad.
Alte Apotheke, P. Köhler, Marktpl.; B. Altmikus, Bongardstr. 19; Glück-Auf-Drogerie Königstr. 1; Josef Grosch, Jäger- und Kronenstr.-Ecke; Drogerie Hucklenbroich, Brückstr. 55; W. Hülshoff, Alleestr. 112; Rechen-Drogerie, Westfalenplatz; F. W. Störing, Hellwegstr. 1. — In Weitmar: G. Kestermann, Hattingerstr. 98; in Bochum-Ehrenfeld: Engel-Drogerie, Dibergstraße 1; Drogerie R. Marnach; in Gerthe: Central-Drogerie.

Certan
vernichtet Wanzen tötet Ungeziefer bei Haustieren.
Erhältlich in Apotheken, Drogerien usw.

Für Reise und Sommerfrische empfehle ich Ihnen, sich mit guten Büchern zu versehen. Sie kommen dann nie in die Verlegenheit, sich zu langweilen.
Sagen Sie nicht, Bücher sind teuer.
Es gibt heute auch wieder gute Bücher, die trotzdem billig sind und Ihre Reisekasse nicht zu schwer belasten. Sie finden dieselben bei mir.
Buchhandlung Siepmann
Friedrichstraße
Königstr. 20. 26. Wittenerstr. 21.

Den größten Preisabbau in Damen-Konfektion
bringt unser heute beginnender
Saison-Ausverkauf
zu unglaublich billigen Preisen!
Einige Beispiele:

Percal-, Mousseline- u. Voile-Kleider	Voile- und Percal-Blusen	Jacken-Kleider und Mäntel
Stück 9.50 6.50 3.90	5.90 4.90 2.90	29.50 19.50 8.90 7.90

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster. :—: Preise in Billionen-Mark.
E. & R. Lazarus, Bochum, Hochstr. 11

Eichene Schnitthölzer
f. Brücken-, Schacht- u. Schiffbau, Werkstattnutzhölzer, Schreinerware ab eigenen Werken L66 liefert
W. Reschop, Essen.
Telephon 653 u. 657.

Wer an Rheuma, Gicht und Ischias leidet wende sich sofort an a1957
Ferd. Müller Selm, Landsbergstr. 12.
(Erscheint nur 1 mal!) Bitte ausschneiden!

Noch nie so billig!

Diese Worte bilden das Leitmotiv unseres großzügigen

Saison-Ausverkaufs,

welcher am Samstag d. 12. Juli, vorm. 9 Uhr beginnt.

Beachten Sie unsere weiteren Anzeigen!

FERD. KOPPEL G. m. b. H.

BOCHUM, HELLWEG 2

Offene Stellen

Männlich

Führendes Spezialgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt stillen oder tätigen

Teilhaber m. Bill. M. 10-15000

Offerten u. T. F. 71731 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Margarinefabrik.

Bedeutendes Werk mit hervorragenden Qualitätsmarken sucht bestens eingeführten

Vertreter.

Bewerb. von nur branchekundigen Herren erbeten unter U. V. 1958 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wein- und Spirituosen-Großhandlung

bekannt als äußerst leistungsfähig, sucht für Bochum und Umgebung bei Wirten und Privaten gut eingeführten

Vertreter.

Offerten mit Angabe von Referenzen erbeten unter N. O. 2454 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gut eingeführter

Vertreter

gegen sehr hohe Provision zum Vertrieb in Preis und Qualität konkurrenzloser Fisch- und anderer Konserven (Sardinen in Oel) usw. per sofort gesucht. Näheres den 10. Juli von 10—1 Uhr Restaurant **Biermann**, „Münchener Kindl", Hattingerstraße.

Für größere zahnärztliche und homöopathische Praxis wird je ein junger Dr. als

Assistent

gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüche und Zeugnisabschriften sind schnellstens zu richten an F. D. 71788 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Vertretung.

Lohnend. Verdienst durch Verkauf von **Hausbrandkohl.** kann jedermann erzielen.

Ang. u. T M 71796 an die Gesch. d. Z.

Vertreter

zum Besuch von Apotheken u. Drogengeschäften w. ein fleißiger Vertreter gesucht.

Ang. u. U S 71741 an die Gesch. d. Z.

Suche **Stellungslose** f. d. Vertr. v. Fliegenfängern an Private. Für Ware f. 4 Mk. erforderlich. Ang. u. W B 71573 an die Gesch. d. Z.

Suche Stellungslose zum Vertrieb von Heftpflastern in Taschen. 100 Stck. Bill. Mk. 1.40 frei Nachnahme. B. Holfter, Breslau H. 539.

Tüchtiger

Schlosser

sof. gesucht. (a1969 Weitmar 2, Bahnstraße 42.

Tücht., erfahren.

Autoschlosser

als Hilfschaffner zum sofort. Eintr. gesucht, der nebenb. a. gärtnerische Arbeiten erled. Schr. Ang. u. J D 71805 an die Gesch. d. Z.

Dachdecker

gesucht. (71784 Ant. Gerke Söhne, Humboldtstr. 50.

Wir suchen gut eingeführte mit der Branche innig vertraute AM1a

Vertreter

für Kartoffeltrocknungs-Anlagen und Trocknungs-Anlagen aller Art

für die verschiedensten Industriezweige, Brennereianlagen und Rektifikationen aus allen Bezirken Deutschlands. Es wollen sich nur solche Vertreter melden, welche auf diesen Fachgebieten nachweisbare Erfolge aufzuweisen haben. Angebote erbeten unter **I. H. 6510** an **Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19.**

Großbrauerei

des Dortmunder Bezirks sucht für sofort oder baldigst mehrere erste Kräfte als

Reisende u. Vertreter

In Frage kommen nur Herren, die in der Branche tätig waren oder tätig sind und vorwärts streben.

Zeugnisabschriften sowie ausführlicher Lebenslauf sind zu richten unter U. V. 1921 an die Expedition dieser Zeitung.

Weiblich

Tüchtiges Mädchen gesucht. (71745 für ganze Tage Grosser, Marienstr. 34.

Selbständig arbeitende (71763

Köchin

sofort gesucht. Restaurant Schulze, Bahnhofstr. 2/4.

Ordentl., kathol. Mädchen für alle Hausarbeit zum 15. dies. Mon. gesucht. (71762 Friedrichstr. 20, Uhrengeschäft.

Ein tücht. u. zuverl. Mädchen mit gut. Zeugn. w. in Arzthaushalt (2 erwachs. Pers.) als Alleinmädchen gesucht. Gut. Lohn u. Behandl. zugel. Wäsche wird ausgegeben. (71733 Frau Dr. Mosbacher, Kaiserstr. 47, 1. E.

Suche ein. saub. Morgenmädchen. Frau Meckeler, Ehrenfeld, Kägerstraße 8.

Suche z. 15. Juli ein in allen Hausarbeiten erfahr. Mädchen. Frau Fricke, Bochum, Dorstener Str. 101.

Für m. kl. herrschaftl. frauenl. Haushalt suche ich f. Küche u. sämtl. Hausarbeit, Waschfrau vorher, ein **ehrliches zuverl.**

älteres Mädchen

ohne Anhang, welche in herrschaftlichen Häusern tätig war u. gute Zeugn. besitzt f. Dauerstellung. Schriftliche Angeb. m. Ang. **der bish. Tätigkeit** u. U. S. 74596 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Tüchtige

Gehilfinnen

für Damenschneiderei gesucht. **Frau Gehrey,** Kaiserstr. 11.

Konditorei und Bäckerei

sucht für sofort eine branchekundige

Verkäuferin

Kost und Logis im Hause. Beste Empfehlungen Bedingung. Angebote unter C. B. 71779 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung.

Ehrl., sauberes Mädchen f. h. Tage sgt. ges. (71794 Grabenstr. 48, 2. E.

Br., tücht. Mädchen f. halbe Tage ges. Reuter, Mallenstr. 41.

Suche für 15. Juli älteres, ordentl.

Dienstmädchen

für sämtliche Hausarbeit. (71721 Wirtsch. Strahler, Oberastr. 1.

Alleinmädchen

das in all. vorkommend. Hausarbeit. verf. ist u. schon in bess. Häusern tätig war, für kl. Haushalt mit la Zeugn. für sofort od. 15. Juli ges. (71778 Ph. Groß, Bergstraße 52 I.

1 Büfett-Fräulein, 1 Café-Köchin

gesucht. Corso-Cafe.

Suche f. sof. ein ehrl. und zuverläss. Mädchen. Nur solche m. best. Empfehl. woll. sich melden. (a1962 Frau Lint, Joachimstr. 15.

Für sof. tüchtiges **Mädchen**

für alle Hausarbeit gesucht. (71787 Wirtschaft Linnemann, Marienstr. 43.

Stellen-Gesuche

Männlich

Stiller Teilhaber

sucht sich an einem rentablen Unternehmen mit 2—3000 Bill. Mark zu beteiligen.

Ang. u. V W 71751 an die Gesch. d. Z.

Jung. verheiratet. Mann sucht Stellung als

Lagerist,

Kassenbote od. ähnl. Vertrauenspost.

Ang. u. V S 71754 an die Gesch. d. Z.

Weiblich

17jähr. Mädchen, w. die Kaufmänn. Schule absolv. hat, **sucht Stellung** auf einem Büro.

Ang. u. V R 71743 an die Gesch. d. Z.

Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 71730.

Witwe, 44 J., tüchtig im Haushalt u. Geschäft, sucht Stell. in nur frauenlosem Haushalt als Haushälterin. Ang. u. V K 71724 an die Gesch. d. Z.

Schneiderin sucht Kundsch. a. d. Hause f., Damen-, Kinder- u. Herrengarderobe. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 71753.

Zu vermieten

Pferdestall

für 1 od. 2 Pferde sofort frei. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 71722.

Möbl. Zimmer

Elg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer

in herrschaftl. Hause Mitte der Stadt an gebild., zahlungsf. Herrn abzugeben. Ang. u. Z M 71777 an die Gesch. d. Z.

Mbl. Zimmer an nur b. Herrn z. 15. 7. od. 1. 8. zu vm. Essener Str. 101.

Wohnungstausch!

Eine herrliche 4-Zimmerwohnung mit Mansarde, Keller, Waschküche und Garten in der Kaiser-Aue, Bochum 6, gegen eine 5-Zimmerwohnung mit Mädchenkammer in der Nähe vom Bahnhof Nord oder Gymnasium zu tauschen gesucht. LW25

Maschinenfabrik Fr. Gröppel, Bochum 5.

Bess. möbl. Schlafzimmer an n. bess. Herrn zu vermiet. Ang. u. V R 71804 an die Gesch. d. Z.

Schlafstelle frei

Hofstede Str. 33.

2 ankt. j. Leute erh. Schlafstelle mit voller Pension. Boch.-Weitmar, Koblenstr. 211, pt.

Guter bürgerlicher **Privat-Mittagtisch**

Dorstenerst. 18, 1. E.

Wohnungen

Nur für Mitglieder!

Sofort zu vermieten ist die Wohnung: Reichshof 9, II. Ober links, bestehend aus 4 Räumen. Schriftl. Bewerbungen sind bis Samstag, den 12. d. M., mittags 12 Uhr, an das Geschäftszimmer, Clemensstraße 27, zu richten. (LG24

Vermietungstermin: Montag, den 14. 7. 24, abends 6.30 Uhr daselbst.

Die Besichtigung kann erfolgen in der Zeit von 10 b. 12 Uhr vorm. und 3—5 Uhr nachmitts — Schlüssel sind b. Hauswart, Herrn Zellerhof, Reichshof 9, Erdgeschoß lks.

Gemeinnütziger Wohnungsverein zu Bochum, e. G. m. b. H.

Mietsgesuche

Wohnungen

Schöne 2-Zimm.-Wohn. geg. gleiche zu tauschen gesucht. Schmechtingstraße 7, part. l.

Tausche 3-Z.-Wohn. mit Stall geg. 2 gr. od. 3 kleine Zimm. Hamme, Beragate 13, 3. Etage.

Wohnung

von 3—5 Räumen, evtl. gegen Zahlung von Baukostenzuschuß, für sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Z. F. 71761 a. d. Geschst. d. Ztg.

Schöne abgeschl. 1. Etg.

3 Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, wie Gas und elektr. Licht, Vorrats- u. Baderaum, Balkon etc. in schönster Lage Ehrenfelds, gegen eine größere Etage

zu tauschen gesucht.

Gefl. Angebote erbeten unter A. B. 1964 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen für einen unserer Beamten für sofort AM56

ein freundlich möbliert. Zimmer.

Angebote erbeten an den **Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation Abt. Sekretariat.**

Tausche m. schöne 2-Zimm.-Wohn. gegen eine 3-Zimmer-Wohn. Ang. u. A B 71756 an die Gesch. d. Z.

Wer überl. ruhig. Ehep. 1 o. 2 leere Z., a. Mans., aeg. zeitgemäße Miete? Ang. u. O R 71720 an die Gesch. d. Z.

M. Wohn., 4 Z. u. Mans., mit Gas u. elektr. Licht, gel. im nördl. Stadtteil, wünsche ich geg. e. gleichwert. Wohn. in dems. Stadtteil einzutauschen. Ang. erbeten unt. L M 71734 an die Gesch. dies. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Ja. Mann sucht **einfach möbliert.** od. leeres Zimmer. Ang. u. V L 71740 an die Gesch. d. Z.

Gebildete, ruhige Dame sucht möbl. Zimmer in gutem Hause. Ang. u. H A 71712 an die Gesch. d. Z.

Fabrikgrundstück Vorort Kassels

mit Fabrikationsräumen für jeden Industriezweig geeignet. Gesamtgröße 7000 qm. Gleisanschluß vorhanden, Kohlenzeche in der Nähe. Sofort übernehmbar. Preis 40000 Bill.-Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft. Eilangebote an Kurt Lehmann Kassel, Hermannstr. 1 Telef. 880 u. 1394

Jung. Herr sucht möbl. Zimmer, wo mgl. v. Pension. Ang. u. V S 71807 an die Gesch. d. Z.

Ladenlokale

Mietsgesuch!

Erstkl. Spezialgeschäft sucht **kleinere bis mittelgroße**

Läden

in bester Lage Bochums zu mieten.

Geschäftsgewandte Dame

zum regelm. Besuch u. Kontrolle d. Geschäfte ebenf. gesucht. Angeb. u. Nr. J. K. 2071 a. d. Gesch. d. Zeitg. erbeten.

Möbl. Zimmer

mit od. o. Pension von besserem Herrn gesucht. Ang. u. V P 71799 an die Gesch. d. Z.

Möbl. Zimmer

mit 1 Bett gesucht. Zu erfr. (71771 Boch. Glasschleiferei B. Dieckhütz, Kronprinzenstr. 12.

Kaufmann (Akademiker) sucht mal. zum 1. August **1 oder 2 möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee. Ang. an die Westdeutsche Treuhand-Gesellschaft, Bongardstraße.

Ja., kinderl. Ehepaar sucht f. bald **möbl. Zimmer** Frau ist gewillt, Hausarb. zu übern. Ang. u. L V 71759 an die Gesch. d. Z.

Beamter (Akademiker) sucht **2 gut möbl. Zimmer** Ang. u. O D 71783 an die Gesch. d. Z.

Ja. Mann sucht sof. **möbl. Zimmer,** am liebsten Mittelpunkt der Stadt. Ang. u. C M 71786 an die Gesch. d. Z.

Hbh Beamter sucht **1—2 möbl. Zimmer** Nähe Schillerstraße. Ang. u. Sch 71793 an die Gesch. d. Z.

9 Monat alte Schäferhündin zu verk. od. gegen Fahrrad zu tausch. gesucht. Besicht. n. 6 Uhr abends. 1. Parallelstr. 11 a, 3. Etg. r (71790

Großer, schwarzer **Schäferhund** äußerst wachsam u. sehr scharf, zu verkauf. Näh. (71719 Grabowski, Altenbochum, Vereinsstraße 2, Kolonie.

1924er italien. Junghühner, 5 Mon. alt, Winterlegen, zu verk. W. Holzhäuser, Altenbochum, Kanalstraße 3.

Schäferhündin, sehr wachsam, bill. zu verk. (71791 Riemke, Herner Str. 36 a.

Ein Schaflamm, 3 Monat alt, zu verk. (71795 Drusenbergstr. 71.

Zu verkaufen

Besseres Etagen-Haus

in schönem Viertel Weitmars, mit gr. Zier- u. Gemüsegarten u. Autogarage zu verkaufen. Ang. u. W S 71770 an die Gesch. d. Z.

Gebrauchtes, gut erhaltenes **Klavier** (schwarz) und fast neue **Küche mit Herd** preisw. fortzugsh. gegen bar zu verk. Ang. u. V B 71802 an die Gesch. d. Z.

Weg. Sterbefall eine dreiteilige **Herrenfriseur-Einrichtung** mit Ladeneinricht., das noch Warenbestand u. Werkzeug billig zu verkaufen. Näheres (a1961 Wattenscheid, Bülowstr. 10.

Ausziehtisch, Ledersofa, w. Anrichte Eis. w. Bettstelle bill. zu verk. (71808 Neustr. 2, 3. Etg.

Fast neuer Eimerschrank, eine Lehnbank und ein alter Tisch preisw. zu vk. (71797 Hofstieder Str. 43.

Hausenzer bill. zu verk. Weitm., Koblenstr. 12, 2. Etage.

Gut erh. Vertiko f. 70 Bill. zu verk. Weitmar, Kramerstr. 36.

Kartoffeln

kleine gesunde Holländer, Zentner 4,50 B. M.

Ed. Holzapfel, Alleestraße 129 I, Toreinfahrt. Telephon 617.

Gut erhaltenes **Fahrrad** preisw. abzug. (71800 Weiherstr. 50, p. r.

Fahrrad-Rennmaschine bill. zu verk. Bochum, Lindenstr. 22, 1. E.

Fahrrad, neu bill. zu verk. (71774 Lothringerstr. 10 II.

Waschmaschine, wenig gebraucht, zu verkaufen. (71785 Grabenstr. 37, 2. E.

Für Bäcker! Brotschneidemasch., Formen usw. zu verk. Bahnhofst. 32, 3. E.

Unterricht

National-Stenographie

das Schnellschreibe-System. (LB79 Auskunft schriftlich durch W. Wegner, Alleestr. 23, und mündlich jed. Donnerst., abends 8 b. 10 Uhr, Sonnabend 4—6 Uhr im Sitzungssaal der Schule Adolfstr. 18, 2. Et.

Musik- u. Orchester Schule Merkert

Boch., Brückstr. 43, Grdl. Unterricht f. Violine, Klavier, Laute, Mandoline.



✶ Turnen und Sport. ✶

Deutsche Turnerschaft.

Verbandsturnen der Bochumer Turnvereine.

In der Erkenntnis, daß nur die Schaffung einer großzügig angelegten turnerischen Organisation durch Zusammenschluß der Vereine die Grundlage zum weiteren Ausbau der Deutschen Turnerschaft bewirkt und die Erziehung der turnenden Jugend gewährleistet, gibt der Stadtverband der Bochumer Turnvereine mit seinen etwa 2000 Turnern am kommenden Sonntag in einem Verbandsturnen der Oeffentlichkeit einen Beweis seiner Tätigkeit. Der Zweck der Veranstaltung gipfelt in den Zügen und Bestrebungen der D. T., welche durch das Turnen Gesundheit und Kraft verheißt und der Betonung des erzieherischen Momente. Der stete Ausbau und das Wachsen des Turnens lassen erkennen, daß heute in allen Volksschichten die Wichtigkeit des Turnens erkannt wird. Der 13. Juli dürfte ein Erleben für die Beteiligten sein. Durch Stiftungen von Wanderpreisen seitens wohlwollender Turnfreunde werden einzelne Kämpfe besonders spannend werden. Es steht zu erwarten, daß der Silberkranz (Wanderpreis) der Stadt Bochum durch einen Vertreter der Stadt persönlich überreicht wird. Der Silberkranz wird erneut in einer viermal 100-Meterstaffel zum Austrag gebracht. Auch zahlreiche Meldungen seitens der Damenstaffeln liegen vor. Die Auswahl der Sondervorführungen ist vielgestaltig. Neben Volkstänzen der Turnerinner und Faustballspiel der Turner wird noch ein Schlagballwettspiel ausgetragen. Nach einem Geräteturnen der besten Bochumer Turner findet die Siegerverkündigung durch den Vorsitzenden des Stadtverbandes, Herrn Oberrealschullehrer Klingenberg, statt.

Pferdesport.

Rennen zu Köln.

Mittwoch, 9. Juli.

1. Rennen. 1. Röslers Golfstrom (Wermann), 2. Pythia, 8. Vignette. 8 Pferde liefen. Toto: 16. Platz: 11, 13, 11.

2. Rennen. Weinbergs Erlkönig (Stolpe), 2. Bianca, 8. Kribbel-Krabbel. 10 Pferde liefen. Toto: 15. Platz: 11, 12, 14.

3. Rennen. 1. Schmidts Jobbe (H. Schmidt), 2. Girant, 3. Vögelchen. 10 Pferde liefen. Tot.: 168. Platz 37, 41, 18.

4. Rennen. 1. Daniels Franche Lippée (Erika), 2. Charlotte II, 8. Armin. 14 Pferde liefen. Tot.: 48. Platz: 22, 21, 41.

5. Rennen. 1. Stratmanns Salvator (Reiß), 2. Hausfreund, 3. Meilenstein. 9 Pferde liefen. Toto: 89. Platz: 49, 20, 24.

6. Rennen. 1. Collins Günstling (Starnecker), 2. Freilicht, 3. Hanseat. 10 Pferde liefen. Toto: 67. Platz: 21, 16, 38.

7. Rennen. 1. Schmidts Allah (Grobauer), 2. Loibfuchs, 3. Ischariot. 4 Pferde liefen. Toto: 11. Platz: 14.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.

Mittwoch, 9. Juli.

1. Rennen. 1. Henkels Pharisäer (Thielemann), 2. Vietnitz, 3. Teufelsbraut. 8 Pferde liefen. Toto: 62. Platz: 14, 14, 11.

2. Rennen. 1. v. Weinbergs Aviator (O. Schmidt), 2. Namen, 3. Arie. 9 Pferde liefen. Toto: 42. Platz: 11, 12, 10.

3. Rennen. 1. Sklareks Habicht (Jentzsch), 2. Narr, 3. Dahlberg. 8 Pferde liefen. Toto: 40. Platz: 19, 25, 13.

4. Rennen. 1. Lewins Miltiades (Olejnik), 2. Cardinal II, 3. Porta Westfalica. 10 Pferde liefen. Toto: 42. Platz: 81, 47, 276.

5. Rennen. 1. Sklareks Williger (Jentzsch), 2. Alcalinda, 3. Traumdeuter. 5 Pferde liefen. Toto: 23. Platz: 26, 40.

6. Rennen. 1. v. Weinbergs Antenor (O. Schmidt), 2. Allotria, 3. Coran. 11 Pferde liefen. Toto: 25. Platz: 13, 17, 16.

7. Rennen. 1. Sulzberters Sarazener (Kasper), 2. Kriegsgewinnler, 3. Orplid. 10 Pferde liefen. Toto: 45. Platz: 20, 18, 19.

Radsport.

Der Radfahrklub „Pfeil", Bochum, konnte von seiner Reise nach Duisburg, wo die Gaumeisterschaften stattfanden, siegreich heimkehren. Als die Gaumeisterschaft im Radballspiel vom Radfahr-Verein Essen-Rüttenscheid errungen war, betrat die 6. Kunstriege des R.-F.-V. „Pfeil" Bochum den Saal. Man sah, daß die Fahrer sich ihrer großen Aufgabe bewußt waren. Es galt die Meisterehre zu verteidigen. Auch diesmal fiel die Gaumeisterschaft wieder nach Bochum. Die Meisterschaft im Einer-Kunstfahren holte sich Nottebaum vom „Pfeil"-Bochum.

Radfernfahrt Zürich — Berlin (1010 Km.) Für die bedeutendste diesjährige Straßenveranstaltung des Bundes Deutscher Radfahrer wurde nunmehr die Meldeliste abgeschlossen. In Anbetracht der von den Fahrern geforderten außergewöhnlichen Leistungen und der gegenwärtigen mißlichen Verhältnisse muß das Nennungsergebnis als hervorragend bezeichnet werden. Rund 70 Amateure und 32 Berufsfahrer werden am Morgen des 17. Juli in Zürich in die Pedale treten. Mit ganz geringen Ausnahmen beteiligen sich nur die Besten an der langen Drei-Etappenfahrt.

Die Fehde im Radsport. Es war selbstverständlich anzunehmen, daß der Verband Deutscher Radrennbahnen die Gründung der Konkurrenz (Deutscher Berufs-Radsport-Verband) nicht widerspruchslos hinnehmen würde. In der am Montag nach Berlin einberufenen außerordentlichen Generalversammlung des V. D. R. stellten sich die Anwesenden einmütig auf den Boden des Beschlusses der letzten Hauptversammlung. Es sollen sofort Rennen ausgeschrieben werden. Den Rennfahrern zeigt man plötzlich großes Entgegenkommen. Sie brauchen keine neue Lizenz zu lösen. Bei der Abgabe der Meldung gilt die Lizenz gleichzeitig als gelöst. Wie die Dinge heute liegen, hat der V. D. R. noch die meisten Bahnen hinter sich, es fragt sich nur, wie lange. Die jetzt noch dem V. D. R. angeschlossenen Bahnbesitzer hätten wahrscheinlich besser getan, sich der neu geschaffenen Situation anzupassen, anstatt den Kampf fortzusetzen, der ihnen weiter den größten Schaden zufügt.

Die große deutsche Radlerwoche in Frankfurt a. M., welche, wie bekannt, vom 31. Juli bis 10. August die Hauptagung des Bundes deutscher Radfahrer mit einer ununterbrochenen Reihe sportlicher Meisterschaftskämpfe und Festlichkeiten umrahmt, verspricht das gigantischste Sportfest des Jahres 1924 zu werden. Es liegen schon über 4000 Anmeldungen deutscher und ausländischer Sportsleute vor. Selbst eine Anzahl amerikanischer Sportsleute beabsichtigen zu diesem Feste die Reise „über'n großen Teich" anzutreten. Oesterreichische, italienische und schweizer Mannschaften haben ihr Erscheinen zu den Länderwettkämpfen zugesagt. Ein Festspiel unter Leitung eines Künstlers und Mitwirkung einiger tausend Radler, Riesenfeuerwerke, Flugzeugfahren, Volksfeste, Blumenkorsos, Massenchöre usw. bringen neben den sportlichen Kämpfen eine fast zu viel erscheinende Abwechselung.

Leichtathletik.

Die „Hapag" als Sportförderer. Am kommenden Sonntag veranstaltet der „Hapag-Seebäderdienst" auf Helgoland ein Propaganda-Sportfest. Direkt am Meer hat die „Hapag" einen idealen Fußballplatz angelegt, auf dem am Sonntag erstmalig um den „Hapag-Pokal 1924" gekämpft wird. Altona 93 und Viktoria-Hamburg stehen sich um diese Trophäe im Fußballkampf gegenüber. Am Vormittag veranstaltet der Helgoländer Sportverein von 1910 einen „Staffellauf um Helgoland", der den Zweck hat, die Urkunde, die die Tatsache der Uebergabe des Hafengeländes vom Reich an die Gemeinde enthält, zu überbringen. Diese Idee der „Hapag" bedeutet einen weiteren bemerkenswerten Fortschritt unserer großen Volksbewegung.

Tennis.

Das Düsseldorfer Tennisturnier. Die offenen Konkurrenzen sind zu Ende geführt worden. Das Herren-Einzelspiel gewann Demasius gegen Kreuzer 7:5, 6:4. Das Herrendoppelspiel Froitzheim-Kreuzer gegen Damasius-Dr. Hoh 6:2, 8:6, 6:2. Am erfolgreichsten war die deutsche Meisterin Frau Friedleben, die im Einzelspiel 6:1, 6:2 gegen Fr. Jacobiny triumphierte und mit Kreuzer als Partner auch das gemischte Doppelspiel 6:3, 6:3 gegen Fr. Jacobiny-Demasius gewann.

Berliner Tennisspieler in Köln. Der Kölner Hockey- und Tennisklub „Rot-Weiß" veranstaltet in der Zeit vom 9. bis 13. Juli sein alljährliches internes Tennisturnier, an dem die besten westdeutschen Spieler und Spielerinnen, voran Froitzheim und Hannemann, teilnehmen. Das Hauptereignis bildet der Klubkampf zwischen „Rot"Weiß" und dem Berliner Schlittschuhklub, der voraussichtlich mit der Mannschaft Landmann, Moldenhauer, Kupsch, Tomilin, Frl. Kallmeyer, Fr. Schurich antreten wird.

Boxsport.

Friede im Boxsport. In dem Bewußtsein, daß dem deutschen Boxsport nur durch engste Zusammenarbeit gedient ist, haben die Vorstände des Verbandes Deutscher Faustkämpfer und des Verbandes Deutscher Boxkampfunternehmer in gemeinsamer Sitzung einstimmig beschlossen, ihren Verbänden den Zusammenschluß zu einem Verband zu empfehlen, der den Namen „Verband Deutscher Faustkämpfer" tragen soll. Während von V. D. B. die Zustimmung bereits vorliegt, ist vom V. D. F. eine außerordentliche Generalversammlung zwecks Zustimmung einberufen worden. An einer obersten Boxsportbehörde, welche mit allen Machtmitteln nach dem Vorbild anderer Verbände ausgestattet werden soll, wird festgehalten.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein Darlehnsschwindelbüro vor Gericht.

§a. **Bochum,** 9. Juli. Während der Zeit der Inflation trieb in unserem Industriebezirk der Darlehnsschwindel seine Giftblüten. Auswärtige Darlehnsbanken unterhielten ein Heer von Vertretern, die Leichtgläubige ausnutzten. Ein solches Schwindelbüro hatte sich im Juli 1922 Johanniterstraße 81 in Bochum niedergelassen. Der Besitzer war der wegen Betrugs wiederholt vorbestrafte Kaufmann Josef Müller aus Bochum, der [illegible] am Mittwoch mit seiner Ehefrau vor dem großen Schöffengericht in Bochum wegen fortgesetzten Betruges zu verantworten hatte. Am 2. Juni 1922 nach verbüßter Darlehnsbetrugsstrafe aus dem Gefängnis entlassen, eröffnete er sofort wieder das „Geschäft". Er ließ sich die Vertretung der Darlehnsbank Ullinger Bankhaus Forster & Co. in Ullingen geben. Auf seine öffentlichen Anerbietungen meldeten sich zahlreiche Geldsuchende. Müller ließ sich von jedem Provision zahlen, die nicht rückforderbar war. Alsdann befragte er die Geldsucher nach Sicherheiten. Darauf erklärte er, er müsse hierüber noch Auskunft einziehen. Wenn die Angaben sich als richtig erwiesen, würde das Geld in acht bis zehn Tagen gezahlt werden. In vielen Fällen erklärte er auch den Geldsuchenden, sie würden das Geld eher und sicherer erhalten, wenn sie sich gleichzeitig durch ihn in die Feuerversicherung oder Lebensversicherung aufnehmen ließen. Tatsächlich haben sich auch mehrere Darlehnssucher bewegen lassen, in die Versicherung mit hohen Beträgen einzutreten. Die Geldbeschaffung blieb in allen Fällen aus. Die Polizei wurde auf das schwindelhafte Treiben des Müller aufmerksam und untersagte ihm die Ausübung des Gewerbes. Das „Geschäft" wurde nun auf den Namen der Ehefrau geführt bis in den November 1922. Wie die Beweisaufnahme darlegte, waren die Geldsucher zumeist Arbeiter und kleine Geschäftsleute, die zu damaliger Zeit kaum das Geld für die Gebühren aufbringen konnte, in manchen Fällen sich sogar das Geld hierfür noch leihen mußten. Ein gegen das Bankhaus eingeleitetes Strafverfahren wurde eingestellt. Ein Arbeiter mußte eine Provisionszahlung von 900 Mark, ein anderer von 480 Mark leisten. Der Bank wurden in den meisten Fällen von Müller nur 80 Mark gesandt. Nach der Erklärung des Bankinhabers war Müller zur Erhebung einer Provision nicht berechtigt. Der Staatsanwalt beantragte gegen Müller ein Jahr Gefängnis und gegen die Ehefrau zwei Monate. Der Verteidiger bedauerte, daß die Statsanwaltschaft nicht auch gegen derartige Banken strafrechtlich vorgehe. Zur weiteren Charakterisierung der Darlehnsvermittlung des Angeklagten mag erwähnt werden, daß das Ehepaar nur ein Zimmer bewohnte. Das Gericht verurteilte Müller wegen fortgesetzten Betruges zu einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust, die Ehefrau zu drei Wochen Gefängnis. Wie das Gericht ausführte, hätte eigentlich auf Zuchthausstrafe erkannt werden müssen, aber die Tatsache, daß das schwindelhafte Gebahren schon nach einigen Monaten von der Polizei aufgedeckt und gehindert sei und infolgedessen die Schwindeleien nicht einen größeren Umfang annahmen, habe das Gericht veranlaßt, nochmals mildernde Umstände zuzulassen. Die mehrstündige Verhandlung war beweiskräftig für den Erfahrungssatz: „Die Dummen werden nicht alle." Trotz des Ernstes der Sache hatte die Verhandlung manch erheiterndes Moment.

*

§a **Eickel,** 9. Juli. Vor dem Schöffengericht Gelsenkirchen hatten sich acht Personen aus Eickel (Görges und Genossen) wegen Falschmünzerei zu verantworten. Sie hatten 20-Millionenscheine in 20-Billionenscheine gefälscht und umgesetzt. Die Angeklagten wurden zu mehreren Monaten bis zu 1 Jahr 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

*

Aus dem Leben einer Hochstaplerin.

Nach neuntägiger Dauer ist vor dem erweiterten Charlottenburger Schöffengericht ein Sensationsprozeß zu Ende gegangen, der auch eines politischen Beigeschmacks nicht entbehrt. Angeklagt war Frau Marie v. Germar und der frühere Regierungsrat und jetzige Rechtsanwalt Dr. Berthold Wiener wegen vielfacher Betrügereien und Hochstapeleien. Im Mittelpunkt des Interesses stand Frau v. Germar, eine alternde Schönheit, die ein sehr bewegtes Leben hinter sich hat. Als Siebzehnjährige lernte sie in einem Pensionat Jesko v. Puttkamer, Gouverneur von Kamerun, kennen. Das bürgerliche Fräulein Ecke verwandelte sich in das Fräulein v. Eckartstein, und nun konnte „Jesko" sie als Hausdame mit nach Kamerun nehmen, wo er sie als seine „Kusine" in der deutschen Kolonie einführte. Die Sache kam heraus. Frau v. Germar mußte das Kameruner Gouverneursgebäude verlassen. Jesko von Puttkamer wurde disziplinarisch zur Verantwortung gezogen. Es entstand ein großer Skandal. Das Berliner Metropoltheater machte mit dem Skandal viel Geld. Es ließ eine Revue aufführen, dessen Hauptschlager das Couplet war: „Willst Du mein Kusinchen sein?" Nach dem Tode Puttkamers trat die Angeklagte zu dem damaligen Wiesbadener Polizeipräsidenten v. Schütte in Beziehungen, dessen Hauptanziehungspunkt ein auf 14 Millionen Mark geschätztes Vermögen war. Sie wurde seine Geliebte, von ihm verschwenderisch mit Kostbarketten überschüttet und erhielt eine fürstlich ausgestattete Wohnung. Um sie, die Bürgerliche, heiraten zu können, veranlaßte sie Schütte, just wie im „Grafen von Luxemburg", eine Namensehe mit einem Herrn v. Germar einzugehen. Die Ehe wurde geschieden, nachdem der Ehemann die versprochene Belohnung von 50 000 Mark erhalten hatte. Frau v. Germar wurde trotzdem nicht Frau v. Schütte. Im Jahre 1905 ging Schütte auf eine Weltreise. In seiner Abwesenheit lernte sie den Regierungsrat Dr. Wiener kennen, dessen Geliebte sie nun 15 Jahre hindurch war. Dr. Wiener verpraßte verschiedentlich Geld, das Frau v. Germar erschwindelt hatte. Er verspielte einmal 12 000 Mark in Monte Carlo, die er als Verteidiger von seinem verurteilten Klienten zu treuen Händen empfangen hatte. Das Hauptrequisit der Schwindelmanöver der Frau v. Germar war die Aussicht auf die große Erbschaft, mit der Herr von Schütte sie bedenken würde. Auf dieses Phantom der Millionenerbschaft der deutschen „Therese Humbert" fielen zahlreiche Geldgeber herein. 21 Malverpfändete sie ihre Wohnungseinrichtung. Sie leistete Offenbarungseide ohne Zahl, als 1919 Herr von Schütte starb und der Name Frau v. Germar in seinem Testament fehlte. Ihre gesellschaftlichen Talente, ihr luxuriöses Auftreten, ihre Fähigkeiten, Männer anzulocken, verschafften ihr immer wieder Geld. Sie erließ Inserate des Inhalts: „Aristokratin, Dame erster Gesellschaft, sucht Geld." Man versteht, daß das Gericht dieser talentvollen Frau gegenüber keine Schonung zeigte, und so wurde sie wegen vollendeten Betruges in 21 Fällen zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der mitangeklagte Rechtsanwalt Wiener wurde wegen Betrug, Untreue und Unterschlagung zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis verurteilt. Beiden Angeklagten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre aberkannt. Das Gericht verfügte wegen des Fluchtverdachts die sofortige Verhaftung beider Angeklagten. Frau v. Germar war gegenüber dem Urteil völlig fassungslos und unterbrach den Vorsitzenden bei der Verlesung der Urteilsbegründung mehrfach durch exaltierte Zwischenrufe, sodaß sie zurechtgewiesen werden mußte. Beide wurden sofort ins Gefängnis abgeführt.



Haben Sie Ihr Geld nicht schwer genug verdient? Also, warum nicht rechnen!

Warten Sie

mit Ihren Einkäufen.

Wir beginnen Montag, den 14. Juli mit unserem

Inventur-Ausverkauf

L. Clemens, Bochum, Das Haus der guten Qualitäten.

Preise sprechen!

für meine

Leistungsfähigkeit

Ich bringe zum 10. Juli

Mousseline Coupons in frischen Farben . . . . . jetzt **0.42**

Mousseline nur diesjährige Muster zum Aussuchen jetzt **0.98, 075,** **0.68**

Frotté 100 cm breit neue moderne Karos und Streifen . . jetzt **2.40, 185,** **1.48**

Zephir gute Qualität für Hemden und Blusen . . . jetzt **1.35,** **0.98**

Cheviot reine Wolle, doppelt breit . . . . . jetzt **2.95,** **1.85**

Anzugstoffe solide Qualitäten, moderne Streifen **8.00, 5.50** **3.50**

Sehr begehrte Artikel eingetroffen:

Kinder-Westen **4.00** **3.50**

Blusen

Blusen schöne Mousselinenmuster . . **1.75,** **1.45**

Voile-Blusen gute Schweizerware, hübsche Formen **2.20**

Hemd-Blusen aus Ia. Zephir oder Perkal, alle Größen, besonders billig **3.40**

Blusen aus hübschen Wollstoffen, Hemd- und Jumperfasson **5.50**

Besonders billig

Posten Voile-Blusen eleganteste Jabotform, Wert b. **28.00** **9.80**

Röcke

Röcke aus soliden Stoffen mit Tresse hübsch gearbeitet **2.65**

Röcke aus soliden, engl. karrierten oder Frottéstoffen **3.80,** **3.25**

Röcke aus gutem, reinwollenem Cheviot, aparte Form **4.50**

Röcke extra schwerer Cheviot oder wollene Schotten **5.80**

Besonders billig

Posten Röcke aus Ia. Kammgarn, Gabardine oder apart. Wollstreifen, Wert bis **25.00** **9.80**

Strick-Westen die große Mode reine Wolle **7.75,** **5.75**

Strick-Westen Ia. Qualität entzückende Neuheiten . . **10.50,** **9.75**

Seiden-Jumper in bekannter Auswahl . . **6.50,** **4.90**

Seiden-Jumper mit Borden und anderen Garnituren **9.75,** **8.50**

Wäsche-Angebot

Damen-Hemd mit Bogen **1.48**

Damen-Hemd mit hübscher Garnitur **1.75**

Untertaille in allen Größen **0.95,** **0.75**

Damen-Beinkleid geschlossen **2.65,** **2.25**

Herren-Hemd volle Größe **2.50**

Herren-Hemd gute Ware, eigene Fabrikation . . . **2.75**

Einsatz-Hemd in schönen Streifen **2.40**

Macco-Hemd extra schwer **2.90**

Ueberlegen Sie nicht lange!

Ich bringe zum 10. Juli

Nessel 88 cm breit . . . . . jetzt **0.48**

Bett-Kattun 80 cm breit, gute Qualität **0.95** **0.74**

Bettuch-Nessel gutfitige Qualität **1.30**

Bettuch-Leinen außer gewöhnlich billig jetzt **1.90**

Handtuch-Gebild blau □ u. Gerstenkorn **0.75** **0.58**

Schürzen-Siamosen kräftige Qualität ca. 120 cm breit **1.35**

Strick-jacken lange Formen Ia Wolle, enorm billig . . **12.50** **9.57**

Preise in Billionen Mark.

Nur soweit der Vorrat reicht kann ich zu diesen Preisen verkaufen.

Preise in Billionen Mark.

M. Fromm Obere Marktstr. 28

Wer hat Stoff?

Liefere **Anzug, Paletot, Raglan, Ulster** mit sämtlichen Zutaten, garantiert gutsitzend, für **22.—** Bill. Mk. und höher. Sämtliche Sachen werden auf eigener Werkstatt angefertigt. AK1

Mechan. Großschneiderei, Essen,
Annahmestelle: **Klas, Bochum,** Ehrenfeldstraße 6.

Wachthund sehr scharf, billig abzugeben. (71564 Friedr. Wehner, Wiemelhauser Straße 344.

Ein leichter Flachwagen zu kaufen gesucht. Zu erfr. (71732 Oberstr. 26, Gemüsegeschäft.

Eine Sensation I. Ranges.

2tägiger Gelegenheitskauf!

Nur heute und morgen!

Eine größere Partie **Ia. Hosen** in versch. Qualitäten u. Dess. á **5.50** Bill-Mk.

Trotz des herabgesetzten Preises erhält

jeder 10. Kunde 1 Hose umsonst.

Flaumenhaft
12 Brückstraße 12

Wo Mütter Köstritzer Schwarzbier bechern,
Quillt süße Labe den kleinen Zechern.



Köstritzer Schwarzbier

ist ein Gesundheits-, Nähr- und Kraftbier ersten Ranges.

Niederlagen bei:
Karl Schepp, Flaschenbiervertrieb,
Bochum,
Mauritiusstr. 17. Fernspr. 2491,
Wilh. Hochland, Altenbochum, Wilhelmstr Fernsprecher 3728.
Otto Gries, Ledigenheim, Gerthe.

Für den Urlaub an der See oder im Gebirge

ist ein guter Feldstecher  ein aufklärender Begleiter

Dipl.-Optiker Karl Wegener,
Spezialist für Augengläser.
Bochum, Kortumstraße 8.

Ann.-Exped. Erlenkämper & Cie.,
Wilhelmsplatz 8 :-: Fernsprecher 2770
vermittelt Inserate für alle Zeitungen und Zeitschriften. Originalpreise
Fachm. Rat :-: Entwürfe kostenfrei

Herren- und Damenräder bill. zu verk. (71623 Rosenkranz, Kanalstraße 29.

Haushalt, Küche u. Schlafzimmer zu verk. (71746 Gahlenschestr. 159. Laden.

Fr. eingetroff.: Billige **Eier**
mittelgr. 10 St. 1 P.
große 8 „ 1 „
Frisch z. Ganzkoch.
Seelmanns Spezial-Geschäft
König- u. Rottstr.-E.

Alle Moden-Zeitschriften liefert ins Haus (auch n. außerhalb) Buchhandl. Esser, Bochum, Brückstraße 48.

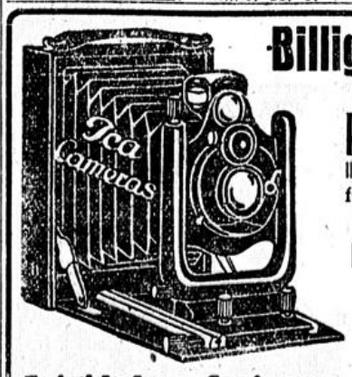
Tapeten
wieder große Posten LB29
zu billigsten Preisen
Beachten Sie meine Auslagen
Carl Bohlmann,
Kortumstr. 4. — Fernruf 826.

Wer Stoff hat
der bringe denselben zu mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, moderne Lagerstoffe zu billigsten Preisen. Reparaturen und Aufbügeln in eigener Werkstatt.
Hermann Issel, Bochum, Dorstenerstr. 116

Gut erhaltener Sommeranzug, Größe 48, preiswert zu verk. 71748 Königstr. 18, 3. Et.

Br. Anzug, Rock u. Weste, Oberw. 96, zu verk. (71744 Gustavstr. 17, pt. r. Schneiderei.

Billiger Bezug in **Photo-Bedarf** für die moderne **Amateur-Photographie**



Entwickeln — Copieren — Vergrößern

Photo-Haus Hucklenbroich
Brückstraße 55

REISEGEPÄCKVERSICHERUNG
erhältlich: LM53
Verkehrsverein, Bochum, am Hauptbahnhof,
Oskar Rengstenberg, Bochum, Kortumstr.,
Verkaufsstelle Wagner, Bochum, Hochstr. 1,
Friseur A. Bürger, Bochum, Kortumstraße,
Hermann Meyer, Bochum, Gorsohaus, Te. 3715.

Presto-Schreibmaschinen neu, Mk. 250 Bill.
!
Hoffmann & Co. Bochum
Kaiserstr. 27 · Fernspr. 3563 66.